Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 17. Dezember 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang. — No. 299

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 17. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm noch einen Zusatz zur Militärvorlage an, wonach das Hospital in Hot Springs, Ark., von den Verwilligungen der Vorlage ausgenommen sein soll.

Dann berichtete Curtis (Rep.) von New York im Namen des zuständigen Ausschusses die Militärakademie-Verwilligungsvorlage für das am 30. Juni 1898 ablaufende Jahr ein. Wurde auf den Kalender gesetzt.

Entsprechend vorherigem Abkommen, wurden alsdann Angelegenheiten des Distriktes Columbia verhandelt.

Der Senat beschloß, obwohl nicht ohne einigen Widerstand, sich vom Donnerstag auf Montag zu vertagen.

Die Abgeordnetenhaus-Zusätze zur Senatsvorlage über die Ländereien der Pacific-Bahngesellschaft wurden auf Antrag von Hill (Dem.) von NewYork abgelehnt, und es wurde daher ein Konferenz-Ausschuß angeordnet. Verschiedene Vorlagen von örtlicher oder persönlicher Bedeutung wurden angenommen, und dann wurde die Berathung der Abgeordnetenhaus-Vorlage zur Amendirung der Einwanderungsgesetze fortgesetzt.

Der Senats-Zusatz zum Ausschluß-Paragraphen wurde etwas abgeändert. Sogar bei der Berathung dieses Punktes wurde die cubanische Frage mit hereingezogen, und zwar von Morgan von Alabama.

Der Morgan'sche Zusatz, wonach die Ausschluß-Bestimmungen nicht auf cubanische Flüchtlinge Anwendung finden dürfen, wurde trotz des Widerstandes Hoars mit 47 gegen 6 Stimmen angenommen.

Thätigkeit der zwischenstaatlichen Handelskommission.

Washington, D. C., 17. Dez. Die zwischenstaatliche Verkehrskommission hat jetzt ebenfalls ihren Jahresbericht erstattet. Derselbe ist ein sehr umfangreiches Dokument; der für die Presse bestimmte Auszug daraus enthält allein mehr als 7000 Worte.

Zunächst verbreitet sich der Bericht über die mehr oder weniger wichtigen Entscheidungen, welche im Lauf des Jahres von Bundesgerichten in Prozessen gefällt wurden, bei denen es sich um Bestimmungen des zwischenstaatlichen Verkehrsgesetzes handelte. In Einem Fall wenigstens, sagt der Bericht, sei dieses Gesetz aufrechterhalten wurden; im Uebrigen habe es sich nur gezeigt, wie mangelhaft das Gesetz noch sei, und wie schwer es sich zur Geltung bringen lasse.

In eine der Entscheidungen wurde vom Gericht erklärt, daß die Kommission keinerlei gesetzliche Vollmacht besitze, selber Raten zu bestimmen.

Eine ganze Anzahl Prozesse sind noch in der Schwebe, darunter 22 Zivilfälle und 64 Mandamus-Angelegenheiten. Kriminal-Prozesse wurden während des Jahres auf Grund des Gesetzes in den Staaten New York, Pennsylvanien und Kansas angestrengt. In Illinois und Wisconsin sind noch alte Prozesse dieser Art in der Schwebe. Es handelt sich dabei durchwegs um ungerechte Unterscheidungen in den Fracht-Raten.

Des Weiteren spricht der Bericht u. A. noch von der Einführung von Sicherheits-Vorkehrungen auf den verschiedenen Bahnlinien, und verdammt die Billet-Maklerei sowie die freie oder billigere Beförderung von Passagieren. Es wird empfohlen, in diesen Beziehungen so energisch wie möglich vorzugehen. Neun Amendements zum zwischenstaatlichen Verkehrsgesetz werden empfohlen.

Brandschaden.

Halbmillionen-Feuer in Pittsburg.

Pittsburg, 17. Dez. Der „Casino Skating Rink" nebst Sommer-Theater, ein prachtvoller Vergnügungsplatz im Schenley-Park, ist zu früher Morgenstunde das Opfer einer großen Feuersbrunst geworden. Der Verlust wird sich annähernd auf eine halbe Million Dollars belaufen, und die Versicherung ist nur eine geringe.

Das Feuer wurde durch die Explosion eines Ammoniak-Zylinders in dem Skating-Rink verursacht. Die Feuerwehr erschien prompt, aber der Brand hatte schon unheimlich rasche Fortschritte gemacht, und wegen der Vertiefung um die Brandstätte herum sowie wegen der gefährlichen Dämpfe, die aus dem Kasino strömten, konnte die Feuerwehr nur schwer beikommen. Eine Anzahl Personen wurde verletzt, aber keine derselben schwer.

Bahnunglück.

Buffalo, N. Y., 17. Dez. Auf der Lehigh-Valley-Bahn, gerade südlich von Louisiana Str., stießen 2 Bahnzüge zusammen, und 4 Personen, darunter ein Passagier, wurden mehr oder minder schwer verletzt. Der dichte Nebel, welcher zur Zeit herrschte, war an dem Unfall schuld.

Zauberkünstler Herrmann gestorben.

Rochester, N. Y., 17. Dez. Der berühmte Zauberkünstler Herrmann (welcher nächstens auch in Chicago wieder auftreten sollte) ist in Great Valley, auf der Fahrt nach Bradford, Pa., plötzlich gestorben.

F. of L.

Neue Organisations-Pläne.

Cincinnati, 17. Dez. Die Jahreskonvention des amerikanischen Gewerkschaften-Bundes befaßte sich längere Zeit mit der Erörterung einer Resolution, wonach der neu zu wählende Vollzugsrath angewiesen werden soll, die Organisatoren des Verbandes dahin zu instruiren, daß sie sich besonders darum kümmern, die Maschinisten feststehender Dampfmaschinen in allen Städten, Dörfern u.s.w. für den Verband zu organisiren. (Obwohl auch eine „National Engeineers' Association" besteht, welche aber nichts mit der Gewerkschaftsbewegung zu thun hat.) Nach langer Debatte wurde die Resolution mit großer Mehrheit angenommen.

Cincinnati, 17. Dez. Noch immer mehr und umfassendere Organisationspläne tauchen in der Jahresversammlung der Gewerkschaften-Föderation auf. O'Sullivan empfahl, daß der Verband versuche, alle Arbeiter, sowohl die allgemeinen wie die Fach-Arbeiter (skilled labor) für die Föderation zu organisiren. Die Sache wurde längere Zeit erörtert, und die Empfehlung im Prinzip gutgeheißen.

Wahlen in Boston.

Boston, 17. Dez. Wie erwartet wurde, siegten diesmal bei den Stadtwahlen die Republikaner. Es wurde für die Ertheilung von Schanklizensen gestimmt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn von Bremen.

San Francisco: Mariposa, von Australien und Honolulu.

Victoria, B. C.: Empreß of India von den asiatischen Häfen.

Liverpool: Britannic von New York.

Southampton: Palatia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: California nach Hamburg; Karlsruhe nach Bremen.

Genua: Kaiser Wilhelm II. nach New York.

Ausland.

Vom Reichstag.

Berlin, 17. Dez. Es ist Thatsache, daß die Justiz-Novelle im Reichstag gescheitert ist, und es ist noch Folgendes über ihr Begräbniß mitzutheilen:

Die Regierung gab die, von Dr. Görtz geförderte bündige Erklärung ab, sie bestehe auf der Besetzung der Strafkammern mit drei Richtern; der Reichstag aber beschloß, auf der bisherigen Besetzung der Strafkammern mit fünf Richtern zu bestehen. Nach dieser Abstimmung erklärte der Reichs-Staatssekretär des Justizamtes, Geheimer Rath Dr. Nieberding, die weitere Berathung für nutzlos. Präsident v. Buol-Berenberg wollte der Regierung und dem Hause noch die Möglichkeit einer Einigung bieten und schlug vor, trotz jener Erklärung der Regierung die Vorlage am nächsten Tage wieder zu berathen. Indeß wurde der Vorschlag abgelehnt, und so ist die Vorlage todt. Jetzt geben sich Regierung und Reichstag gegenseitig Schuld hieran.

Morgen wird der Reichstag in die Ferien gehen, welche bis zum 12. Januar dauern werden. Vorher wird noch die Einreichung der lange erwarteten Vorlage betreffs Reformirung des Militär-Strafprozeß-Verfahrens erwartet. Bayern und Preußen scheinen sich also in dieser Sache nun thatsächlich geeinigt zu haben.

Nachwehen zum Streik.

Hamburg, 17. Dez. Obwohl der Dock-Streik als sogut wie beendet gilt, scheinen die Ausständigen nicht geneigt, ihn sobald formell für beendet zu erklären. Die neuesten Unruhen wurden größtentheils dadurch verursacht, daß Haussammlungen für die Unterstützung der Streiker verboten wurden. Eine Wirthschaft, welche der Frachtstauer-Gesellschaft gehört, wurde von Ausständigen demolirt, und alle Getränke in die Straße geschüttet, während die Möbel und das Bettzeug mit Paraffie beschmiert wurden.

Der Streik-Ausschuß erörtert jetzt einen Plan, eine Arbeiter-Organisation zu bilden, um Dock-Arbeiter ganz unabhängig von den Frachtstauer-Meistern und anderen Mittelleuten verrichten zu können.

Hamburg, 17. Dez. Infolge der vorgekommenen Ruhestörungen wird den Streikern jetzt von der Polizei gar nicht mehr gestattet, den Hafen abzupatrouilliren. Schaaren von Streiker suchen Wiederanstellung, aber die Arbeitgeber wollen sie nicht nehmen, ehe der Streik formell beendet ist.

Die „Preßbanditen" appelliren.

Berlin, 17. Dez. Gegen das Urtheil im Prozeß Leckert-Lützow und Genossen haben die Beiden Ersteren, sowie auch Berger und Foellmer nunmehr Berufung eingelegt.

Endlos sind noch immer die Diskussionen über diese Angelegenheit sowie über die Affäre Tausch. Jetzt wird auch behauptet, v. Tausch, der jetzt im Gefängniß sitzende frühere Chef der politischen Geheimpolizei, sei ein Intimus nicht nur des Grafen Herbert Bismarck, sondern auch des berüchtigten, jetzt in Strafhaft sitzenden Freiherrn v. Hammerstein gewesen. Herbert Bismarck bestreitet aber entschieden, Tausch jemals empfangen zu haben. Man hatte Tausch bekanntlich auch mit dem alten Bismarck in Verbindung zu bringen gesucht. Dem gegenüber konstatiren die Berliner „Neuesten Nachrichten", das hiesige Bismarck-Blatt, daß Fürst Bismarck das Vorgehen Tauschs in der Schnäbele- und in der Wohlgemuth-Affaire verurtheilt habe.

Gegen amerikanisches Erdöl.

Berlin, 17. Dez. Der Kampf der Agrarier gegn amerikanische Produkte hat durch die von amerikanischer Seite geplante Erschwerung der Einfuhr deutscher Weine u. s. w. neue Nahrung erhalten. Die Regierung, welche bis in die letzte Zeit hinein einem Zollkampf ganz abhold schien und dem agrarischen Drängen fast nur mit platonischer Gunst gegenüberstand, scheint jetzt gegen Amerika in das kampfzöllnerische Lager übertreten zu wollen. Sie soll mit der Absicht umgehen, die Einfuhr amerikanischen Petroleums zu erschweren. Gegenüber ähnlichen früheren Behauptungen war die Regierung gewöhnlich schnell mit Dementis zur Beruhigung der Industrie bei der Hand; im vorliegenden Fall jedoch scheint sie die Gerüchte schweige nd zu bestätigen. Das ist wenigstens die Auffassung vieler Blätter. Die hiesige „Post" spricht ihren Zweifel daran aus, daß im Falle geschmälerter Einfuhr amerikanischen Petroleums Rußland imstande sein würde, den deutschen Bedarf zu decken.

Prof. Bergmanns Geburtstag.

Berlin, 17. Dez. Gestern feierte Dr. v. Bergmann, der berühmte Chirurg und Direktor der hiesigen Universitäts-Klinik, seinen 60. Geburtstag. Die Blätter erwähnten dabei auch wieder seine Diagnose in der Krankheit Kaiser Friedrichs.

Fontane hat die Grippe.

Berlin, 17. Dez. Der weithin bekannte märkische Dichter und Roman- und Kriegsschriftsteller Theodor Fontane ist an der Influenza nicht unbedenklich erkrankt.

Er will das Amt nicht.

Berlin, 27. Dez. Fürst Solms-Hohensolms-Lich, welcher (wie schon an anderer Stelle gemeldet) zum Präsidenten des preußischen Herrenhauses als Nachfolger des verstorbenen Fürsten Stolberg-Wernigerode gewählt wurde, hat wegen Herzleidens abgelehnt.

Wenigstens gibt er dies als Grund an, und er erklärt, daß sein Zustand es für ihn nothwendig mache, „sich allen Aufregungen fernzuhalten".

Er dürfte einer der Wenigen sein, die von Aufregungen im preußischen Herrenhause überhaupt viel gehört haben.

Schweizerischer Bundespräsident.

Bern, 17. Dez. Die Bundesversammlung wählte Dr. Adolph Deucher zum Präsidenten der Eidgenossenschaft für das Jahr 1897 und Hrn. E. Raffy, den jetzigen Minister des Innern, zum Vizepräsidenten. Deucher war für 1895 und 1896 Vizepräsident gewesen.

Detroit, 17. Nov. Das „Detroit College of Medicine", ein vierstöckiges Backstein-Gebäude, ist zu früher Morgenstunde vollständig ausgebrannt. Zwei Feuerwehrleute wurden bei der Bekämpfung der Flammen schwer verletzt. Man glaubt, daß ein schadhafter Heizofen im Kellergeschoß den Brand verursacht habe.

Deutscher Bankier ermordet.

Tanger, Marokko, 17. Dez. Ein deutscher Bankier Namens Haeßner ist Abends in nächster Nähe des Stadtthores ermordet worden.

England wackelt.

Ein Erdbeben, das von London bis Wales fühlbar ist.

London, 17. Dez. Ein für England sehr ungewohntes Phänomen, ein richtiges Erdbeben, und noch dazu ein ziemlich heftiges, ist heute von hier bis nach der Küste von Wales fühlbar gewesen und hat eine förmliche Panik verursacht. Dasselbe wurde zuerst um halb 6 Uhr Morgens bemerkt und dauerte 4 bis 30 Sekunden. An vielen Plätzen wurden zwei deutliche Erderschütterungen wahrgenommen.

Am heftigsten war das Erdbeben in Worcester und der Umgebung. Häuser wackelten, und Möbel stürzten um; auch fielen Kamine ein, und Fensterscheiben gingen in Trümmer. Nicht wenige Leute fielen aus ihren Betten. Da und dort auf den Landstraßen wurden Personen umgeworfen. Die Kathedrale in Herford wurde beschädigt. Daselbst ist eine Frau am Schrecken gestorben.

Zu Liverpool ging dem Erdbeben ein heftiges Donnern und ein furchtbarer Hagelsturm voraus. In London selbst wurde die Erderschütterung nur schwach gefühlt.

Eine seltsame Erscheinung ereignete sich zu Bridgenorth, unweit Shrewsbury, vor den Erderschütterungen: Die Straßen schienen plötzlich in Brand zu stehen und es gab einen gewaltigen Knall, welchem unmittelbar das Erdbeben folgte. Leute, welche in der dortigen Umgegend verkehrten, sagen, sie seien wegen der argen Schwankungen längere Zeit gar nicht imstande gewesen, zu gehn. Unter den Landleuten in der Umgebung von Poole gab es eine furchtbare Aufregung, da sie glaubten das Ende der Welt sei gekommen.

Lokalbericht.

Ein umfangreiches Dokument.

Den Anwälten des zum Tode verurtheilten Schankwirthes Nic Marzen ist heute der Bericht über den Verlauf des Prozesses und alle damit in Verbindung stehenden Begebenheiten zugestellt worden. Dieser Bericht, der als Grundlage für die beim Staatsobergericht einzureichende Berufung dienen soll, ist eines der umfangreichsten Dokumente, die jemals in Cook County in einer derartigen Angelegenheit ausgearbeitet worden sind. Er umfaßt 3200 Seiten und enthält eine genaue Beschreibung aller Vorgänge, die sich während des sechswöchentlichen Prozesses abgespielt haben. Dem Bericht beigegeben sind zahlreiche andere Dokumente, Affidavits, Klageschriften u.s.w., wodurch die Gesammtzahl der Seiten auf 4000 steigt.

Marzen selbst, dem bekanntlich die Ermordung des Schlächters Fred Holzhüter zur Last gelegt wird, ist anscheinend höchst hoffnungsfreudig gestimmt. Er behauptet, daß bei einer Wiederaufnahme des Verfahrens seine Unschuld zu Tage treten wird.

Eine Weihnachtsplage.

Die Besitzer der Allerweltsläden an State Straße führen augenblicklich wieder bittere Klage darüber, daß sie von Ladendiebinnen schwer geschädigt werden. Meistens sind letztere keine professionellen Spitzbübinnen, sondern Frauen, die bei all' der ausgestellten Pracht und Herrlichkeit der Versuchung nicht widerstehen können, „ein billiges Christkindchen" mit nach Hause zu nehmen. Tag für Tag werden Verhaftungen vorgenommen, ohne daß dem Uebel scheinbar gesteuert werden kann. Heute wurden Therese Myrtle, von Nr. 3411 Cottage Grove Ave., und die Nr. 189 17. Straße wohnende May Black, beides verheirathete Frauen, wegen solcher Spitzbübereien von Kadi Richardson in Geldstrafen genommen.

Dr. Tallman aufgetaucht.

Wie erinnerlich, verschwand vor nunmehr sechs Wochen eines schönen Morgens der Hausarzt des „Great Northern Hotels", Dr. Lewis Tallman, und mit ihm zu gleicher Zeit auch die bildhübsche Wittib Jane McKinley Cannon. Es hieß schon damals sofort, daß Schelm Amor beide entführt habe, doch blieben alle polizeilichen Untersuchungen über den Verbleib des Pärchens gänzlich erfolglos. Jetzt kommt nun aus dem fernen Nordwesten, aus Fargo, N. D., die Nachricht, daß Dr. Tallman sich daselbst mit seiner neuen Herzenskönigin unter fremden Namen niedergelassen habe, indessen dieser Tage erkannt worden sei. Man will fernerhin wissen, daß er schon in Bälde die schöne, und dazu reiche Wittib zu seiner Gattin machen werde. Seine hier von ihm im Stich gelassene Frau hat bekanntlich inzwischen bereits eine Scheidung von dem Ungetreuen erwirkt, wobei ihr übrigens auch Alimente zugesprochen wurden.

Unheilbar.

George Perry, jener wahnsinnige Brandstifter, der sich kürzlich vor Richter Tuthill schuldig bekannte, eine Scheune im Schiller-Park in Brand gesteckt zu haben, ist heute nach dem Zuchthause für irrsinnige Verbrecher in Chester abgeschoben worden. Der erst neunzehnjährige Bursche hat bereits sieben Jahre seines Lebens in verschiedenen Irrenanstalten zugebracht und ist von den Aerzten für unheilbar erklärt worden. Das von ihm im Schiller-Park angelegte Feuer hat einen Schaden von $300 verursacht.

Ist gut aufgehoben.

Kapitän Luke von der Staatsbesserungsanstalt in Pontiac hat heute den hier vor Kurzem wegen Einbruchsdiebstahls dingfest gemachten Thomas Murphy wieder in seine Obhut genommen und nach besagtem Institut zurückgebracht. Murphy war im Mai d. J. unter Vorbehalt aus der Haft entlassen worden, hatte sich aber bald darauf wiederum seinen alten Spießgesellen angeschlossen und war mit ihnen von Neuem auf Raub und Diebstahl ausgezogen. Er wird jetzt seinen Jagdgründen auf längere Zeit Lebewohl sagen müssen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Den Erben der Frau Mary Moriarty, welche gegen Ende des Jahres 1893 von einem Wagen der Washington Ice Co. überfahren und auf der Stelle getödtet wurde, ist jetzt im Kreisgericht eine Entschädigung von $5000 zugesprochen worden.

— Entschädigung. — Das Zimmer ist oben schon sehr abgenutzt, die Trachten sehr alt .... — Ja, dafür erhalten Sie aber auch einen funkelnagelneuen Hausschlüssel.

— Stimmt. — Gast: Wer ist denn heute in dem hintern Zimmer, Jean? — Kellner (wichtig): Lauter Herren Abgeordnete — eine sehr gewählte Gesellschaft!

Von ihren Anwälten beschwindelt.

Die Eheleute Tuschinski machten heute im Kreisgericht eine Klage gegen Harry D. Taylor und die Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft anhängig, um einen angeblichen Grundstück-Verkauf für ungiltig erklären zu lassen. In der Klageschrift heißt es, die Tuschinski hätten wegen des Verkaufs des fraglichen Grundstückes mit der genannten Bahn in Unterhandlung gestanden, und zwar durch die Vermittlung der Anwälte George W. Crawford und Josef D. Wyckoff. Crawford und Wyckoff seien Anfangs dieses Jahres nach Verübung von allerlei Schwindeleien flüchtig geworden und sollen sich gegnwärtig zu Johannesburg in Süd-Afrika befinden. Nachträglich habe sich herausgestellt, daß die Anwälte eine Uebertragungs-Urkunde gefälscht haben, laut welcher die Kläger die betreffende Baustelle für $4500 an Harry D. Taylor verkauft hätten. Von diesem angeblichen neuen Eigenthümer des Platzes habe die Metropolitan-Gesellschaft dann denselben für $5000 erstanden. Die Tuschinskis haben von diesen Transaktionen keine Ahnung gehabt, und erhielten von dem Kaufgelde keinen Cent.

Christian Bloesers Tod.

Einige Abende vor der letzten Wahl gerieth William Ward, ein in jenem Stadttheil ziemlich bekannter Politiker, in der Wirthschaft Nr. 552 West 14. Straße mit einem bejahrten deutschen Bürger Namens Christian Bloeser, 449 West 14. Straße wohnhaft, in Streit. Es kam zu Thätlichkeiten, und Bloeser wurde so übel zugerichtet, daß er nach dem County Hospital geschafft werden mußte und dort seinen Verletzungen nach wenigen Tagen erlag. Eine Coroners-Jury entlastete Ward von aller Verantwortlichkeit, ein Sohn Bloesers und mehrere Freunde der Familie haben jetzt aber doch die nochmalige Verhaftung dieses Menschen erwirkt, und heute stand derselbe unter der Anklage des Mordes vor Polizeirichter Eberhardt. Der Richter verschob die Verhandlung des Falles bis zum 28. Dezember, und zwar wird sie dann in dem Privatbureau des Herrn Eberhardt an der W. Madison Straße stattfinden. Ward steht bis dahin unter $5000 Bürgschaft.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Hoffen auf Begnadigung.

Am 29. Januar d. J. bekannte sich der Kassirer Joseph H. Wilson vor Bundesrichter Großcup schuldig, der National Bank of Illinois eine Summe von $19,800 unterschlagen zu haben. Die Verkündigung des Urtheilspruchs wurde damals aufgeschoben, in der Erwartung, daß es der Polizei gelingen werde, auch den Spießgesellen des Betrügers, den Clerk Benjamin B. Jones, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Das ist jedoch nicht geschehen, und inzwischen haben Wilsons Verwandte der Bank das geraubte Geld ersetzt. Auf Grund dieser Rückerstattung ist vor Kurzem dem Präsidenten Cleveland ein Bittgesuch um Begnadigung des jungen Mannes zugestellt worden. Das Gesuch trägt die Unterschrift von zahlreichen Freunden und ehemaligen Kollegen des Angeklagten. Richter Großcup seinerseits hat den Generalanwalt schriftlich von dem Fall in Kenntniß gesetzt, ohne sich jedoch auf irgend eine Empfehlung einzulassen.

McCafferys Nachlaß.

In dem McCaffery-Erbschaftsprozeß wurden heute vor Richter Dunne die Dokumente verlesen, welche die Wittwe McCaffery bei der Bundesregierung eingereicht hat, um als Wittwe O'Daniels eine Pension zu erhalten. Diese Pension ist ihr auch bewilligt worden. In diesen Dokumenten heißt es, die Bittstellerin sei dem O'Daniels regelrecht angetraut worden, doch habe sie dafür keine Beweise; der Geistliche, welcher die Trauung am 12. November 1847 in Stonington, Conn., vollzog, sei ein alter Mann gewesen und bald darauf irgendwo in Canada gestorben. Es seien aber Zeugen dafür vorhanden, daß sie und O'Daniels vor dem Kriege zwölf Jahre lang als Mann und Frau zusammengelebt hätten. Eidliche Angaben von solchen Zeugen sind der Eingabe beigefügt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Um Tod und Leben.

Im Bundesgericht wurde heute die Verhandlung des Mordprozesses gegen James D. Allen fortgesetzt. Die Vertheidigung, welche schon gestern eine Schwester und mehrere ältere Bekannte des Angeklagten über dessen Anfälle von Geistesstörung hatte aussagen lassen, rief heute den Nervenarzt Dr. Archibald Church auf den Zeugenstand. Dieser sagte aus, daß bei einem geistig so beschaffenen Menschen wie Allen es nach den Zeugenaussagen sein soll, es wohl vorkommen könne, daß er zeitweilig gehe, rede und handle, ohne überhaupt zu wissen, was er thut. In einem solchen Zustande will Allen sich bekanntlich befunden haben, als er seinen Kameraden Call erschoß.

Gift ihr letzter Trost.

Frau Alice Harper macht im Zellengefängniß einen Selbstmordversuch.

An andrer Stelle dieses Blattes wird über einen Mordanfall berichtet, den gestern Nachmittag Frau Alice Harper in der Heiland'schen Apotheke, an Madison und Desplaines Str., auf ihren jungen Gatten, den Anwalt F. A. Harper machte, weil dieser sie schnöde im Stich gelassen hatte. Die unglückliche Frau wurde natürlich in Haft genommen und vorläufig im Zellengefängniß der Desplaines Str.-Revierwache untergebracht, wo man sie nun heute zu früher Morgenstunde besinnungslos am Boden liegend auffand. Sie hatte ihrem elenden Dasein mittels Gift ein schnelles Ende bereiten wollen. Auf Anordnung des Doktors wurde die Schwerkranke schleunigst nach dem County-Hospital gebracht, doch haben die Aerzte nur wenig Hoffnung, sie am Leben erhalten zu können.

Es war kurz vor acht Uhr, als die Polizei-Matrone O'Brien das unglückliche Weib auffand. Wie eine Todte lag sie am Boden ihrer Zelle; Leichenblässe bedeckte das schöne Gesicht, während die halb gebrochenen Augen und die blau angelaufenen Lippen nur allzu deutlich verriethen, was hier vorgegangen war. Eine kleine, leere Papierhülse, die anscheinend das Gift enthalten hatte, lag neben der Unglücklichen, und die krampfhaft zusammengeballte Rechte hielt ein zerknittertes Briefchen, das von einem jäh zerstördem Liebestraume erzählte. Frau Harper macht in dem Abschiedsschreiben ihrem Gatten zwar bittere Vorwürfe darüber, daß er sie so schnöde im Stich gelassen, versichert aber nichtsdestoweniger ihre treue Liebe bis über's Grab hinaus und erklärt weiterhin, daß sie ohne ihn nicht länger zu leben vermöge. Deshalb habe sie diesen Schritt gethan.

Zu Gast in Chicago.

William McKinley, der erwählte nächste Präsident der Ver. Staaten ist heute Morgen in Chicago eingetroffen, um seine Gattin von hier abzuholen, die seit einigen Tagen bei der Familie des Capt. Lafayette McWilliams, No. 3961 Lake Avenue, zu Besuche weilt. Auf der Station an der 39. Straße hatten sich zahlreiche Neugierige angesammelt, die aber in ihrer Erwartung, des neuen Landesvaters ansichtig zu werden, schnöde enttäuscht wurden. Herr McKinley fuhr nämlich bis zur 16. Straße, frühstückte in aller Ruhe im Speisewagen seines Zuges und begab sich dann per Kutsche nach der Wohnung seiner Freunde. Er war seit Februar nicht mehr in Chicago und wird sich auch jetzt nicht öffentlich sehen lassen. Besuche wird er nur bei einigen intimeren Freunden machen, so bei Herrn H. H. Kohlsaat und bei Herrn Charles G. Dawes.

Die geliehene Mitgift.

Als Benjamin Berkowitz vor vier Jahren die Nettie Schaul zur Frau nahm, erhielt er von seiner Schwiegermutter am selben Tage die Summe von $400. Er sagt, es sei das die Mitgift gewesen, Frau Schaul aber versicherte bald darauf, sie habe ihrem Schwiegersohn das Geld nur geliehen und er müsse es zurückzahlen. Davon aber hat Berkowitz nichts wissen wollen, und so oft er auch gemahnt wurde, er gab den Mammon nicht wieder heraus. In der vorigen Woche nun stattete Frau Schaul, von ihrem Sohne Louis und von Max Warberg begleitet, dem Berkowitz in seiner Wohnung an S. Morgan Straße einen Besuch ab. Sie verlangten die $400 von ihm, und als sie es nicht erhielten, sollen Louis und Max ihn überfallen, mißhandelt und um $200 beraubt haben. Seither hat Berkowitz seine Schwiegermutter und deren handfeste Begleiter sowie Frau Nettie Warberg unter der Anklage der Verschwörung, des thätlichen Angriffs und des Diebstahls verhaften lassen. Der verwickelte Fall wird am nächsten Mittwoch vor Kadi Dooley zu Verhandlung gelangen.

Ein mysteriöser Fund.

Kurz nach Mitternacht fand der auf dem Heimweg begriffene Ben McCauley, von No. 149 West Erie Straße, auf der Randolph Str.-Brücke den Rock und Hut eines Mannes. Er übergab die Sachen der Polizei, welch' Letztere dann, einen Selbstmord vermuthend, noch im Laufe der Nacht das Flußwasser an jener Stelle genau durchsuchte, ohne indessen eine Leiche aufzufischen. Auch in den Rocktaschen wurde absolut nichts gefunden, wodurch das Räthsel etwa gelöst werden könnte. Man stellt jetzt weitere Nachforschungen an.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Regen oder Schnee heute Abend und morgen; abnehmende Temperatur; lebhafte südliche Winde, die nach Nordwesten umschlagen.

Missouri: Wahrscheinlich Regen heute Nachmittag, gegen Abend Schneetreiben; morgen kälter und aufklärendes Wetter; südliche, später nordwestliche Winde.

Wisconsin: Regen oder Schnee heute Nachmittag; am Abend Schneegestöber bei starker Abkühlung der Temperatur im nordwestlichen Theile; morgen Schneetreiben im östlichen, schön im westlichen Theile; veränderliche, später nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 34 Grad; Mitternacht 31 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 32 Grad und heute Mittag 38 Grad über Null.

Der schwarze Mann.

Mayor und Gouverneur zugleich.

Unter den bekannten Namen, die gestern in Chicagoer Hotelregister eingetragen wurden, befindet sich auch der des zum Gouverneur von Michigan erwählten Mayors von Detroit, Herrn Hazen Pingree. Dieser Mann hat seit einigen Jahren einen geräuschvollen Kampf gegen die Korporationen geführt, und er verspricht, denselben mit energischer Ausdauer fortsetzen zu wollen. Es ist ihm geglückt, von den Straßenbahn-Gesellschaften Detroits verschiedene Zugeständnisse zu erlangen, darunter die Ermäßigung des Fahrpreises auf 3 Cents, welche seither allerdings wieder rückgängig gemacht worden ist. Herr Pingree wurde gestern gefragt, was er an Stelle des Mayor Swifts mit Ald. Gallaghers Straßenbahn-Verordnung thun würde. „Sie vetiren," sagte er. „Falls der Mayor glaubt, daß sich eine Ermäßigung des Fahrpreises von 5 auf 4 Cents erzwingen läßt, so muß er einen Schritt weiter gehen und verlangen, daß der Preis auf 3 oder 2 Cents herabgesetzt wird. Ich weiß, wovon ich rede, wenn ich behaupte, daß die Straßenbahnen für das wirklich darin angelegte Kapital auch bei 2 Cents Fahrgeld einen anständigen Profit abwerfen würden. Die Korporationen sprechen natürlich von ihren „erworbenen Rechten". Sie haben keine größeren Rechte als Droschkenkutscher, und wenn diese sich keine Regulirung ihrer Taxen gefallen lassen wollen, so entzieht man ihnen die Lizens. — Als Gouverneur werde ich dafür sorgen, daß den Eisenbahn-Gesellschaften auf's Dach gestiegen wird. Zunächst werde ich sie zwingen, den bestehenden Staatsgesetzen von Michigan gemäß Fahrkarten zum Preise von 2 Cents per Meile zu verkaufen. Weigern sie sich dessen, so verwirken sie dadurch ihre Freibriefe. Auch mit der bisherigen Steuerfreiheit der Eisenbahnen wird aufgeräumt werden, wenn ich etwas zu sagen haben. Die Mitglieder der Legislatur werden für oder gegen diese Reform Stellung nehmen müssen, und wer dagegen ist, wird von seinen Wählern bei der nächsten Wahl zur Rechenschaft gezogen werden, das soll meine Sorge sein."

Herr Pingree wurde auf die großartigen Vorbereitungen aufmerksam gemacht, welche zur feierlichen Einsetzung des Gouverneurs Tanner getroffen werden. Ob es auch in Lansing so hoch hergehen würde, wenn er dort nächsten Monat einziehe? — „Unsinn," sagte Herr Pingree; „wenn ich in meiner Schuhfabrik einen neuen Werkführer anstelle, so geht es dabei ohne alle Lustbarkeiten ab. So lange es in einem Staate ungezählte arme Teufel gibt, ist keine Berechtigung vorhanden, aus Anlaß eines Verwaltungswechsels öffentliche Gelder zum Tempel hinauswerfen. Ich werde mich zu Fuß auf's Kapitol begeben, dem Friedensrichter, welcher mich vereidigt, seine 50 Cents Gebühren aus meiner Tasche bezahlen, und damit ist die Sache abgemacht." — Er würde doch als Mayor von Detroit abdanken, wenn er das neue Amt antrete. „Das könnte den Korporationen passen," lachte Herr Pingree, „fällt mir aber garnicht ein. Ich werde Mayor bleiben, so lange ich irgend kann, und nur einem Machtspruch des Ober-Staatsgerichtes weichen."

Von der Prosperität, welche seine republikanischen Parteigenossen dem Volke für den Fall der Erwählung des Herrn McKinley versprochen haben, hält Herr Pingree nicht viel. Ehe sie eintreten könne, werde erst „ein siegreicher Kampf gegen die Korporationen" durchgefochten werden müssen. — Ob er im Jahre 1900 als Präsidentschafts-Kandidat aufzutreten beabsichtige. „Nein". Daran denke er vorläufig noch nicht. — Ob er den Professor Bemis zum Sekretär des Staatsbureaus für Arbeitsstatistik ernennen werde. „Ich glaube kaum."

Zwei Edelleute.

Henri Kling, hinter welchem Pseudonym ein „echter" deutscher Baron stecken soll, sowie Lawrence Mabes, angeblich ein italienischer Edelmann, waren gestern auf Veranlassung der Restaurateurin Frau Worth, von Nr. 77 Clark Straße, in polizeilichen Gewahrsam genommen worden. Sie sollen sich bei der Klägerin eine Woche lang „durchgenassauert" und dann plötzlich französischen Abschied von ihr genommen haben. Als der Fall heute vor Kadi Richardson zur Verhandlung kommen sollte, zog Frau Worth ihre Klage zurück, da die beiden Edelleute inzwischen ihre Rechnung bezahlt hatten. Polizeianwalt Thompson war indessen mit dieser Wendung der Dinge keineswegs einverstanden, und um endlich einmal öffentlich festzustellen, daß die Polizei keine „Geldeintreibungsanstalt" sei, stellte der Anwalt den Antrag, daß die Klägerin auf alle Fälle die Gerichtskosten zu bezahlen habe. Und in diesem Sinne entschied denn auch der Richter. Die beiden Edelleute aber, die in ihrem tadellosen Gesellschaftsanzuge gewaltig von den übrigen Arrestanten abstachen, „empfahlen" sich, so schnell es eben anging. Zwei von ihnen angeblich aus New York entführte und hier verlassene Mädels sollen jetzt noch ein theures Hühnchen mit den blaublütigen Herren zu pflücken haben.

Die Schwachen, Die Kranken

gestärkt und gesund gemacht durch

Dr. Radway's Sarsaparillian Resolvent.

Jeder Tropfen des Sarsaparillian Resolvent wirkt durch das Blut, den Schweiß, Urin und andere Flüssigkeiten und Säfte des Körpers auf die Lebenskraft [illegible]

Skropheln von Geburt an.

Dr. Radway. Geehrter Herr! [illegible]

Samuel S. Parker, Flat Top, Mercer Co., W. Va.

„Das Leben eine Last."

Dr. Radway. Geehrter Herr! [illegible] Kräfte stattfinden würde. Verlust des Appetits und ein Wunsch nach Reizmitteln und künstlichen Nahrungsmitteln zu unregelmäßiger Zeit, das Bedürfniß nach gesundem Schlaf und eine stetige Depression beim Aufstehen des Morgens vergällte mir mein Leben, bis ein Freund mich dazu veranlaßte, Ihre Medizin zu probiren. So verschaffte ich mir denn eine Flasche Radway's Sarsaparillian und eine Schachtel Pillen und verfuhr damit nach Vorschrift. Ich fand bald Erleichterung. Ich kaufte drei weitere Schachteln und Flaschen und bin gesünder dann je. Ich verbleibe achtungsvoll Ihr

Arthur D. Wright, Unionville, Mich.

Das Oekonomischste! Das Beste!

Unser Sarsaparillian Resolvent ist mehr nach medizinischen Grundsätzen hergestellt als irgend ein anderes Präparat. Es wird genommen in Theelöffel-Dosen, während von anderen Arzneien fünf oder sechs Mal soviel erforderlich ist. Zu haben bei Apothekern. Preis $1.00.

Man wende sich an Dr. Radway & Co., No. 55 Elm Str., New York, und lasse sich einen „Rathgeber" senden.

Der größte Verkauf

.. von ..

auf Bestellung angefertigten

Beinkleidern

der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,

SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,

161 Fifth Avenue, Chicago.

PIANOS

... für ...

Weihnachten!

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager zur Auswahl preiswürdiger

Fest-Geschenke.

Pianos zu allen Preisen auf leichte Kaufsbedingungen.

Zahlet nur einen Profit.

Kaufet direkt von den Fabrikanten.

JULIUS BAUER & CO.

226-228 Wabash Ave.

Abends offen bis Weihnachten.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 und 169 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Vom Somaliland.

Ein merkwürdiges Mischvolk mit den Eigenschaften eines solchen.

Die Blutthat bei Magadoxo—Schöne Menschen, aber weniger schöne Seelen—Toilettengeheimnisse eines schwarzen Dude—Theatralischer Treuschwur und zweifelhafter Muth. Gefährliches Reisen—Beim Wachtfeuer.

Die über Sansibar gemeldete Niedermetzelung italienischer Beamter und Offiziere zu Magadoxo an der Küste von Somaliland lenkt die Aufmerksamkeit wieder einmal auf jene vielbesprochenen und so verschieden beurtheilten Volksstämme Ostafrikas hin, in welchen die neueren Forscher nicht mehr ursprüngliche Afrikaner sehen, sondern eine, in Folge der Völkerschiebung aus Asien nach Afrika entstandene Mischrasse von kaukasischen und semitischen Elementen mit hamitischen. Die Wiege der Somalivölker ist am Golf von Aden zu suchen; von hier aus geschah das Vordringen nach Süden und Westen.

Die äußere Erscheinung der Somali muß jeden Reisenden auf den ersten Blick frappiren; es sind schön gewachsene Gestalten mit imponirender Haltung; die ausdrucksvolle Physiognomie sympathisch; das Profil nicht selten von tadelloser Antike. Die Männer sind im Allgemeinen schöner als die Frauen. Die Hautfarbe schwankt zwischen einem lichten Sepiabraun und dem reinen Schwarz, die Frauen sind durchschnittlich heller gefärbt. Die Kopfbehaarung ist nie eigentlich wollig, sondern gelockt. Kahlheit tritt nicht selten in ziemlich frühem Alter auf.

Auf die Haarpflege wird große Sorgfalt verwendet. Waschungen der Kopfhaare werden häufig vorgenommen; wo Kalk zu haben ist, wird dieser zum Beschmieren des Hauptes verwendet

Somalikrieger vom Aulihanstamm.

und erzeugt durch seine ätzende Wirkung häufig eine rothblonde Färbung; in Ermangelung von Kalk wird rother Lößschlamm verwendet. Mehrere Stämme, unter ihnen die Aulihan, entwickeln eine große Koketterie, indem sie die langen Haare sorgfältig kräuseln und als dichte, abstehende, wollig erscheinende Perücke tragen; selten sieht man die Männer ohne Wickelstab ausgehen. Um während der Nacht die Frisur nicht zu verderben, benutzen sie, ähnlich wie die Nubier, Schlafgestelle zum Auflegen des Nackens.

Der Bartwuchs ist bei manchen Stämmen sehr stark, bei anderen nur schwach. Das Tragen eines Schnurrbartes ist verpönt und gilt als freigeistig. Die mohammedanischen Priester tragen den Bart bis an die Unterlippe, sonst aber gilt als schicklich der zu Anfang dieses Jahrhunderts in Deutschland getragene sogenannte „Tugendbundsbart." Frauen verpacken ihre Flechten in einem Haarbeutel aus dunkelblauer Mousseline, unverheirathete Mädchen dagegen sind gehalten, ihre Haare in zahlreichen, frei herabhängenden Zöpfchen zu tragen.

Durchschnittlich zeichnen sich die Somalistämme durch große Sauberkeit aus.

Ueber die Charaktereigenschaften der Somali gehen die Urtheile so stark wie möglich auseinander; doch stimmen diejenigen Forscher, welche sich eingehender dem Studium derselben hingegeben haben, darin überein, daß neben einigen Lichtseiten, überwiegend viele Schattenseiten vorhanden sind; wie übrigens bei Mischvölkern überhaupt.

Den guten Eindruck wird man auf Reisen so lange behalten, als man den Somali mit sehr viel Reis und Hammelfleisch füttert und von ihm möglichst wenig Arbeit verlangt; dann schwört er schließlich dem Weißen Treue bis in den Tod und versichert, selbst Vater und Bruder zu tödten, falls sie dem Herrn ein Leid zufügen wollten. Das sind theatralische Effekte, die man nie für baare Münze nehmen darf.

Vor allen Dingen simulirt der Somali Muth und Tapferkeit, um seine außerordentliche Feigheit zu verbergen, denn im Grunde ist jeder Somali recht feige.

Die Erfahrungen, welche man in Ostafrika deutscherseits machte, lieferten den Beweis, daß die Somali unter den schwarzen Schutztruppen am wenigsten taugten, und auch die Italiener in Erythräa haben mit ihnen nicht besonders günstige Resultate erzielt.

Auf Reisen vermeidet der Somali soweit als möglich den Tagesmarsch, in bewohnten Gegenden wandert er während der Nacht und versteckt sich am Tage. In der wasserlosen Steppe zwingt ihn allerdings die Noth, auch am Tage zu marschiren; kommt eine Karawane in Sicht, so weicht er in weitem Bogen aus; läßt sich eine Begegnung nicht vermeiden, so grüßt er mißtrauisch, indem er die Hand halb unter den Kleidern versteckt darreicht. Neugierde macht dann das gegenseitige Zutrauen nach und nach größer und es werden gegenseitig Nachrichten ausgetauscht, sobald dem Ankömmling Gastfreundschaft angeboten wird.

Letztere ist übrigens im Gegensatz zu manchen orientalischen Völkern nie sehr weitgehend. Wer nicht zur Stammesgenossenschaft gehört und auf der Durchreise begriffen ist, wird so bald als möglich abgeschoben.

In den Somaliländern ist man nie davor sicher, aus dem Hinterhalt angefallen zu werden. Massenangriffe zum Zweck der Beraubung großer Karawanen werden stets in dunkler Nacht vorgenommen, so daß eine starke Umzäunung des Lagers und die Aufstellung von Wachtposten geboten sind. Uebrigens genügt eine derbe Zurückweisung eines nächtlichen Angriffs, um die Leute behutsamer zu machen.

Bemerkenswerth ist die Bettelhaftigkeit des Somali. Genau genommen bittet er nie um etwas, sondern fordert stets und zwar häufig mit großer Unverschämtheit. Er meint, daß das Bitten unwürdig sei, namentlich Männern gegenüber, und das Sprichwort „Unrecht Gut gedeihet nicht" hat er in seinen Moralkodex nicht aufgenommen.

Musikinstrumente besitzt, im Gegensatz zu so vielen anderen afrikanischen Völkerschaften, der Somali nicht. Die wilden Kriegstänze werden mit Händeklatschen, Fußtrampeln und einem Gesang begleitet, der schon mehr als Gebrüll zu bezeichnen ist.

Die guten Eigenschaften des Somali sind sein bewegliches Naturell und sein geselliges, heiteres Wesen, das stets zum Scherzen aufgelegt ist. Am Abend, auch nach angestrengtem Marsch, pflegt er noch ein Plauderstündchen zu verbringen; irgend ein geweckter Kopf unterhält die Gesellschaft, indem er alle möglichen Thierstimmen nachahmt, sogar das unartikulirte und unmelodische Gebrüll der Kameele. Fehlt es an Stoff, so tritt der Karawanenpoet in sein Amt und erzählt in gedehntem Recitativ die Erlebnisse der Reise, stets von vorn anfangend, wenn ihm der Faden ausgeht.

Für „Schutzbedürftige."

Aus Washington wird mitgetheilt, daß das Hauskomite für Mittel und Wege am 14. Dezember beschloß, mit dem Anhören von Zollgesetz-Interessenten am 28. Dezember zu beginnen und damit nach 14 Tagen zu schließen. Folgendes Programm wurde dafür aufgestellt:

Montag, 28. Dez. — Abschnitt A, Chemikalien, Oele und Farben, und Abschnitt H. Spirituosen, Weine und andere Getränke.

Dienstag, 29. Dez. — Abschnitt J. Baumwollefabrikate, und Abschnitt L, Seide und Seidenwaaren.

Mittwoch, 30. Dez. — Abschnitt D, Holz und Holzfabrikate, und Abschnitt M, Cellulose, Papier und Bücher.

Samstag, 2. Jan. — Abschnitt J, Flachs, Hanf, Jute und Fabrikate davon.

Montag, 4. Jan. — Abschnitt F, Tabak und Tabakfabrikate.

Dienstag, 5. Jan. — Abschnitt G, Ackerbauprodukte und Provisionen, einschließlich lebende Thiere, Meiereiprodukte, Obst, Fische, Fleisch, Salz u.s.w.

Mittwoch, 6. Jan. — Abschnitt K, Wolle.

Donnerstag, 7. Jan. — Wollefabrikate.

Freitag, 8. Jan. — Abschnitt B, Marmor und Stein.

Samstag, 9. Jan. — Abschnitt C, Eisen- und Bleierze; Metalle und Metallfabrikate.

Montag, 11. Jan. — Abschnitt N, Verschiedenes, einschließlich Knöpfe, Handschuhe, Leder und Lederfabrikate; Freiliste.

Personen, welche sich bezüglich einzelner Abschnitte schriftlich äußern wollen, können ihre schriftlichen Erklärungen jeder Zeit bis vor Schluß der Termine beim Clerk des Komites hinterlegen.

Der liebestolle Nachtwächter.

In den Lokalspalten der „New Yorker Staatszeitung" lasen wir: Man sollte es gar nicht glauben, daß in der reinen, scharfen Luft des Nordens solche Räubergeschichten gedeihen, wie diejenige ist, welche die hübsche Frau Sikkema Feenstra aus Middleham bei Hardingen in Friesland erzählt, die sich mit ihrem Manne und ihren vier Kindern jetzt auf Ellis Island befindet.

Frau Feenstra kam allein hier an, auf der Flucht vor der Liebe eines — Nachtwächters. Der Nachtwächter Hans, natürlich kraft seines hohen Amtes eine der wichtigsten Personen des Dorfes Middleham, verfolgte Frau Feenstra höchst aufdringlich mit seiner Liebe. Er stellte ihr eifrig nach, arretirte ihren Mann, um sie sehen zu können, brannte ihr Haus an, um sie retten zu können, schließlich, als all' sein Liebeswerben umsonst blieb, sperrte er sie sogar ein. Der Bürgermeister von Middleham scheint ein echter Theetopf zu sein, denn er lachte nur, wenn Frau Feenstra sich über das liebestolle Gebahren des Wächters der Nacht beschwerte, und so floh schließlich die Frau nach Amerika. Sie kam letzte Woche an, wurde zurückgehalten, und gestern traf ihr Mann mit den Kindern ein.

Die Familie ist mittellos, aber Rev. E. Nies von Paterson, N. J., interessirt sich für dieselbe, und wenn er, wie es erwartet wird, Bürgschaft stellt, wird das Ehepaar landen dürfen. Hoffentlich kommt dann der liebestolle Nachtwächter nicht nachgereist und bleibt in seinem nordischen Nest, wo er sicher jetzt seinem Dienst viel besser obliegt, als bisher.

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT. Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von **Erbschaften** und **Forderungen**, sowie Ausstellung von **Vollmachten** und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Weihnachts-Geld-Sendungen!

nach allen Plätzen Europas, frei in's Haus besorgt.

Erbschaften eingezogen. — **Vollmachten** ausgestellt. — **Passage-Scheine** von und nach Europa zu den billigsten Preisen. — **Wechsel** und **Credit-Briefe** auf Europa.

Wasmansdorff & Heinemann,

Bank-Geschäft,

145—147 Ost Randolph Str.

Der Wasser-Doctor

(Doktor Graham)

behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin.

Office: **563 Süd State Str.**, nahe Harrison.

Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Ill., und Decatur	* 2.20 N	* 12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 B	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 B	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.00 N	* 7.35 B
New Orleans Postzug	* 2.50 B	*12.50 B
Bloomington	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 9.10 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 3.00 N	*10.20 B
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 P
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 B	
Dubuque & Rockford Expreß		‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 B * 6.30 N *11.30 N	†10.00 N * 9.30 B * 9.30 B
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 B
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt	† 5.45 B	

*9.40 B, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 B, *9.30, *10.30 B, *5.05 N, †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 B	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.35 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 B	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 B	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 B	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 B
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 B
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 B

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

35c Taschentücher 5c
Kleiderstoffrester 12½c
50c Abend-Seidenstoffe 23c.
Lining-Rester 4c und 2c.
15c Flannell-Rester 3½c
$3 Damen-Jackets $2.
35c Parfümerien 5c.
$1½ Regenschirme 98c.

SCHLESINGER AND MAYER

State, Madison—durch bis Wabash Ave.—7 Laden-Eingänge. Union Loop Station.

$1½ Glace-Handschuhe 49c.
$1 angekleidete Puppen 25c.
35c Silber Timbles 12c.
50c Nurses Schürzen 25c.
$3 Damen-Schuhe $1¼.
$1½ Männer Slippers 95c.
50c Männer-Schlipse 25c.
50c Hosenträger 25c.

"Freitag vor Weihnachten"

Eine außerordentliche Anstrengung, um 1896 die Krone aufzusetzen, wird den letzten Geschäfts-Freitag denkwürdig machen als ein Denkmal von Freitags-Bargains in Chicagos beliebtesten TRADE MARK REGISTERED BASEMENT STORE

2,560 Weihnachts-Kleiderlängen, farbig und schwarz, das

Resultat intelligenter Auswahl, vermessen und abgeschnitten in passenden Längen für Kleider für diese Feiertagsgelegenheit—lauter neue, saisongemäße Stoffe—kein Rester-Geruch dabei, obgleich riesig herabgesetzt auf Stück für volles Kleid $2.95, $2½ und **$1½**

Kleider-Rester, farbig und schwarz—jede Länge von 2 bis 10 Yards zusammengesucht für diese Feiertags-Gelegenheit, bestehend aus schottischem und englischem Suitings, englische und französische Sturm Serges, Boucles, Bourettes, Bulds, fancy wollene und seidene Mischungen, Cheviots, Etamines, Granite Cloths, Mohairs, Crepons &c., Längen von 2½ bis 10 Yards, zu 39c, 29c und **12½c**

Zu $2—Damen-Jackets—Großer

Basement-Laden-Verkauf — alle die Odds und Ends und angebrochenen Größen — alle die Surplus-Kleidungsstücke von von einem Wholesale-Mäntelmacher—in Irish Frieze, Diagonal Cheviot, Boucle und Beaver — welche sind mit Satin gefüttert, dieselben Satin-faced, alle in neuester Mode, doppelbrüstig, Shield- und Fly-Fronts, Rock- oder hoher Sturmkragen, neue Aermel und Rücken — werth bis zu $10—Freitag zu $4, $3 und $2.

Zu $3¼—Velour und Plüsch-Capes, eingefaßt mit schwarzem Thibet und Marder-Pelz, hübsch beaded und bestickt mit fancy Braid, durchaus gefüttert mit schwarzem Satine Rhadame—werth bis zu $10—Freitag um aufzuräumen zu $4 und $3¼.

Puppen, Reductions-Verkauf.

Zu 25c—Hunderte von Puppen, alle Sorten von Puppen, angekleidete Puppen, ungekleidete Puppen, Kid Body Puppen, Glieder-Puppen, unzerbrechliche Puppen, eine Märchen-Puppe, ein großer Basement Räumungs-Verkauf von Puppen, wurden am Hauptflur verkauft bis zu $1.95, zu 45c und 25c.

Zu 25c—50c Schürzen für Wärterinnen und Mädchen,

und die 65c Qualität zu 35c.

Zu 4c und 9c — Kappen für Wärterinnen und Mädchen, werth bis zu 25c.

Zu 29c, zu 49c und 79c—Reste von einer Partie Muslin Gowns, Drawers, Chemise, Skirts, Corset Covers, leicht beschmutzt, werth aufwärts bis zu $2.00.

Zu $1¾ — $3¾ Eiderdown Bade-Mäntel für Damen.

Zu $2.48—$7½ Shawl Wrappers für Damen, hübsch garnirt.

Zu 95c—$1¾ Flanellette Wrappers für Damen, hübsch besetzt.

Zu 65c—$2½ Frauen Eiderdaunen-Sacques—alle Farbe und Größen.

Zu 59c—$1¼ Frauen Flanell Ausgehe-Röcke.

Zu 95c—$3 Frauen Fancy Plaids Dreß Waists, alle Größen.

Zu 33c — 75c und $1 Muster-

Korsets mit 5 und 6 Haken, alle Größen, Farben und Moden.

Zu 49c—$1 Dresden gemusterte Abend-Korsets, „all-over" Muster, neue Muster, perfekte Facon, alle Größen.

Zu 89c—All-Over neue fancy figured Frauen-Korsets, Seidebestickt, Fascimile eines $2½ Korsets.

Feiertags-Schuhe und Slippers.

Zu $1¼ — $2, $3 und $4 Knöpf- und Schnürschuhe für Frauen, neue Art Zehen-Leist, Patent-Tips, gute Schuhmacherarbeit, vollständiges Assortiment, alle Größen, zwei Partien zu $1.49 und $1¼.

Zu $1.69 — $3 extra feine Damen-Schuhe, Glace- oder Tuch-Obertheil, breite oder schmale Spitzen, neue Tips, 3000 Paar erst gestern angekommen.

Zu 95c — $1½ bestickte Sammet-Slippers für Männer, weinfarbige, braune oder lohfarbige Leder-Slippers, imitirte Alligator Männer-Slippers, lohfarbige od. schwarze Leder-Slippers für Männer.

Zu 12c—35c Silber-Fingerhüte,

alle Größene

Zu 5c—25c fancy Hutnadeln.

Zu 19c—50c Taschenmesser, mit 2, 3 und 4 Klingen, Perlmutter-, Hirschhorn- und Bein-Griffe.

Zu 19c—50c Satin Belt Hose Supporters, schwarz, roth, blau, pink, gelb, weiß, Nickel plattirte Button Clasps, alle Größen.

Zu 98c — $1½ Tapestry Tisch-

Decken, neue Muster, assortirte Farben, 6-4 Größe.

Zu $1¾—$3 Tapestry Tischdecken, 8-4 Größe.

Zu 39c—75c Tapestry für Draperien oder Möbel-Bezüge, 50 Zoll breit.

Zu 13c—Tapestry Rester für Stuhl-Sitze und Cushion Tops, werth bis 50c, zu 25c, 22c u. 13c.

Zu $1.95 bis $4 doppelbrüstige

Zwei-Stück Anzüge für Knaben, Größen 6 bis 14 Jahren, strikt ganzwollene Cheviots, Cassimeres und Tweeds, dunkle und mittlere Farben, extra gut gemacht.

Zu $1.95—$4 Knaben-Reefers, Größen 3 bis 14, excellente Qualität blaue Chinchillas, echt farbig—Matrosen- oder Sammt-Kragen.

75c Abend-Seidenstoffe, 23c

Zu 23c und 33c—Warp bedruckte Effekte auf brokadirtem Grund; ebenfalls 27, 23 und 21zöll. einfache Jap und China-Seide, in allen beliebten Farben, für Waists, Gesellschafts-Kleider und Kunst-Arbeit, irgend eine gewünschte Länge vom Stück geschnitten, keine Beschränkung, genug für alle Kunden—85c, 75c und 50c Abend-Seide zu 33c u. 23c.

Zu 48c—Angesammelte Längen, Kurze Längen und Waist-Längen $1½ und $1. Schwarz Satin Brocaded Gros Grains—Eleganter großer Scroll. Geometrische und Blumen-Effekte. — Kosten ein wenig mehr als rohe Seide—48c.

Zu 8c — Fancy Leinen, Hand-

Drawn Irish Point und Seide gestickte Doilies—Center Pieces—Tray Cloths—Scarfs &c.—werth verschiedenartig von 25c bis $2, zu 85c, 39c, 25c und 8c.

Zu $2.49 — und zu $4.95, Hand-Drawn Damast Tafel Set mit Fransen, werth von $4 bis $7½.

Zu 25c—35c und 50c Initial türkische und Damast Handtücher.

Zu $1.29—$2 Damast Dinner Servietten, ¾ Größe.

Zu 49c—75c gebleichtes Damast Tafel-Leinen.

Zu 3c—10c Initial türkische Face Cloths.

Zu $1¼—$2 Betttücher, Leinen-

Finish, gestickt und hohlgesäumt, 2¼ bei 2¾ Yards.

Zu 25c—Kissen-Ueberzüge, handgezeichnete hohlgesäumte Arbeit und Tucking, sowie feine Hamburger Stickerei-Einlage, werth bis zu $1, zu 40c und 25c.

Zu 29c—45c gebleichte Betttücher, 2 bei 2½ Yards, und 45c einfache bettgroße Betttücher zu 25c.

Zu 9c—16c Kissen-Ueberzüge, 45 bei 36 Zoll.

Zu 2c—Futter-Rester vom Haupt-

floor Futter-Dept. einschließlich Moreens, Taffetas, Canvas, Etamines, Silesia, Percalines, Cambrics, waren bis zu 25c, zu 9c, 4c, 2c.

Zu 18c—35c echtes Roßhaar Haircloth.

Zu 7½c—15c echt schwarze rauschende Taffetas.

Zu 7c—15c schweres schwarzes u. farbiges Canvas.

Zu 10c—25c echt schwarzes und Natural Padded Sateens.

Zu 10c—25c Yard breite Domestic Moreens.

Zu 39c—85c Kleider-Längen,

Kattun Standard Qualität, schöne Zeichnungen, 10 Yard Länge.

Zu 49c—$1 Shirt Waist-Längen,

4 Yard lang, schöne Scotch-Plaids, splendide Imitation von importirten Waaren.

Zu 75c Kleider-Längen —

Schottische Ginghams, franz. Percales, Pen angs, gefließter Rücken Wrapper-Flanell und feinste Persian Druckstoffe, werth bis $2½, zu $1¼, 98c und 75c.

Zu 25c — Rester von gedruckten

französischen Flanellen, deutschen wollenen Wrapper-Flanellen, weißen sächsischen und Shaker-Flanellen, schottischen Hemden-Flanellen, marine-blauen grauen und scharlachrothen geköperten Flanellen — große Ansammlung, werth bis 65c.

Zu 3½c — Rester von gefließtem

Back Wrapper Flanell, Englisch Flannelette, Teazledown, Tennis Flanell und schwergefließtes Shaker-Flanell, werth bis 15c, zu 7½c, 5c und 3½c.

Zu 39c—55c Französische Printed

Flanelle, Persian, orientalische und Blumen-Effekte, punktirte, gestreifte &c.—100 Stücke Freitag zu 39c.

Zu 15c — 25c und 35c Fancy

deutscher bedruckter Flanell für Wrappers, Sacques und Shirt-Waists, ausgesuchte Farben.

Zu 25c — Fabrik-Enden sächsische

und australische seidenbestickte Flanelle — weiß und farbig, für Damen-, Kinder- und Baby-Röcke, werth bis $1, zu 49c und 25c.

Zu $3.48—Down Comforters,

garantirt geruchlos, große Auswahl, zu $6, $4.98 und $3.48, ⅓ unter'm regulären Preis.

Großer Taschentücher-Verkauf.

Zu 5c—Ein langer Ladentisch voll von Damen- und Herren-Taschentüchern, hohlgesäumt, mit Initiale, fancy Borders, bestickt, Spitzen-Einsatz, Spitzen-Kanten, alle die Rester-Partien vom Haupt-Floor-Verkauf, welche 50c, 35c und 25c waren, im Basement Store, Freitag, zu 15c, 10c und 5c.

Zu 49c—$1¼ u. $1 Damen-Hand-

schuhe, gutes Assortiment, welches sich während der kürzlichen Feiertags-Verkäufe angesammelt hat, fashionable Farben, alle Größen.

Zu 39c—75c gefütterte Dogskin Handschuhe für Knaben und Männer—um aufzuräumen.

Zu 29c—50c Fausthandschuhe für Kinder.

Zu 50c—85c seidene Fausthandschuhe für Damen.

Zu 45c—$1 echt lederne Kombi-

nation Portemonnaies—Sterling Silber-Beschlag—Dutzend verschiedene.

Zu 45c—$1 echtlederne Schreib-Tablets, mit Kombination Tintenfaß, Federhalter und Löschblatt.

Zu 35c — 75c echte Grain Seal Leder Shopping Bags—Tuch-Obertheil, Leder-Henkel.

Zu 5c—35c französisches Par-

fume—Crab Apple, Violet, Weiße Rose, Lily of the Valley und Jockey Club—überall 35c—bei uns 5c inclusive Flasche.

Zu 15c—Varietäten von Celluloid-Artikeln—importirte Bürsten, Combs, Baby Rattlers, Euchre Counters, Tape Measures, Memorandum Tablets, usw., jedes Stück mit silberner Namen-Platte, bis zu 50c werth.

Zu 10c—25c Oesterreichische Glas Atomizers.

Zu 9c—Französische Toiletten-Seife.

Zu 19c—Oester. Seifen- und Bürsten-Stand.

Zu 10c—Fancy Bilder-Rahmen.

Gilt Silber, Leatherette und andere. — Varietäten in Formen — reduzirt von 75c, 50c und 35c auf 25c, 15c und 10c.

Zu 10c—Große Varietäten in Pulver-Schachteln, Bonbon-Schachteln, Pin Trays, Ash Receivers, Pen Wipers, Paper Weights etc. Kosteten bis zu $1.00, zu 25c, 15c und 10c.

Zu 50c—$1 Männer-Hemden,

mit fancy farbigem Busen und dazu passenden, abnehmbaren Krägen und Manschetten, neue persische und orientalische Muster in den neuesten Farben.

Zu 38c—Feiertags-Nachthemden für Männer, volle Länge und Weite, Muster-Streifen und fancy besetzt—gemacht von extra guter Qualität Muslin—$1.00 Nachthemden zu 49c und 75c Nachthemden zu 38c.

Zu 25c — 50c Feiertags-Hals-

trachten—500 Dutzend neue frische Feiertags-Scarfs, alles neue Fagons, Moden, Muster und Fabrikate, große Ascot Puffs, wallende End-Tecks, breite „4-in-hands", Ties und Bows, Seide, Satin, Persians und andere.

Zu 25—50c Hosenträger, impor-

tirte Gewebe, dunkle und mittlere Effekte, Streifen, Checks, Persians &c., Leder-Enden, seidene Enden, Cantab Enden, Handschuh-Abzug. 250 Dutzend, speziell für das Weihnachts-Geschäft.

Zu $25—$100 Bicycles—Neue

1897 Transcontinental Modelle, Spezifikationen genau wie diejenigen von 1897er Rädern und jedes Rad wird voll garantirt.

Zu $15—Aufräumung aller $35 Juvenile Bicycles. 50 pCt. auf Bicycle Sattel und Sundries.

Bicycle-Einkaufs-Certifikate ausgestellt, berechtigt berechtigt den Inhaber zur Auswahl irgend eines Rades.

Feiertags-Regenschirm-Verkauf.

Zu 98c—500 Männer- und Damen- 26- und 28zöll. feine Gloria seidene Regenschirme—Stahl-Stange, eng gerollt, echte Dresden-, Perlmutter-, Elfenbein- und mit Sterling Silber besetzte Griffe, Paragon-Gestell, $2 Regenschirme zu 1.48 und $1¼ Regenschirme zu 98c.

Zu 69c—26- und 28-zöll. Gloria seidene Regenschirme für Damen und Herren, Naturholz-Griffe, $1¼ Regenschirme zu 89c und $1 Regenschirme zu 69c.

Zu 49c—Regenschirme als Weihnachts-Geschenk für Kinder, fancy und Naturholz-Griffe, $1½ Regenschirme 98c und 75c Regenschirme 49c.

Weihnachts-Silberwaaren, Kunstwaaren, geschliffenes

Glas, Tafel-Service, Porzellan, Bilder und Rahmen. **Gravir-Arbeiten frei auf alle Silberwaaren. 4. Floor, State Str.**

Reines Sterling-Silber, 925—1000 feine—neue 1897 Entwürfe.

Zu 95c—$2 Sterling Silber Cream Ladles, neue Entwürfe.

Zu 95c—$1¾ Orange-Löffel.

Zu 95c—$1¾ Pickle-Gabeln.

Zu 15c—25c Senf-Löffel.

Zu 19c—35c A. D. Kaffee-Löffel.

Zu $1¼—$2.35 Servietten-Ringe.

Zu $1.15—$1.95 Thee-Siebe.

Zu $1.95—$3.15 Tea Balls.

Zu $2.45—$4½ Beeren-Löffel in Satin-gefüttertem Kästchen.

Zu 39c—65c Sterling-Silber Theelöfel, neue Entwürfe.

Zu $3.95—$6¼ Set in seidengefütterter Schachtel enthaltend Rahmschöpfer, Zuckerlöffel und Buttermesser.

Zu 55c—95c Theelöfel—Rokoko Entwürfe.

Zu $1.35—$2½ Dessert-Löffel und Gabeln.

Zu $1.65—$3½ Eßlöffel und Gabeln.

Alle plattirte Sachen wreden als vierfach plattirt und aus bester Qualität von weißem Metall garantirt.

Zu 95c—Vierfach plattirte Pickle Casters, Butter-Teller, Kuchen-Körbe, Syrup-Teller- und Frucht-Ständer—werth bis zu $2¼, zu 95c.

Zu $3¼—$6½ vierfach plattirtes Tea Set—Tea Pot, Sugar und Gold ausgeschlagene Creamer und Spooner.

Zu 12c—50c Teplitz Vasen.

Zu 15c—75c Teplitz Vasen.

Zu 39c—$1 Teplitz Vasen.

Zu 49c—$1¼ Teplitz Vasen.

Zu 25c—75c importirte Porzellan-Vasen, prächtige Blumen-Dekorationen, 2 Facons.

Vasen bis zu $12, herabgesetzt zur Hälfte.

Einzig vollständige Auswahl in Wedgewood Celebrated Jasper Cameo-Waaren in Chicago, zu Preisen, welche Sie überraschen werden.

Zu 85c — 1000 Stück Wasser-Flaschen aus echtem geschliffenem Glas, geschliffener Stern im Boden—keine werth unter unter $1.85 und einige bis zu $3.25—Auswahl zu $1.45, $1.25 und 85c.

Zu $3¾—$5½ geschliffene Wasserflaschen.

Zu $4.95—$6¾ geschliffene Wasserflaschen.

Zu $7.45—$12 geschliffene Wasserflaschen.

Zu $1.65—$3¼ amerikanisches geschliffenes Glas Oliven- oder Beeren-Schüsseln—verschiedenartige Facons und Cuttings, echte amerikanische geschliffene Fruchtgläser, Nüsse- und Salat-Schüsseln, neuer „Morton" Cutting—extra schwer, extra Brilliant, mit fancy geschliffenem Sternenboden.

Zu $2.45—Kleine Sorte, werth $5.50.

Zu 3¼c—Mittlere Größe, werth $6.75.

Zu $3.98—Große Sorte, werth $8.90.

Zu $4.98—$10.00 englische Porzellan-Sets, 100 Stücke.

Zu $11.98—$20.00 Maddocks berühmte Porzellan-Sets, 130 Stücke.

Zu $11¾—$25.00 feine Carlsbad, 102 Stücke-Sets.

Zu $19.45—$39.50 Haviland französisches China 113 Stück Dinner-Sets, sehr fein.

Zu 79c—$1½ wirkliches Porzellan Tete-a-Tete Sets — Theetopf, Zuckerdose, Rahmtopf und zwei Tassen und Untertassen — Niedliche blaue Verzierung.

Zu 25c—50c feine dünne Suvenir Porzellan-Tassen und Untertassen neue Entwürfe, Dresden, Wien und andere Dekorationen — alle Moden und Facons — andere von 75c bis $5.

Zu 35c — Die feinst ausgestattete Medaillions in der Stadt.

Zu 48c—$1 farbige Medaillions, werth $1.00.

Zu $1.98—$3 hübsche Facsimiles, eingerahmt in Gold-Rahmen mit fancy geknüpften Goldschleifen.

Zu $1.25—Importirte $3 Kopien von berühmten Gemälden, ganz in Oel finished, in tiefe vergoldete Rahmen eingerahmt und in ebonisirten Schatten-Kästen.

Zu 25c — 50c eingerahmte Photographien, weiß mit vergoldeten Metall-Ecken.

Einrahmen von Bildern zur Hälfte der Bilderladen-Preise. 600 Bilderrahmen zur Auswahl.

Wundervolles goldenes, handbesticktes Screensboth 3 und 4 Panels.

Zu $1.98—dreifach, werth $3.98.

Zu $3.45—vierfach, werth $7.00.

Ein vollständiges Assortement zur Auswahl, $15.00 abwärts—wundervolle Werthe.

Zu 98c — $1¾ schön dekorirte Regenschirm-Halter, hübsche blaue Farbe.

Zu 25c—45c Satsuma Vasen—schwere Gold-Dekoration—werth 45c.

PHILIPP'S

62 So. Clark Str. (Sherman House.)

GENERAL AGENT DER NEUEN NORD-OST-SEE-CANAL-ROUTE, DER BALTISCHEN LINIE, STETTIN-NEW-YORK, UND DER HANSA-LINIE, HAMBURG-ANTWERPEN-MONTREAL

Billets von und nach

Deutschland.

Geldsendungen

per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

Theo. Philipp

62 So. Clark Street. (SHERMAN HOUSE.)

BUY GOLD MORTGAGES OF H.O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Finanzielles.

Wyllys W. Baird. George L. Warner.

Lyman Baird, Consulting Partner.

BAIRD & WARNER,

Grundeigenthum,

LOAN AND RENTING AGENTS.

90 La Salle Str., Chicago.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.

Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO.,

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave, M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

DETECTIVE.

Ein scharfsinniger, zuverlässiger Mann wird in jedem Ort verlangt. Arbeitet unter Ordre. Keine Erfahrung nöthig. Adressirt: American Detective Agency, Indianapolis, Indiana.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 LA SALLE STR.,

verkaufen die billigsten

Schiffskarten

über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Havre; ebenfalls nach

Cape Town und Johannesburg,

mit englischen Schnelldampfern jeden Mittwoch und Samstag von New York.

Weihnachts-Geld-Sendungen und Packete

übernehmen zur prompten Beförderung nach überall.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. Erbschaften eingezogen. Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schluß-Ankündigung.

An auswärtige Leser. Um sich eines dieser speziellen Sets zu sichern, sollte $1 Eurer Bestellung beiliegen. Bedenkt, daß Ihr eine ganze Woche Zeit zur sorgfältigen Untersuchung habt, mit dem Recht, es gegen Zurückerstattung des Geldes zurückzuschicken, wenn es nicht zu Eurer Zufriedenheit ausfällt.

So wenig von diesen Spezial-Sets sind jetzt noch übrig, daß diese bemerkenswerthe Offerte in ein oder zwei Tagen vergriffen sein wird. Leser wissen, daß das Werk nicht allein eine Encyclopaedia ist, die über 50,000 Gegenstände berührt, sondern das unerschöpflichste Wörterbuch ist, das publizirt wird, über 250,000 Wörter erklärend, welches 25,000 mehr ist, wie irgend ein anderes. Sie wissen ferner, daß sie das Werk bekommen für weniger wie ein Drittel des regulären Preises, und die Folge war, daß das Syndicate Hauptquartier belagert worden ist, Viele das Set mit sich nehmend.

Ein Wörterbuch und eine Encyclopädie zusammen.

Vier massive Bände. Gewicht ungefähr 40 Pfund. 50,000 encyclopädische Abhandlungen. 250,000 Worte erklärt. Ungefähr 5000 Royal Quartseiten.

Genau wie sie aussehen.

☞ **Dieser hübsche Bücherstand kostenfrei.**

Nach der Inventaraufnahme am Schluß unserer kürzlichen Einführungs-Vertheilung finden wir einige wenige Sets des **"Encyclopaedic Dictionary"** (nur in Leinen- u. russischem Leder-Einband) vorräthig, von denen die Einbände ganz leicht abgegriffen sind, nicht genug, um ihren wirklichen Werth zu vermindern, aber doch so, um ihren Versandt als vollkommene Waare zu unserem regulären Preise von $42 bis $70 per Set unmöglich zu machen. Da nur wenige von besagten Sets da sind, können wir uns nicht die Mühe machen, dieselben neu einbinden zu lassen, und haben uns daher entschlossen, dieselben auf leichte Abzahlungen bei $1 Anzahlung und $1 per Monat für ein wenig mehr als die Hälfte unserer kürzlichen sehr niedrigen Einführungspreise zu verkaufen. Wenn sie sich nicht lange besinnen, können daher einige unserer ehrgeizigen und strebsamen Leser, die ein modernes Nachschlagewerk sich anschaffen wollen, diese besonderen **Sets zu ungefähr dem Herstellungspreis** kaufen.

So lange sie reichen

sind sie Euer auf Lebenszeit auf folgende einfache Weise:

$1 Anzahlung und $1 monatlich.

Wir garantiren,

daß diese Bücher, leichte Kratzstellen und Reibungen des Einbands ausgenommen, genau dieselben sind, welche zu vollen Preisen verkauft wurden. Dennoch können wir sie nicht als vollkommene Waare anbieten und unser Verlust soll Euer Gewinn sein. Dieses ist **Positiv der größte Bargain, welcher jemals in einer durchaus 1. Klasse Standardpublikation geboten wurde!** Er kann niemals unter irgend welchen Umständen wiederholt werden. Für Diejenigen, welche infolge beschränkter Mittel mit älteren und minderwerthigen Nachschlagewerken fertig zu werden suchen, ist dieses eine wirklich wunderbare Gelegenheit.

Was das „Encyclopaedic Dictionary“ ist.

Es enthält über **250,000 definirte Worte** — ungefähr zweimal so viel wie das größte „unabgekürzte“ — die Geschichte, Ableitung, Buchstabirung, Aussprache und die verschiedenen Bedeutungen jedes zulässigen englischen Wortes gebend. Es wird jetzt als eine unbestrittene Autorität angesehen, wo immer die englische Sprache gesprochen wird.

Es ist eine der besten aller Encyclopaedias, weil sie praktisch verwendbar, wie auch die neueste und lehrreichste ist. 50,000 encyclopädische Gegenstände, die „Britanica“ hat ungefähr 27,000. Denkt Euch nur! Sämmtliche menschlichen Kenntnisse zu augenblicklichem Gebrauch condensirt von solch weltberühmten Gelehrten wie Huxley, Proctor und hundert anderen Pädagogen von kaum geringerem Ruf! Es ist ein Zeitersparer für Vielbeschäftigte; eine Universitätserziehung für strebsame Studenten; ein Gehirnentwickler für ehrgeizige Handwerker; eine unerschöpfliche Fundgrube der Wissenschaft für jedes Mitglied irgend einer Familie. Es versieht mit Leichtigkeit den Platz von einem halben Dutzend anderer Nachschlagebücher irgendwelcher Art. Es ist wahrlich ein nothwendiger Familienschatz.

Es ist ein Ornament für irgend eine Bibliothek; schön gedruckt und dauerhaft gebunden; vier große Bände, prachtvoll illustrirt. Die Herstellung kostete mehr denn $70,000, und niemals bevor offerirt (ausgenommen bei unserem Einführungs-Verkauf) für weniger als $42 bis $70 d. Set.

Was die fähigsten Kritiker sagen.

„Es sind in diesem neuen Wörterbuch nicht nur mehr Wörter aufgeklärt wie in jedem andern, sondern ihre Aufklärungen sind weiterreichend.“ — **Chicago Tribune.**

„Ein Standard Beglaubigungsbuch, welches in allen Zweigen der Wissenschaft auf fachmännischer Weise Auskunft giebt.“ — **Philadelphia Presse.**

„Ohne Zweifel das einzige Wörterbuch heutigen Tages, welches alle Wörter der englischen Sprache enthält.“ — **Chicago Herald.**

„Es formirt in sich selbst eine Bibliothek für den fleißigen Mann, den Mechaniker, welcher sich in seinem Fach in die Höhe schwingen will, oder für den Student oder Lehrling, welcher soeben den Anfang, um sich emporzuschwingen, gemacht hat.“ — **Scientific American, N. Y.**

„An der Spitze jeder andern gleichartigen Ausgabe ihrer Art, und wohl etablirt als eines der wenigen Aufklärungsbüchern der Welt.“ — **Christian Herald, N. Y.**

„Das ausführlichste Werk, welches jemals bewerkstelligt wurde, den besten Mitbewerber um 25,000 Wörter überragend.“ — **The Interior, Chicago.**

Wie man sich diesen großen Bargain verschaffen kann.

Bringt oder schickt $1 zum Western Newspaper Syndicate, **279 Dearborn Str., Chicago, Ill.,** und das ganze Set von vier prachtvollen Büchern, in Leinen-Einband, wird Euch zugeschickt werden. Der Rest ist zur Rate von $1 per Monat für ein Jahr zu zahlen. Die erste Anzahlung für jeden Einband ist nur $1. Bei Einsendung der ersten Zahlung bezeichne man gefälligst die Art des Einbandes, welcher gewünscht wird und wie man die Bände zugeschickt haben will, da die Versandtkosten vom Empfänger bezahlt werden müssen. Wir empfehlen Halb-Russischer Einband; derselbe ist elegant, dauerhaft und hält für Lebenszeit. Der beschränkte Vorrath unserer Anordnung hält nicht lange an. Um uns vor Buchhändler zu schützen, lehnen wir es ab mehr als **2 Sets** an irgend Jemand zu verschicken, und in jedem Fall müssen wir den vollen Namen und Adresse einer jeden Person haben, welche ein Set erhält. Wir haben nur 3 Sorten Einband in dieser Auswahl — Leinen, Halb-Russisch und Schafs-Leder — etwa die gleiche Quantität von jedem. **Bestellt sofort, um sicher zu sein.** Die positive Ueberzeugung des Syndicats, daß das Werk vollkommen seinem Werthe nach geschätzt und bezahlt werden wird, ist deutlich dadurch bewiesen, daß es ein werthvolles Bücher-Set, dessen Subscriptionspreis $42 bis $70 beträgt, bei einer Anzahlung von nur $1.00 verschickt wird. Wir berufen uns auf irgend eine Zeitung in Chicago.

Der halb-russische Leder-Einband wird für 25c extra per Monat geliefert.
Der volle Schafsleder-Einband wird für 50c extra per Monat geliefert.

Merkt Euch,

daß diese Bände ebenso gut für den praktischen Gebrauch sind als diejenigen, für die wir reguläre Preise bekommen. Wir garantiren, daß die innere Ausstattung nicht beschädigt, und die Einbände von vorzüglicher Sorte sind. Die am meisten beschädigten Bücher sehen nicht schlimmer aus, als wenn sie ein paar Tage in Eurer eigenen Wohnung oder Office benützt würden. Um dieses zu beweisen, könnt Ihr das ganze Werk eine Woche zwecks Durchsicht behalten. Wenn nicht vollständig zufriedenstellend, bringen Sie die Bücher dem Syndikat zurück, welches Ihnen Ihr Geld mit Vergnügen zurückerstatten wird.

Dieses ist positiv die Gelegenheit eines Menschenalters.

Adresse: WESTERN NEWSPAPER SYNDICATE, 279 Dearborn Str., Chicago, Ill.

oder vorzusprechen in **Zimmer 214 Inter Ocean-Gebäude.**

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Masse Schnelldampfer und andere Dampfer, welche in New York fällig sind, hat sich infolge des neuesten Sturmes verspätet.

— Am kommenden 12. Januar tritt in Columbus, Ohio, eine Nationalkonvention der Vereinigten Grubenarbeiter zusammen.

— Bei den gestrigen städtischen Wahlen in Lynn, Massachusetts, brachten die Volksparteiler ihren Bürgermeisteramts-Kandidaten mit einer Mehrheit von 1899 Stimmen durch.

— Als Nchfolger des verstorbenen Ex-Sprechers Charles F. Crisp im 3. Kongreßdistrikt von Georgia wurde gestern der älteste Sohn des Verstorbenen, Charles R. Crisp, gewählt.

— Im Abgeordnetenhaus des Kongresses wurde gestern auch die Armee-Verwilligungsvorlage angenommen, welche für das Bundesheer $23,126,344 verwilligt, d. h. $155,558 weniger als im Vorjahre.

— Nachrichten aus Sneedville, Ky., besagen, daß daselbst M. Hatfield, welcher zu der berüchtigten Vendetta-Familie der Hatfields gehörte, wegen Ermordung des Jones Trall hingerichtet worden ist. Etwa 5000 Menschen wohnten der Hinrichtung bei.

— In Wheeling, W. Va., und mehreren andern Städten unseres Landes wurde General Weyler, der Oberbefehlshaber der Spanier auf Cuba, im Bild aufgehängt. — Desgleichen haben sich wieder in verschiedenen Städten, besonders in Kansas City, Mo., Freiwillige für den cubanischen Revolutionskrieg eingeschrieben.

— Bei dem Schneesturm in New York und Umgegend sind auch mehrere Menschen umgekommen, und einige andere wurden so arg von der Kälte mitgenommen, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen werden. In Philadelphia war der Wind- und Schneesturm ebenfalls sehr stark und erschwerte den Straßenbahn-Verkehr beträchtlich.

— Die Großgeschworenen in Minneapolis haben eine Untersuchung der Schwindeleien begonnen, welche in der dortigen städtischen Verwaltung vorgekommen sind. Es sollen erdrückende Beweise gegen die Angeklagten vorhanden sein. Der Stadtschreiber Haney ist verschwunden und vermuthlich nach Zentralamerika gegangen.

— Damit das Publikum besser wisse, welche Zigarren von Gewerkschafts-Arbeitern hergestellt worden sind, und welche nicht, beschloß der Gewerkschaften-Jahreskonvent in Cincinnati, blechene oder pappdeckelne Schilder, welche die verschiedenen Etiketten der Gewerkschaften darstellen, anfertigen und durch die Gewerkschaften verbreiten zu lassen.

— Die in Cincinnati tagende Jahresversammlung des Gewerkschaften-Bundes nahm gestern Abend auch eine Resolution, welche herzliche Sympathie mit den cubanischen Revolutionären ausspricht und Anerkennung derselben durch unsere Bundesregierung fordert, mit 60 gegen 9 Stimmen an, nachdem der Verbands-Präsident Gompers, Weismann u. A. sich sehr eifrig zugunsten der Resolution ausgesprochen hatten.

— Jetzt heißt es gar, Antonio Maceo, der vielgenannte cubanische Insurgentenführer, sei lebendig und gesund und befinde sich in der Provinz Matanzas! Ganz Gewisses über seinen angeblichen Tod weiß man freilich noch immer nicht. Alle cubanischen Nachrichten, sowohl von Seiten der Revolutionäre, wie aus spanischer Quelle, sind jetzt mit größerer Vorsicht aufzunehmen, als jemals. Dr. Zertucha, der angebliche Leibarzt Maceos, der sich für dessen Tod verbürgt, ist von den Spaniern wieder in Haft genommen worden; so wird aus Havana gemeldet.

— Daß die Dingley'sche Noth-Zollvorlage mausetodt ist, scheint nach der gestrigen Debatte im Bundessenat hierüber festzustehen. Die Debatte wurde sehr erregt, und die ganze verflossene Wahlkampagne, die Währungsfrage, McKinley und Bryan, die versprochene und die wirkliche Geschäftslage u. s. w. wurden in dieselbe hineingezogen. Auch der Präsident Cleveland wurde wieder angegriffen. Die ganze Debatte sah beinahe wie eine Kraftprobe für die nächste Nationalkampagne aus. Zu einem Beschluß gelangte man nicht.

— Das Großgeschworenen-Kollegium für das Süd-Illinoiser County Clinton hat zwei Anklagen gegen B. Henry Niehoff erhoben, welcher 7 Jahre lang vor dem, vor 2 Jahren erfolgten Bankerott der Bank des Illinoiser Ex-Staatsschatzmeisters Ramsay in Carlyle war. In beiden Klagepunkten wird Niehoff der Unterschlagung von Geldern beschuldigt, welche der Bank gehörten. Niehoff war ein sehr beliebter junger Mann, dem man große Geschäftstüchtigkeit zutraute, und dabei stets bereit, Hilfsbedürftigen beizustehen. Sein Vater war 24 Jahre lang Kreis-Clerk des Countys Clinton.

Ausland.

— In Paris starb Vicomte Auguste Margon, dramatischer Dichter und berühmter Nebenbuhler Victor Hugos.

— Wegen einer Anzahl Einbrüche ist in Paris eine Hochstaplerin, die sich Gräfin Rossi nennt und eine geborene Amerikanerin ist, verhaftet worden.

— Kardinal-Erzbischof Jean Boyer ist in Bourges, Frankreich, im Alter von 67 Jahren gestorben.

— Aus Paris wird mitgetheilt, daß das große Loos in der Panama-Lotterie, im Betrage von 100,000 Franken, von einer Marktfrau in Marseille, der Wittwe Boissiere, gewonnen wurde.

— Das Leichenbegängniß für den jüngst verstorbenen Schauspieler Alexander Salvini jr. fand in Florenz unter großem Gepräge statt. Der Sarg war mit reichen Blumenspenden bedeckt.

— Fürst Solms-Hohensohms-Lich (geb. 1838) wurde zum Präsidenten des preußischen Herrenhauses erwählt, als Nachfolger des am 20. November gestorbenen Grafen v. Stolberg-Wernigerode.

— Die italienische Abgeordnetenkammer nahm den italienisch-tunesischen Vertrag mit 232 gegen 64 Stimmen an. Es heißt übrigens, daß die italienische Regierung beschlossen habe, die Abgeordnetenkammer nächstdem aufzulösen und die Neuwahlen auf den März anzubraumen.

— Aus Paris wird das Ableben des Barons Boigne, Verfassers von „Les Petites Memoires de l'Opera“ und Schwiegervaters des früheren amerikanischen Gesandten Robert McLane, mitgetheilt. Die Regierung beschlagnahmte die Papiere des Verstorbenen, weil sie Denkwürdigkeiten über geheime diplomatische Verhandlungen enthalten.

— Der Berliner Korrespondent des Londoner „Standard“ will wissen, daß die vom Präsidenten Cleveland gegen deutsche Schiffe in Kraft gesetzte Tonnengebühr-Repressalie ihren eigentlichen Grund darin habe, daß Deutschland es versäumt habe, die Angelegenheit betreffs der amerikanischen Versicherungsgesellschaften zu schlichten.

— Es scheint jetzt, daß der amerikanische Dampfer „Laurada“, welcher früher für cubanische Revolutionäre Dienste leistete, und wegen dessen Ankunft vor der spanischen Stadt Valencia so vieles Gerede gemacht wurde, überhaupt nicht dort eintraf, sondern von Palermo, Sizilien, direkt nach Gibraltar fuhr und dort seine Ladung vervollständigte.

— In der französischen Abgeordnetenkammer wurde das vorläufige Flotten-Budget der Regierung angenommen. — Während der Debatte über das Armee-Budget stellte der Sozialist Jaures den Antrag, den Militärdienst auf ein Jahr herabzusetzen. Dieser Antrag wurde, nachdem der Kriegsminister Billot ihn bekämpft hatte, mit 462 gegen 50 Stimmen abgelehnt.

— An den Hamburger Docks kam es gestern verschiedentlich zu Unruhen und zu Reibereien zwischen den Streikern und der Polizei, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Es erfolgte dann eine ganze Anzahl Verhaftungen. Die Streiker machten auch einen Angriff auf das Gebäude des Auslader-Verbandes und steckten dasselbe in Brand. Gestern wurde an 108 Schiffen die Arbeit wieder aufgenommen, während 33 Schiffe noch feierten.

— In Barcelona, Spanien, ging der Massenprozeß gegen die Anarchisten, welche wegen der verhängnißvollen Dynamit-Explosion vom 7. Juni d. J. (bei der Fronleichnams-Prozession in Barcelona) verhaftet wurden, im Kriegsgericht gestern zu Ende. Man glaubt, daß 28 der Angeklagten zum Tode und 59 andere zu Zuchthausstrafen verurtheilt worden sind. Im Uebrigen werden die Urtheile geheim gehalten, und Jeder, welcher sie veröffentlicht, verfällt schwerer Strafe.

— Auf den Philippinen-Inseln muß es nach den neuesten Nachrichten ebenfalls höchst bedenklich mit der Sache der Spanier stehen. Es sollen noch 15,000 Mann spanischer Soldaten dorthin abgesandt werden. Die Zahl der Aufständischen wird auf 100,000 geschätzt! In Cavite allein sollen sich reichlich 50,0000 befinden. Auf beiden Seiten wird der Krieg mit der größten Erbitterung geführt. Allem Anscheine nach befinden sich die Spanier gegenwärtig nur in der Defensive.

— Der deutsche Postdampfer „Eduard Bohl“, von welchem es geheißen hatte, daß er auf der Fahrt von Hamburg nach den westafrikanischen Kolonien untergegangen sei, ist glücklich in Las Palmas, an den Kanarischen Inseln, angeommen. — Der Dampfer „Thuringia“, von der Hamburg-Amerikanischen Linie, welcher am 13. Nov. von Hamburg über Havre nach den Westindischen Inseln abgegangen war, ist zu Kap Curacaseo, etwa 75 engl. Meilen von der Küste Venezuelas, gestrandet.

Lokalbericht.

Politisches.

Ein Mann, der Gespenster sieht.

Die Jackson-Feier der Alt-Demokraten.

Einer, der sich für das Gemeinwohl zu opfern bereit ist.

In der Willard-Halle des Frauen-Tempels an La Salle Ave. tagt seit gestern die gemeinschaftliche Jahreskonvention des „Nationalen Reformvereins“ und der „Nationalen Liga für christliches Bürgerthum“. Pfarrer Bullock von der Oakwood Union Church an 65. Str. und Union Ave. brachte gestern in dieser Konvention auch lokalpolitische Fragen zur Sprache und forderte die Versammelten auf, mit ihm zu beten und zu arbeiten, auf daß der Staat Illinois und die Stadt Chicago vor zwei ernsten, ihnen drohenden Gefahren bewahrt werden mögen. Die eine dieser Gefahren sieht Herr Bullock in der Erwählung des achtbaren Martin B. Madden zum Bundes-Senator, die andere in der Erhöhung des Herrn Washington Hesing zum Bürgermeister von Chicago. Vor letzterem Schreckgespenst schien der Redner ganz besonders Angst zu haben. Er warf unserem wohlgesitteten Postmeister eine Vorliebe für Stierkämpfe und andere Barbareien vor und sagte von ihm, daß er in der Sonntagsfrage einen geradezu heidnischen Standpunkt einnehme. — Herr Hesing wird sich nun wohl oder übel dem würdigen Bullock vorstellen und ihm eine bessere Meinung von der Höhe seines sittlichen Standpunktes beibringen müssen.

* * *

Vorsitzer Adams A. Goodrich ernannte gestern die verschiedenen Ausschüsse, welche die Vorbereitungen für das große Bankett zu treffen haben werden, mit welchem die Gutgeld- oder Alt-Demokraten am 8. Januar den Geburtstag von Andrew Jackson zu feiern beabsichtigen. Es werden zu dieser Veranstaltung zahlreiche Gäste von auswärts erwartet, und zwar aus den Staaten Illinois, Indiana, Michigan, Ohio, Wisconsin, Minnesota, Jowa, Missouri, Kentucky, Nebraska und Kansas. Zum eigentlichen Festredner ist Herr Henry Watterson von Louisville bestimmt worden, und außer diesem werden muthmaßlich Senator Vilas und General-Postmeister Wilson sprechen. Die Festlichkeit findet in dem Theatersaal des Auditorium statt.

* * *

Im Great Northern Hotel wimmelt es heute von republikanischen Staatsmännern aller unteren Rangklassen. Das Staats-Zentralkomite ist in Sitzung, und es werden Drähte gelegt für die Organisirung der beiden Häuser der Staatslegislatur und die von diesen vorzunehmende Senatorenwahl. In Korridoren und Fensternischen werden Kaufkontrakte abgeschlossen, bei denen es sich um künftige Ablieferung von Stimmen handelt, die mit Aemtern, Komiteposten und dgl. bezahlt werden müssen. Es schwirrt ein Gerücht durch die Luft, daß im äußersten Nothfall — falls sich die Mehrheit der Legislatur nach Verlauf einiger Monate weder auf Herrn Madden, noch auf sonst einen der bis jetzt im Felde befindlichen Kandidaten sollte einigen können — Gouverneur Tanner selber nicht abgeneigt sein würde, sich für das Gemeinwohl zu opfern. Er würde, auch wenn er zum Senator gewählt werden sollte, ja Zeit genug behalten, die Aemter nach Gutdünken zu besetzen, und sein allenfalsiger Nachfolger, der Vize-Gouverneur Northcott, müßte sich verpflichten, in dieser Beziehung Alles so zu belassen, wie er es findet.

Lebensmüder Apotheker.

Eugene Lebreitt, ein mit seiner Familie im „North Entrance Hotel“ wohnender und schon seit einiger Zeit beschäftigungsloser Provisor, machte gestern Abend seinem Dasein durch Vergiften ein jähes Ende. Nachdem er eine starke Dosis Chloral verschluckt, eilte der Lebensmüde nach dem nahen Seeufer und watete schnurstracks in's Wasser, kehrte dann aber wieder um und ging seinem Heim zu, bis er plötzlich an der Ecke von Jefferson Avenue und der 57. Straße bewußtlos zusammenbrach. Schon wenige Minuten später war Lebreitt todt. Er erreichte ein Alter von nur 34 Jahren und war im Hyde Park wohlbekannt. Seine Leiche wurde vorläufig in Rolstons Morgue aufgebahrt.

Chicago'er Lichtblicke.

Wo der Mensch sich zum Menschen gesellt.

> Wähntest Du etwa,
> Ich sollte das Leben hassen,
> In Wüsten fliehen,
> Weil nicht alle
> Blüthenträume reiften?
> Goethe, „Prometheus.“

Man braucht kein Riesen-Teleskop, um selbst an dem leuchtenden Tagesgestirn Flecken zu entdecken, und es ist eine allgemein zugestandene Thatsache, daß es in unserem Gesellschaftskörper viele faule, sehr faule Stellen gibt. Mehr noch als anderswo liegen diese Schäden in unserem Lande zu Tage, wo die Jagd nach dem Dollar ungestümer und rücksichtsloser betrieben wird, als irgend sonst in der Welt, wo „im freien Spiel der Kräfte“ Jeder auf eigene Faust nach vorn zu kommen trachtet und den Letzten die Hunde beißen. Um so wohlthuender berührt es, daß auch hier unleugbare Beweise vorhanden sind für das Festhalten Derer an den Idealen, welchen von einem gütigen Geschick die Aufgabe zugefallen ist, welche ihren Lohn in sich selber trägt, die Aufgabe, der Menschheit Würde zu bewahren.

In der Menschenwüste der Großstadt gibt es weit mehr Oasen, als pessimistisch veranlagte Leser glauben mögen. Als solche Oasen könnte man das mächtig aufblühende Kunstinstitut nennen, wo dem ewig Schönen eine herrliche Freistatt bereitet wird, oder die gewaltigen Büchereien, welche theils auf öffentliche Kosten, theils durch die Liberalität privater Stifter in verhältnißmäßig kurzer Zeit hier angelegt worden sind und Jedermann zur Benutzung freistehen. Weit erwähnenswerther als diese Gründungen sind die „Sozialen Siedelungen“ in den vernachlässigsten Quartieren der bunt zusammengewürfelten Bevölkerung Chicagos. Das Hull House auf der Westseite, die „Chicago Commons“ an der N. Union Str., die Siedelung von Angehörigen der Chicago Universität im Town of Lake und von solchen der Northwestern University an W. Chicago Ave. repräsentiren eine ungleich größere Summe von Selbstaufopferung, Hilfswilligkeit und redlichem Streben zum Besten des gemeinen Wohles. Diese vier Pflanzstätten moderner Humanität kann man als wahre Jungbrunnen bezeichnen für solche, welche in des Lebens rauhen Stürmen die Lust anwandelt, den Glauben an die Menschheit als Ballast zu betrachten, den man über Bord werfen muß, um das Schiff flott zu erhalten. — In jüngster Zeit ist zu diesen vier Unternehmungen praktischer Schwärmer ein fünftes gekommen, das aber die geschäftige Südseite mit ihren schroffen Gegensätzen von strotzendem Ueberfluß und bitterster Noth zum Operationsfeld erkoren hat. Von der Arbeiterheimath und ärztlichen Missions-Anstalt ist die Rede, welche kürzlich in dem Gebäude Nr. 42 Custom House Place eröffnet worden ist. Dieses Institut spielt sich nicht als Wohlthätigkeits-Anstalt auf und doch ist es eine solche im besten Sinne des Wortes. Ihr Zweck ist es, gestrandeten Existenzen einen Halt zu bieten, Beschäftigungslose vor dem Versinken in die Tiefen jenes Schlammes zu bewahren, welcher den grausigen Bodensatz unserer Gesellschaft bildet. Wer obdachlos und hungrig ist, wer fremd und freundlos dasteht, während Krankheit ihm die erschöpften Glieder schüttelt, dem öffnen sich gastlich die Thüren dieser ärztlichen Mission. Die Kranken werden gesund gepflegt, die Hungrigen gespeist, die Obdachlosen finden ein Bad und ein reinliches Bett — und nicht als Almosen wird das Alles geboten, sondern als Gegengabe für eine keineswegs übertrieben große Arbeitsleistung oder gegen eine geringfügige Bezahlung. Die Nahrung, welche den Gästen der Mission geboten wird, ist rein vegetabilischer Art. Jede Speise wird mit einem Cent berechnet. Einen Cent kostet eine große Schale warmen Kaffees, einen Cent eine Schüssel Brei, einen Cent ein halber Laib Brot, einen Cent eine Schüssel Suppe u. s. w. — für fünf Cents kann auch der Hungrigste sich in diesem Hause sättigen, und dabei ist Alles reinlich und schmackhaft zubereitet. Das Eßzimmer, welches zwischen den Mahlzeiten als Lesesaal dient, glänzt von Sauberkeit, und die Besucher werden zwar zur Ordnung angehalten, sonst aber mit größter Rücksicht und Freundlichkeit behandelt. Wer ganz mittellos um Aufnahme nachsucht, dem wird für das Nachtessen, das Bad, das Bett und das Frühstück fünfstündige Betheiligung an der Hausarbeit zur Bedingung gemacht. Den neuen Ankömmlingen wird, sobald sie aus dem Bade kommen, reine Bettwäsche verabreicht, ihre eigenen Kleider werden während der Nacht tüchtig ausgeschwefelt, und am anderen Tage können die Leute in der großen Wäscherei, die sich im Erdgeschoß des Hauses befindet, eine gründliche Reinigung ihrer Wäsche und Kleider vornehmen.

Auf diese Weise setzt die Mission ihre Schützlinge in den Stand, gesäubert und gekräftigt wieder auf die Straße herauszutreten und den Kampf um's Dasein wieder mit frischem Muthe aufzunehmen. Wie groß der Segen ist, den diese Anstalt in ihrer anspruchslosen Weise wirkt, das läßt sich in Zahlen nicht ausdrücken, denn wer wollte gerettete Menschenleben nach ihrem Werthe abschätzen? — Die „Arbeiterheimath und ärztliche Mission“ ist von Dr. J. H. Kellogg, dem Vorsteher des rühmlichst bekannten Sanitariums in Battle Creek, Mich., in's Leben gerufen worden, der auch die Oberaufsicht über dieselbe führt. Es kann mit Genugthuung festgestellt werden, daß Dr. Kellogg hier nicht nur in ärztlichen Kreisen, sondern in allen Berufs- und Gesellschaftsschichten freiwillige Helfer gefunden hat, die freudig und verständnißvoll an seinem Werke mitarbeiten.

Vier Monate Gefängniß.

Die Geschworenen in Richter Sears' Abtheilung des Kriminalgerichts fanden gestern den Clerk Paul Kopel des thätlichen Angriffs schuldig, worauf der Angeklagte zu einer viermonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. Kopel war bekanntlich vor einigen Wochen mit einem gewissen Otto Schalk, der sich gleichfalls um die Gunst von Lizzie Dreßler bewarb, in Streit gerathen, wobei er seinem Nebenbuhler mehrere Messerstiche in den Unterleib beibrachte. Schalk soll der eigentliche Angreifer gewesen sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Briefkasten.

Abonnent. — Die Operette „Der Feldprediger“ (auf der englischen Bühne unter dem Namen „Black Hussar“ bekannt) ist im Jahre 1885 von Carl Millöcker komponirt worden.

A. A. — Um Sommersprossen zu entfernen, werden Umschläge mit einprozentiger Lösung von Sublimat (Quecksilber-Chlorid) empfohlen. Man läßt diese Umschläge nur einige Stunden lang wirken, und sorgt dafür, daß die mit der Sublimatlösung befeuchteten Leinwandläppchen keine Falten schlagen. Zeigt sich die Haut hiernach stärker entzündet, so bedeckt man sie mit in Oel getränkten Kompressen. Da übrigens das Quecksilberchlorid sehr giftig ist, so darf das Mittel nur mit **großer** Vorsicht angewendet werden. Am Besten dürfte es sein, wenn Sie einen Arzt zu Rathe ziehen.

Frau C. H. F. — Die Stadt Butte City in Montana hat etwa 12,000 Einwohner. — Die hervorragendsten dortigen Zeitungen sind: „Der Miner“, und „Inter Mountain“.

Th. S. — 1) Die Festungswerke der Stadt Luxemburg sind im Jahre 1872 geschleift worden. 2) Das von Ihnen erwähnte 50 Cents-Stück hat keinen besonderen Werth.

Abonnentin. — Reichen Sie eine Beschwerde beim Polizeichef ein; die „Abendpost“ kann sich mit der fraglichen Angelegenheit nicht befassen, zumal Sie nicht einmal Ihren Namen angegeben haben.

Wilhelm D. — Ihr Freund ist im Unrecht; der Buchstabe „G“ darf **nicht** wie „K“ ausgesprochen werden.

R. F. — Es gibt hier so viele Firmen, die „nur im Großen Artikel verkaufen“, daß wir dieselben unmöglich alle namentlich angeben können; sprechen Sie persönlich auf der Redaktion vor.

Frau S. — Die „Illinois Humane Society“ hat ihr Bureau im Hause Nr. 560 Wabash Ave; der Rechtsschutzverein (Bureau of Justice) im Hause Nr. 56 Fifth Ave. (Zimmer 718).

Frau A. H. — Span, dem mittelhochdeutschen Wörtchen „spen“ nachgebildet, bedeutet soviel wie Brust, Euter. Ein Spanferkel meint also ein noch Milch saugendes Schweinchen.

Jos. M. — Unter Frondienst versteht man persönliche Dienstleistungen, welche Besitzer bestimmter Liegenschaften oder Bewohner eines bestimmten Bezirks zum Vortheil eines Dritten entweder ohne allen Lohn oder doch gegen eine verhältnißmäßig geringe Vergütung zu leisten rechtlich verpflichtet sind. Dahin gehören die Landfolge, Gemeindedienste und Dienste an den Schutz- (Vogtei-) oder Guts-Herrn. 2) Leibeigenschaft bedeutet einen Zustand geminderter persönlicher Freiheit. Sie ist ein Unterthänigkeitsverhältniß, das aber nicht immer eine totale Unfreiheit des Leibeigenen involvirt, wie dies bei der Sklaverei der Fall ist. 3) In Oesterreich und den Nebenländern wurde die Leibeigenschaft durch Kaiser Joseph den Zweiten (1765—1790) aufgehoben.

W. M. — 1) Es heißt: Wilhelm der Zweite, deutscher Kaiser und König von Preußen. Diese Frage ist übrigens schon so oft im Briefkasten beantwortet worden, daß jeder Leser der „Abendpost“ nachgerade darüber orientirt sein sollte. 2) Wilhelm der Zweite ist nicht gekrönt worden. 3) Die neue deutsche Kaiserkrone ist bisher nur im Modell vorhanden.

M. A. B. — Sie werden jedenfalls gut thun, sich vom Staatsministerium in Washington einen Reisepaß ausstellen zu lassen. Um einen Paß zu erlangen, schreiben Sie zunächst an das „State Departement, Division of Paßports, Washington, D. C.“, und ersuchen dasselbe um Zusendung eines Formulars, indem Sie gleichzeitig angeben, ob Sie in den Ver. Staaten geboren, oder ob Sie naturalisirt sind. Mit diesem Formulare begeben Sie sich zu einem Notar, lassen dasselbe ausfüllen und beglaubigen, worauf Sie das Formular, nebst dem Naturalisationsschein und einem Dollar, an die obenerwähnte Adresse zurückschicken, natürlich unter Angabe Ihrer eigenen Adresse. In einigen Tagen werden Sie alsdann Ihren Paß erhalten.

W. G. — Anfragen, die auf das Kartenspiel Bezug haben, werden in der „Abendpost“ grundsätzlich nicht beantwortet.

C. E. P. — 1) Es dürfte Ihrem Hunde nichts schaden, wenn Sie ihm gelegentlich ein Stückchen Zucker geben; ein Uebermaß ist natürlich von Uebel. 2) „Zuchthausstrafe auf Lebenszeit“ und „Lebenslängliche Zuchthausstrafe“ bedeutet genau dasselbe. 3) Nach dem neuesten Adreßkalender wohnt der betr. Herr Nr. 50 Newton Straße.

C. Z. — In Mühlhausen (Thüringen) liegen die 1., 2. und 5. Schwadron des „Thür. Ulanen-Regiments Nr. 6“ in Garnison; in Langensalza die 3. und 4. Schwadron dieses Regiments.

Karl G. — 1) In Hofgeismar steht das Dragoner-Regiment „Freiherr von Manteuffel (rhein.) Nr. 5“, — in Fritzlar die zweite Abtheilung des Hessischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 11, — 2) Die Kavallerie des deutschen Heeres ist jetzt durchweg mit der Lanze ausgerüstet.

F. H. — Der amerikanische Generalkonsul in Berlin heißt Charles De Kay; der amerikanische Konsul in Hamburg W. H. Robertson. Ihre andere Frage haben wir unserem Rechtsberather zur Beantwortung übermittelt.

Charles R., Boardman Pl. — Kröpfe der Hunde können auf verschiedene Weise entstehen, z. B. infolge ungewöhnlicher Aufregungen in Unfällen, Mißhandlungen u. s. w. Zu vieles Fleischfressen kann das Wachsen der Kröpfe begünstigen. Ein Heilmittel gegen Kröpfe gibt es nicht, und das Einzige, wodurch sie sich unter Umständen beseitigen lassen, ist eine Operation. Ein tüchtiger Thierarzt sollte damit betraut werden, d. h., er sollte zunächst durch Untersuchung feststellen, ob die Operation überhaupt ohne unmittelbare Lebensgefahr möglich ist.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Prospect Ave., 284 Fuß nördl. von Court Str., 50×158, M. in C. an H. Weitkamp, $2,982.
Elm Str., Südost-Ecke Center Ave., 75½×125½, F. A. Bridge an W. O. Shepard, $1,500.
Johnson Place, 112 Fuß nördl. von 38. Str., 18. 62×60, T. S. Casey an W. H. Doner, $6,000.
Ridge Road, Nordwest-Ecke Morse Str., 100×175, R. A. Rule an C. B. Cleveland, $3,000.
North Ave., 21½ Fuß westl. von W. 51. Str., 25×125, und andere Grundstücke, J. Carroll an C. C. Ferr, $2,700.
33. Str., Südwest-Ecke Washtenaw Ave., 25×124, A. McC. Blaine an L. Bartley, $2,200.
Butler Str., Nordwest-Ecke 66. Str., 50—125, J. C. Keßler an M. Moore, $7,000.
Bishop Str., 298 Fuß südl. von 64. Str., 25—124, C. W. McCracken an D. Goodwin, $1,800.
Green Str., 250 Fuß nördl. von 61. Str., 24×125, W. T. Church an F. U. Palmer, $1,500.
Jackson Ave., Südwest-Ecke 54. Str., 92.16×106, W. M. Alister an A. Dubach, $12,000.
W. 54. Place, 143 Fuß östl. von Butler Str., 24×124, G. W. Case an M. J. Madisonä, $1,500.
50. Str., 169 Fuß östl. von Throop Str., 24×135, M. Macena an W. Schala, $2,700.
Jefferson Str., 87 Fuß südl. von W. 13. Place, 22×90, L. Feltman an S. H. Cohen, $5,500.
Chicago Ave., 150 Fuß östl. von Leavitt Str., 25×123, T. Suffern an M. Krickow, $1,750.
Millard Ave., 100 Fuß südl. von W. 23. Str., 49×124, und andere Grundstücke, J. G. Shedd an M. A. French, $15,500.
Millard Ave., 225 Fuß südl. von W. 23. Str., 75×124, M. Shedd an denselben, $7,500.
W. 22. Place, 366 Fuß westl. von California Ave., 25×124, J. Sonka an J. Sucharda, $2,200.
Artesian Ave., 324 Fuß südl. von Hirsch Str., 24×126, A. A. Kochs an A. Johnson, $1,500.
Paulina Str., 92 Fuß nördl. von Wilson Ave., 50—165, C. Reimann an C. W. Zander, $9,000.
Kedzie Ave., Nordost-Ecke Cosgrove Ave., 75×125, und andere Grundstücke, C. L. Hammond an L. Kreutzinger, $1,700.
Escanaba Ave., Südwest-Ecke 81. Str., 50×125½, C. C. Smith an J. C. Martin, $2,000.
Oakenwald Ave., 266 Fuß südöstl. von 43. Str., 40×140, H. Hammond an D. A. Kistler, $11,000.
Homan Ave., Südwest-Ecke Marianna Ave., 30½×135, A. M. Peterson an P. M. Widero, $1,500.
91. Str., Südwest-Ecke Langley Ave., 35×125, H. C. Groß an S. E. Groß, $4,375.
92. Str., Südwest-Ecke St. Lawrence Ave., 29×125, derselbe an denselben, $2,275.
Cuyler Ave., 216 Fuß westl. von Western Ave., 25×125, M. in C. an die Prosperity L. B. Ass'n., $1,926.
Ohio Str., 37½ Fuß westl. von Harding Ave., 16×77, C. W. Fix an M. Eichberg, $1,500.
Leavitt Str., Nordost-Ecke Rice Str., 23×104, J. Walther an G. Gauntlett, $2,800.
Irving Ave., 100 Fuß südl. von Hirsch Str., 25×125, A. Strand an J. Hill, $3,100.
Lowe Ave., 249 Fuß nördl. von 73. Str., 25×154½, J. O. Harsch an H. A. Harsch, $1,500.
Vincennes Ave., 45 Fuß südl. von 46. Place, 25×123, derselbe an denselben, $14,000.
Colorado Ave., 86 Fuß nordöstl. von Jackson Ave., 26.44 Fuß zur Alley, F. E. White an C. L. White, $2,600.
Lake Str., 226 Fuß westl. von Albany Ave., 25 Fuß durch bis Randolph Str., C. T. Gates an A. H. Allen, $4,500.
Mozart Str., 75 Fuß südl. von Courtland Str., 25×100, M. F. Berkes an M. T. Paulin, $2,300.
Warsaw Ave., 163 Fuß westl. von California Ave., 48×125, W. Loeb an C. Huckauf, $1,400.
State Str., 25 Fuß nördl. von Superior Str., 25×118, Equitable Trust Co. an W. Lowry, $11,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Frank W. gegen Sophia A. Wilcox, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Amalia gegen Victor Clemens, wegen Verlassung; Nettie gegen James C. Isaacson, wegen grausamer Behandlung; William gegen Mabel Blue, wegen Ehebruchs; Rasmer gegen Waleria Gazewski, wegen grausamer Behandlung.

Millionen sind gefesselt.

Millionen Menschen in der Welt sind durch schlechte Angewohnheiten an Händen u. Füßen gefesselt und durch Krankheiten zerrüttelt. Das Gefesselt sein ist das Zeichen der Unehrenhaftigkeit. Wie ist es möglich, daß ein Mann seine Arbeiten verrichten kann, wenn er an den Händen gefesselt ist?

Wie kann ein Mann Fußtouren machen wenn er nicht den freien Gebrauch seiner Beine hat?

Welche Frau mag sich mit einem Mann verehrlichen, der weder arbeiten noch gehen kann?

In diesem Zeitalter der Concurrenz kann der Erfolg nicht leicht kommen, wenn Muskeln und Gehirn nicht im Einklang sind.

Das Trinken verdirbt manchen Menschen; die Spielwuth ruinirt die Aussichten Anderer; während Ausschweifung Hunderte Charakter ruinirt.

An alle unglücklichen Opfer geheimer Leidenschaften, an die reuigen Sünder begangener Fehler sind die Dulder verlorener Mannbarkeit, kommt das Washington Medical Institute, gleich einem guten Samariter voller Sympathie, um sie nochmals zu heilen, sie wieder völlig herzustellen und ihnen eine glückliche Zukunft zu zeigen. Wollt Ihr diese Gelegenheit verpassen?

Ueber die ganzen Vereinigten Staaten verbreitet; ja sogar in Theilen von Britisch-Amerika, Canada und Mexico weilen Tausende von Patienten, die wir niemals zu Gesicht bekommen haben, die aber völlig hergestellt wurden und dieses nur vermittelst schriftlicher Behandlung durch unsere Abtheilung für Correspondenzen. Alle nothwendigen Medizinen wurden ihnen durch Expreß zugeschickt.

Die Durchschnittszeit um nervöse Schwäche zu heilen, ist etwa drei Monate.

Was ist Ihr Salär? Tausend Dollar das Jahr? Warum nicht zwei Tausend? Viele junge Leute können ihren Gehalt verdoppeln, wenn sie ihre Gesundheit wieder herstellen. Energie, Courage, Ehrgeiz und Geduld sind die Zinsen von Gesundheit. Verliert nicht Eure Kraft. Das Washington Medical Institute hat Tausenden geholfen, ihre Einnahmen zu verdoppeln.

Es kostet den Leidenden nichts für Consultation, deshalb sprecht vor oder schreibt und überzeugt Euch. Wir können Euch Heilung verschaffen. Wir haben Rheumatismus, Nasen- und Hals-Katarrh, bösartigen Husten, Luftröhren-Entzündung, Taubheit, das Anfangsstadium der Schwindsucht, nächtliche Ergüsse, unreines Blut usw., mit bestem Erfolge behandelt. Washington Medical Institute, 68 Randolph Straße.

Heirats-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William G. Berkshire, Mary Cunningham, 45, 39.
Claus Hingren, Hilma Losdahl, 36, 35.
Charles Clarke, Margaret Gordon, 27, 22.
James Johnston, Anna Kunze, 37, 23.
Nicholas S. Sellus, Clara R. Leigh, 36, 29.
Alonzo Edmonds, Mattie McDole, 24, 21.
George H. Blanchard, Etta Morton, 44, 44.
August Mell, Lena Voigt, 23, 19.
Henry C. Froehlich, Amelia Krehl, 25, 26.
John McGinnis, Ellen McManaman, 37, 29.
Viktor Olsen, Gertrude Erichsen, 24, 22.
Otto Reich, Annie Behnke, 37, 19.
Asa Woods, Irina D. Curtis, 24, 24.
Stefan Lewandowski, Rozalie Jagla, 23, 9.
Adolph C. Sievers, Antonina A. Fiedler, 22, 18.
Bert Minor, Mary Burns, 27, 24.
Jorgen Amundsen, Maria Olson, 30, 25.
Edward H. Morris, Jessie Montgomery, 36, 24.
Gustav Peterson, Thilda Bengtson, 25, 25.
Henry Herwig, Kate Brown, 22, 20.
William H. Pigney, Maria Andrews, 32, 30.
John G. Troppman, Isabella Smith, 29, 21.
Henry Karstens, Carrie Rudiger, 24, 18.
John Jansson, Tekla Mattson, 24, 25.
Victor E. Nelson, Dollie Wood, 31, 20.
William McEwen, Mary Johnson, 28, 21.
Anton C. Richelsen, Serine Jensen, 28, 23.
William Walsh, Maggie Powers, 30, 30.
Frank E. Leon, Frankie Webster, 25, 22.
Charles W. Magruder, Ollie Hardebeck, 37, 22.
William Sheals, Maggie Ryan, 33, 22.
Jakob Balle, Christine Agerholm, 25, 25.
John H. Knecht, Annie Link, 27, 21.
Charles W. Olson, Mary Carlson, 31, 23.
George F. Kelly, Kittie Flannigan, 22, 20.
Christian C. Smith, Annie Carrey, 33, 24.
Henry O. Bielke, Blanche Schwartz, 22, 20.
Charles A. Jerner, Hanna Gustavson, 28, 24.
Henry Hanson, Annie Johnson, 39, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

K. Treßneß, 2stöck. Frame Residenz, 379 N. 51. Ave., $1,000.
Mrs. Annie Anderson, zwei 3stöck. und Basement Brick Flats, 170 und 172 Humboldt Boulevard, $8,000.
John und Charles Thorne, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1103 Perry Str., $1,000.
Robert Boetin, 3stöck. Frame Flats, 2019 Hermitage Ave., $1,800.
Thomas Annard, 3stöck. und Basement Brick Flats, 632, 46. Place, $8,000.
Lotta Fish, 3stöck. und Basement Brick Residenz, 4834 Michigan Ave., $6,000.
H. A. Magoon, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5810 Lowe Ave., $3,800.
James Heegan, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5312 May Str., $3,500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Johanna Plümmer, 148 Rumsey Str., 63 J.
Dorothea Dieterle, 555 W. 14. Str., 71 J.
Elise Gruschow, 150 Larrabee Str.
Caroline Krueger, 264 E. Division Str., 78 J.
Bodo von Buelow, 378 Cleveland Ave., 51 J.
Anna Egner, 6211 S. Peoria Str., 58 J.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Dezember 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.00—$3.00 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 10—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 20—26c per Bushel.
Zwiebeln, 25—30c per Bushel.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 50c—$1.00 per Dutzend.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Spinat, 25—40c per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—6½c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 8—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—3.63½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 18c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 250—1400 Pf., $4.50—$5.25.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.60.
Kälber, von 100—400 Pfund, $2.75—$5.40.
Schafe, $3.25—$3.30.
Schweine, $3.30—$3.41.

Früchte.
Birnen, $1.25—$3.50 per Faß.
Bananen, 75c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 65c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $1.50—$6.50 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Dezember 76⅝c; Mai 77c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 80½c; Nr. 2, roth, 89½c.
Nr. 3, roth, 77—79c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 23½—23¾c; Nr. 3, gelb, 20—20½c.

Roggen.
Nr. 2, 34½—39½c.

Gerste.
Neue 23—35c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21c; Nr. 3, weiß, 17—19c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$8.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Ein aufgegebenes Recht.

Mit dem „Septennat", wie die Vorausbewilligung des Heereshaushaltes auf sieben Jahre genannt wurde, konnte Bismarck das deutsche Volk nie aussöhnen. Der Reichstag ruhte nicht, bis er wieder das Recht zurückerobert hatte, die Mittel zur Bestreitung aller Regierungsausgaben alljährlich zu bewilligen. Denn die Macht der Volksvertretung beruht eben darin, daß sie die „Schnüre des Geldbeutels" in Händen hält, und sie verliert augenscheinlich viel von ihrem Einfluß, wenn sie den Beutel nicht mehr nach Gutdünken aufthun oder schließen kann.

Im „freiesten Lande der Erde" hat sich aber der Kongreß freiwillig eines Rechtes begeben, für welches das britische Parlament Jahrhunderte lang die zähesten Kämpfe führte, und das in allen anderen parlamentarischen Ländern hochgeschätzt wird. Selbstverständlich hat er auf sein Bewilligungsrecht nicht ausdrücklich Verzicht geleistet, denn die äußere Form der Selbstregierung wird ja in allen Republiken sorgfältig gewahrt. Er hat „nur" das System der dauernden oder festgelegten Bewilligungen eingeführt und dasselbe in kurzer Zeit so vervollkommnet, daß ihm die Aufsicht über mehr als die Hälfte der Gesammtausgaben bereits entgangen ist. Für Pensionen z. B. mußten soeben 140 Millionen ausgeworfen werden, weil die bestehenden Gesetze keine andere Wahl zuließen. Der Pensionskommissär hatte durch seine Schreiber ausrechnen lassen, wie viel Geld im nächsten Rechnungsjahre zur Befriedigung aller anerkannten Pensionsansprüche erforderlich sein würde, und von seinem „Voranschlage" ließ sich kein Dollar herunterhandeln. Eine Erörterung der Vorlage fand im Hause nur der Form nach und im Senat gar nicht statt. Der Kongreß verfügte über die Riesensumme, als ob es sich um einen Pappenstiel handelte. In derselben Weise wird er noch über 120 Millionen verfügen müssen, welche der Finanzsekretär auf Grund bestehender Gesetze gefordert hat. Widerreden würde nichts helfen.

Allerdings ist kein Kongreß an die Gesetze seiner Vorgänger gebunden. Jeder Kongreß kann alle vorhandenen Gesetze widerrufen, — wenn das Abgeordnetenhaus, der Senat und der Präsident mit einander übereinstimmen. Dieser Fall wird aber thatsächlich niemals eintreten, soweit die dauernden Bewilligungen in Frage kommen. Selbst wenn das Abgeordnetenhaus je genug Muth zusammenraffen könnte, die Pensionsgesetze einer gründlichen Durchsicht zu unterziehen, oder die nachweislich überflüßigen und verschwenderischen „Verbesserungen" einzustellen, so würde der Senat solchen „Umsturzbestrebungen" ganz gewiß nicht beitreten. Der Senat ist auf das Recht der jährlichen Geldbewilligung nicht eifersüchtig, weil es dem Namen nach im Hause seinen Ursprung nimmt. Ihm liegt nur daran, daß möglichst viel Geld ausgegeben wird, und die „unumgänglichen" Ausgaben sind natürlich um so größer, je bedeutendere Summen im Voraus festgelegt sind.

Es war der niederträchtigste Streich des Milliardenkongresses, so viele „dauernde" Ausgaben zu schaffen, daß auch nach einem großen Siege der Freihändler die Zölle nicht sollten ermäßigt werden können. Und es war die größte Dummheit der Demokraten, daß sie die ihnen über den Kopf geworfene Schlinge nicht einfach zerrissen, als sie dazu die Macht hatten. Weil die Demokraten zu feige oder zu uneinig waren, die Gesetze zu widerrufen, welche die dauernden Bewilligungen nothwendig machen, können die Republikaner heute behaupten, daß der Wilson-Tarif „nicht genug Einnahmen" liefert. Jede politische Schuld rächt sich auf Erden.

Wo neue Gesetze nöthig sind.

An dieser Stelle wurde vor Kurzem eines Vorschlags gedacht, den der Architekt A. L. A. Himmelwright in einem Artikel im Dezemberhefte der „North American Review" machte, und der darauf hinauslief, in Zukunft in den Städten nur die Bebauung eines Theiles der Straßenflucht der Grundstücke zu gestatten. Himmelwright empfahl, die Höchstbreite der Stirnseite eines Hauses auf 80 Prozent der Breite des Grundstückes zu beschränken, und meinte, dadurch würde nicht nur der Straße Luft und Licht erhalten bleiben und der Architekt befähigt werden, den Gebäuden neben guter Ventilation und gutem Licht ein geschmack- und stilvolles Aeußeres zu geben, sondern dadurch würde auch — und das ist hier die Hauptsache — der zahllosen Streitigkeiten und Verwicklungen wegen der Grundmauern benachbarter Gebäude ein Ende gemacht werden. Bei einem Zwischenraum von mindestens fünf Fuß würden die Grundmauern der Nachbargebäude von einander unabhängig bleiben und auch bei sehr hohen Gebäuden die Fundamente der Nachbarhäuser nicht beeinträchtigt werden, da bei größerer Höhe ja auch der Zwischenraum noch größer werden würde. Himmelwright behauptete, die veränderte Bauweise mache neue Baugesetze nothwendig, und es sei thöricht zur Zeit der Wolkenschaber an den alten Bauverordnungen festzuhalten, die entworfen wurden und am Platze waren zu einer Zeit, da die höchsten Gebäude nicht mehr als fünf oder sechs Stockwerke hatten.

Diese Ansicht erfährt eine glänzende Begründung und Bestätigung durch das Zeugniß des Bausuperintendenten Constable von New York. Dieser Beamte hatte sich gegen die Ausstellung eines Erlaubnißscheines für den Bau eines „Wolkenschabers" gesträubt und erklärte in Begründung seines Verhaltens dem Mayor der Hudson-Stadt, daß sich in New York 3200 unsichere Gebäude befänden, die er durch seine Leute unausgesetzt überwachen lassen müsse. Diese Gebäude sind nicht sämmtlich unsicher infolge leichtsinniger oder fehlerhafter Herstellung, sondern sie wurden zum Theil unsicher gemacht durch den Bau größerer und mit ihren Fundamenten weit unter ihre eigenen Grundmauern reichender Gebäude auf den Nachbargrundstücken. Dabei wurde aber dem Gesetz und den Bauvorschriften vollständig genüge gethan.

Wenn so ein neues gewaltiges Gebäude errichtet werden soll, beginnt man damit, die Keller auszugraben und zwar werden dieselben in der Regel weit tiefer geführt, als die Keller des alten Gebäudes waren und als die Grundmauern der Nachbargebäude reichen. Dadurch werden diese Gebäude ihrer natürlichen Grundlage beraubt, das heißt, sie werden des Bodens beraubt, über welchen sich der Druck ihrer Grundmauern vertheilen soll. Der Errichter des neuen Gebäudes ist natürlich für allen Schaden, der den Nachbargebäuden daraus entspringen mag, verantwortlich. Er versucht dieser Verantwortlichkeit zu entsprechen dadurch, daß er die Mauern der Nachbargebäude während der Bauzeit seitlich stützt. Aber das kann immer nur ein zweifelhafter Nothbehelf sein. Ein merkbares Sinken der Mauern wird allerdings verhütet, aber, wenn die neuen Grundmauern aufgeführt werden, müssen diese zeitweiligen Stützen entfernt werden, und das Gleichgewicht der Gebäude ist gestört. Die Folgen zeigen sich, außer in besonders stark ausgeprägten Fällen, nicht sofort, doch mit der Zeit lassen sie sich erkennen.

Der New Yorker Bausuperintendent erklärte, er kenne eine ganze Reihe von Gebäuden in New York, die ursprünglich ganz sicher waren, aber auf solche Weise unsicher gemacht wurden, und man darf wohl annehmen, daß sich auch hier in Chicago und in anderen großen Städten derartige Fälle finden ließen. Man ist sich wohl auch ziemlich einig darüber, daß in dieser Hinsicht „etwas geschehen" muß, daß die „Wolkenschaber"-Zeit besondere Baubestimmungen erfordert, nur über das Wie? gehen die Ansichten weit auseinander, und bedauerlicher Weise scheint man zumeist geneigt, sich mit einem allgemeinen Verbot gegen die Errichtung von Wohn- und Geschäftshäusern (einschließlich Hotels u. s. w.) von mehr als soundso viel Fuß Höhe begnügen zu wollen. Eine solche Beschränkung müßte aber doch nur als Nothbehelf erscheinen. Viel richtiger wäre wohl ein Eingehen auf den Himmelwright'schen Plan, den man vielleicht dahin mildern könnte, daß nur bei der Aufführung von Gebäuden über eine gewisse Höhe hinaus zehn Prozent der Straßenflucht auf beiden Seiten des Gebäudes frei gelassen werden müßten. Ist erst einmal damit der Anfang gemacht, so dürfte es sich bald nicht mehr lohnen, auch innerhalb der Höchstgrenze bleibende, aber derselben nahekommende Gebäude über der ganzen Straßenbreite der Grundstücke zu errichten, denn die bessere Ventilation und größere Lichtfülle aller Räume — besonders auch der Ladenräume im Erdgeschoß — der freistehenden Gebäude würden dieselben so viel begehrenswerther machen, als die dumpfen und dunklen Räume der jetzigen großen Schachtelhäuser, daß sie selbst zu höheren Miethszinsen den Vorzug finden finden würden.

Farbige Mädchenarbeit in Fabriken.

Die Mittheilungen über die Erfahrungen, welche man im Süden mit den Farbigen in der Fabrikarbeit machte, sind sich so widersprechend, wie die Berichte der cubanischen Junta, bezw. der spanischen Befehlshaber über die Kämpfe auf Cuba. Das eine Mal heißt es, die Farbigen sind zur andauernden Fabrikarbeit nicht zu gebrauchen, ein ander Mal wird behauptet, sie eignen sich ganz vorzüglich dazu. Eine Mittheilung im letzteren Sinne kommt jetzt aus Süd-Carolina, von wo aus vor gar nicht langer Zeit berichtet worden war, daß die Farbigen nur zu den Nebenarbeiten in den Fabriken — zum Verpacken, als Verlader, Fuhrleute u.s.w. — mit Vortheil verwendet werden könnten. Es ist nicht möglich, so hieß es, unsere farbigen Mitbürger zu der ausdauernden stetigen Arbeit, welche der Fabrikbetrieb verlangt, zu bringen; die Arbeit ist ihnen zu monoton, sie verlangen nach Abwechslung und Ruhepausen, und machen sich alle 4 bis 5 Tage einen Ruhetag. Dem entgegen heißt es nun jetzt, wie schon gesagt, die farbige Arbeit gebe volle Befriedigung und stehe weißer Arbeit in keiner Weise nach. Allerdings handelt es sich in diesem Falle um Frauen- und Mädchenarbeit, und es mag schon sein, daß das Ausruh-Bedürfniß bei den farbigen Mädchen nicht so stark entwickelt ist, wie bei den Sambos, Ciceros und Caesars.

Die Charleston Wirkwaaren-Fabrik, (Charleston Knitting Mills), welche laut diesen neuesten Mittheilungen solche erfreuliche Erfahrungen in Bezug auf die Arbeit farbiger Mädchen und Frauen machte, hatte nur „der Noth gehorchend" zur farbigen Arbeit gegriffen. Zuerst hatte sie weiße Mädchen angestellt; da dieß aber auf Stückarbeit gestellt waren und „bei dem Erlernen der Arbeit natürlich nicht viel für sie heraus kam" — wahrscheinlich wird auch bei der größten Geschicklichkeit und allem Fleiß dabei nicht viel zu holen sein — so gaben diese nach und nach die Arbeit wieder auf, und es war nicht möglich (weißen) Ersatz für sie zu bekommen. So entschloß man sich zu dem Versuch mit farbiger Arbeit und jetzt ist man ob dieses „kühnen Entschlusses" hoch erfreut, denn die Mädchen geben bei derselben Bezahlung, welche die weißen erhielten, volle Befriedigung.

Es wird leider nicht gesagt, wie lange man schon Farbige an der Arbeit hat, und es kann ganz gut sein, daß in ein paar Wochen wieder ein Bericht kommt, der besagt, daß farbige Mädchenarbeit in den Fabriken durchaus nicht zu gebrauchen ist, weil die Mädchen lässig würden oder davonliefen und sich weigerten weiter zu arbeiten. Man wird aber dann geneigt sein, die Schuld daran auf der Seite der Fabrikverwaltung — bei den niedrigen Löhnen u.s.w. — zu suchen, denn sonst müßte man, angesichts der Thatsachen, daß die Mädchen jetzt gelobt werden, und daß die weißen Mädchen ebenfalls die Arbeit aufgaben, schließen, daß auch diese zur Fabrikarbeit nicht zu gebrauchen seien.

In der That will es scheinen, daß — auch wenn jenes vorerwähnte absprechende Urtheil über den männlichen Farbigen als Fabrikarbeiter richtig ist — die farbigen Mädchen doch für Fabrikarbeit gut zu gebrauchen sind, und daß hier für den leichten Fabrikbetrieb eine große Quelle billiger Arbeit zu suchen ist. Es gibt im Süden viele Tausende farbige Mädchen, die auf eigenen Erwerb angewiesen sind und die bisher solchen nur in dienenden Stellen finden konnten. Ein großer Bruchtheil von diesen würde zweifellos gern und billig in Fabriken arbeiten, und die derartige Verwendung ihrer Arbeitskraft muß wirthschaftlich als vortheilhaft erscheinen, ob aber die farbige Mädchenarbeit in Fabriken in anderer Hinsicht nicht böse Folgen haben würde, das ist mindestens zweifelhaft. An einem Nebeneinanderarbeiten von weißen und farbigen Mädchen in südlichen Fabriken ist vorerst noch nicht zu denken, und die Mädchen würden ganz auf ihre eigene Gesellschaft angewiesen sein. Wir klagen schon über die schlimmen Einflüsse der Fabrikarbeit (in moralischer Beziehung) auf weiße Mädchen, und müssen annehmen, daß die farbigen Mädchen als einer schwächeren und niedriger stehenden Rasse angehörig, diesen schlimmen Einflüssen weit mehr und schneller nachgeben. Während die jetzt neben der Feldarbeit den farbigen Mädchen hauptsächlich offen stehende Arbeitsart — das Dienen in weißen Häusern u.s.w. — guten Einfluß auf sie ausüben muß, indem sie die Mädchen mit über ihr stehenden Gesellschaftsschichten in Berührung bringt, würde die große Masse der farbigen Fabrikmädchen naturgemäß auf das Niveau der ursprünglich moralisch minderwerthigsten herabsinken. Es dürfte in diesem Sinne ein grober Fehler sein, die farbigen Mädchen zur Fabrikarbeit hinzuzuziehen und sie dadurch mehr oder weniger der sie sittlich fördernden dienenden Arbeit zu entfremden.

Auch für weiße Mädchen ist das Dienen, und besonders das in Privatfamilien, förderlich; während die Fabrikarbeit geneigt ist einen schädigenden Einfluß auszuüben, dem nur starke Naturen auf die Dauer ganz widerstehen können, und in viel größerem Maße muß dies bei Vertreterinnen der sittlich schwächeren Rasse der Fall sein.

Lokalbericht.

Schulraths-Sitzung.

Norman S. Patten zum Architekten gewählt.

In der gestrigen Sitzung der Erziehungsbehörde wurde Herr Norman S. Patten zum Nachfolger des ausscheidenden Architekten der Behörde, Herrn August Fiedler, erwählt. Mit der Stellung ist ein Jahresgehalt von $6,000 verknüpft. Herrn Pattens Gegenkandidaten waren Minard L. Beers und Adolph Druiding.

Es wurde beschlossen, regulären Klassenlehrerinnen, die nebenbei Unterricht in der deutschen Sprache ertheilen, eine Gehaltszulage von $50 per Jahr zu bewilligen. Als Lehrer der deutschen Sprache wurden neuangestellt: Paul J. Moeller, Anna von Redern, Cäcilie von Beistel, Auguste M. Goldzier, Adeline M. Loehr, Alexander W. Herdler und Bruno Kluge.

Der Anwalt der Behörde wurde angewiesen, strafrechtlich gegen Ladenbesitzer vorzugehen, die kleinen Jungen Zigaretten verkaufen.

Die Weihnachtsferien der öffentlichen Schulen beginnen am Mittwoch Nachmittag und dauern bis Montag, den 4. Januar.

Krankenpflegerin auf Abwegen.

Stella Blackman, die als Wärterin im County-Hospital angestellt war, stand gestern unter der Anklage des Kleindiebstahls vor den Schranken des Armory-Polizeigerichts. Sie war dabei abgefaßt worden, als sie im Rothschild'schen Ladengeschäft an State Straße zwei Damenmäntel stibitzen wollte, da dieses aber ihr erstes Vergehn war und die Beschuldigte außerdem heilig und fest Besserung gelobte, so baten die Kläger den Richter, diesmal noch Gnade vor Recht gehen lassen zu wollen. Das Mädchen wurde wegen „unordentlichen Betragens" um $5 und die Gerichtskosten bestraft. Stellas Anverwandte sollen in Kenosha, Wis., ansässig sein und sich daselbst eines recht vortheilhaften Rufes erfreuen.

Folgenschwere Durchbrennerei.

Droschkenkutscher Stewarts Gaul richtet schlimmes Unheil an.

An Clark und Madison Straße herrschte gestern Abend zeitweilig eine heillose Verwirrung. Der Gaul des Droschkenkutschers James Stewart scheute nämlich plötzlich vor einem vorübersausenden Trolleybahnzug und raste in gestrecktem Galopp davon. Ehe die Rosinante wieder unter Kontrolle gebracht werden konnte, waren drei Personen mehr oder minder schwer verletzt worden.

Es sind dies: George Albion, von Nr. 2657 26. Straße, der einen Beinbruch erlitt; James Norton, ein Zeitungsverkäufer, dem die Aerzte eine zolltiefe Schnittwunde am Kopf zunähen mußten, und der Droschkenkutscher selbst. Der Wagen ging diesem über beide Beine, und Stewart hat auch sonst schwere innere Verletzungen davongetragen.

Nur dem muthigen Zugreifen des Blaurockes John McCarthy, welcher dem Gaul in die Zügel fiel und nicht mehr losließ, bis das Pferd sich fügte, ist es zu verdanken, daß nicht noch größeres Unheil angerichtet worden ist. Als das Thier nördlich die Clark Straße entlang einher galoppirt kam und eben die Kreuzung der Madison Straße passirte, stellte sich der Polizist ihm entschlossen entgegen, bekam die Mähne des Gauls zu packen und ließ sich ruhig mit fortschleppen, bis es ihm gelang, die Kinnkette zu erfassen. Durch festes Anziehen derselben wurde dann der Gaul schließlich zum Stehen gebracht. Der Kutscher war inzwischen von seiner Kutsche geschleudert worden und fiel so unglücklich unter die Räder, daß diese ihm quer über beide Beine hinweggingen. Allison und Norton, die beiden anderen Verletzten, vermochten nicht rechtzeitig genug auszuweichen und wurden mit voller Wucht von dem Wagen getroffen und zu Boden gefällt. Ernsterer Besorgnisse hegt man übrigens für sie nicht.

Park-Verwaltung.

Die Verwaltungsbehörde der Südseite Parkkommission hielt gestern eine Geschäftssitzung von dreistündiger Dauer ab. Richter Tuthill berichtete im Namen der Wittwe des General Logan, daß diese, der die Wahl des Platzes freigestellt worden ist, die Aufstellung des Reiter-Denkmals ihres Gatten im neuen Uferpark wünsche. — Es wurde beschlossen, so bald wie möglich Schritte zur Umwandlung der O. Jackson Str. in einen Boulevard zu thun. — Die Calumet Ave. und der Grand Boulevard zwischen 47. und 51. Str. wurden Eigenthümern von Race-Pferden als Rennbahnen eingeräumt. — Die Kontrakte für den Bau des neuen Palmen-Hauses im Washington Park und die Einrichtung der Heizungs-Anlage für dasselbe wurden an A. Motschumann, bezw. Thomas Conlins zugesprochen. Ersterer verlangt für den Bau $32,400, Letzterer für die Heizungs-Anlage $4,844. — Präsident Ellsworth schlug vor, an den Plätzen im Jackson Park, wo die Hauptgebäude der Weltausstellung gestanden haben, Gedächtnißtafeln anzubringen, ebenso an den beiden Bäumen auf dem Inselwald, von denen einer zur Erinnerung an Grant und der andere von dem Philanthropen George W. Childs gepflanzt worden ist. Da Kommissär Dannersberger gegen „diesen Humbug" protestirte, wurde die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt. — Der kürzlich im Washington Park vom Pferde gestürzte Kriminal-Anwalt Wm. S. Forrest reichte eine Schadenersatz-Forderung von $1000 ein. Der Rechtsberather der Behörde erklärte sich gegen die Bezahlung derselben, und Herr Forrest wird klagbar werden müssen, wenn er das Geld durchaus haben will.

Die Lincoln Park-Kommission ordnete gestern die Vornahme von Verbesserungen an der Sheridan Road zwischen Montrose Boulevard und N. 59. Str. an. Dieselben werden Kosten im Betrage von $36,000 verursachen, die von den interessirten Grundeigenthümern zu decken sind. — Ein Gesuch von Grundeigenthümern an der Ost Grand Avenue (Indiana Str.), diese in einen Boulevard umzuwandeln, wurde günstig beschieden, aber mit dem Bemerken, daß die Grundeigenthümer die Kosten des Verfahrens tragen müßten. — Superintendent Alexander berichtete, daß die neue elektrische Beleuchtungs-Anlage endlich nahezu fertig sei. Am Weihnachts-Abend werde sie zum ersten Mal vollständig in Betrieb gesetzt werden können.

C. R. Troost, Buchbinder, 30 Market Str., Ecke Randolph Str.

Bodo von Buelow todt.

In seiner Wohnung, Ecke Cleveland Ave. und Wisconsin Straße, ist gestern Herr Jasper Alexander Bodo von Buelow nach mehrwöchentlichem Krankenlager aus diesem Leben abberufen worden. Der Verstorbene stammte aus dem Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin. Er wurde am 12. Juli 1845 geboren, trat im Alter von 17 Jahren als Lieutenant beim 1. Großh. Mecklenb. Dragoner-Regiment (No. 17) in Ludwigslust ein und nahm am deutsch-französischen Kriege mit Auszeichnung theil. Nach Beendigung des Krieges nahm er als Rittmeister seinen Abschied und siedelte nach Chicago über. Während der letzten Jahre war von Buelow in der Office der Schmidt Brewing Co. angestellt gewesen. Seiner Ehe mit Henriette Nette sind sechs Kinder entsprossen, von denen noch vier, eine Tochter und drei Söhne am Leben sind. Die Beerdigung des so früh Dahingeschiedenen findet morgen Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause nach dem Graceland-Friedhofe statt.

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str.—durch bis Wabash Ave. auf dem Hauptfloor, zweiten Floor, dritten Floor und fünften Floor.

Freitag vor Weihnachten....

wird einer der wichtigsten Basement Bargain-Tage des ganzen Jahres sein. Tausende von verschiedenen Partien von Weihnachts-Novitäten und praktischen Artikeln in den oberen Stockwerken sind heute nach dem Basement geschafft und im Preise so herabmarkirt, daß sie einen schleunigen Verkauf erzielen.

25c für $1 Kleiderstoffe—Rester, 2 bis 8 Yds.—die neuesten Gewebe der Saison, Farben und Kombinationen — fancy Beiges, gemischte Suitings, glatte Tücher, schöne Gewebe, Hopsacking Effekte, Schneider-Suitings, gemischte Tweeds, Mohair Fancies, rauhe Effekte, franz. Serges, Clay Serges, Cassimeres usw.—Rester von 75c, 85c und $1 Kleiderstoffen für 25c.

39c für $1.00 schott. Plaids—großer Aufräumungsverkauf v. ganzwollenen und seidenen und wollenen schott. Plaids, importirt diesen Herbst, um für $1 verkauft zu werden—modische Combinationen.

35c für $1.25 Kleiderstoffe — vom Haupt-Departement nach dem Basement Rester-Counter verlegt, und zum Verkauf zu weniger als den Kosten des Rohmaterials—Waaren welche am Stück zu $1 und $1.25 die Yard verkauft wurden—Freitag 35c.

47c für $1.50 Kleiderstoffrester—erster Klasse Kleiderstoffe—der letzte vierwöchentliche ungeheure Verkauf hat eine große Ansammlung von kurzen Enden und Kleiderlängen von einfachen und kunstvollen Neuheiten von $1 bis $1.50 Kleiderstoffen übrig gelassen—moderne Mischungen, Suitings, Tweeds, Checks, marbled Effects, Neuheiten, Curles, schottische Fancies, englisches Damentuch, neue seidene und wollene Effekte, einfache Stoffe in den neuesten und gangbarsten Schattirungen—47c.

25c für 50c und 75c schwarze Kleiderstoffe-Rester—ein prachtvolles Assortement von reichen, hübschen Stoffen — Rester vom vierten Floor zum Basement — Novelties, Serges, Cheviots, Boucles, Crepons, Bourettes, Clay Serges, Storm Serges, French Twills, Mohairs, Sicilians, Canvas und Nattes — hübsch gemusterte Waaren jeder Variation und Mode — hunderte von Längen, von 1½ bis 8 Yards.
25c für 50c bis 75c Stoffe.
37½c für 85c bis $1.00 Stoffe.
47c für $1.25 bis $1.50 Stoffe.

12½c für 25c Flanell-Ueberreste—farbig und weiß.

25c für 65c Flanell—die ganze Ansammlung von Resten—solche wie feine Eiderdowns, French, German und Scotch Flanell—so lange sie vorhalten zu 25c.

25c für 75c Halstrachten für Männer — die Englisch Ascot Puff Scarf, Teck Scarfs, Graduated four-in-hand, Bow Ties und String Ties—von der feinsten Qualität von Seide—dunkle, mittelmäßige u. hübsche Effecte in leichten Abend-Schattirungen—die viel gewünschten Muster in fancy Streifen, Plaids, Persians, Jaspers und Dresdens—Freitag zu 25c.

12½c für 60c Taschentücher — der größte Weihnachts-Bargain in Taschentüchern—reservirt für morgen—feine gestickte Damen-Taschentücher—eine Ansammlung von Odd-Styles—hochfeine Sorten—genommen vom Hauptflur und überfüllten Departement—werth bis zu 60c—Freitag 12½c.

12½c für 35c Taschentücher — aus reinem irischen Leinen, für Männer und Frauen, mit Initialen.

7c für 25c Taschentücher — für Männer und Frauen — einfache weiße, bestickte und ausgezackte — bestickte und hohlgesäumte — große Auswahl von Mustern — manche aus Leinen — manche aus Swiß — hübsche Kästchen werden bei jedem 50c Einkauf zugegeben.

4c für 20c Taschentücher für Frauen — fancy hohlgesäumt — farbige Ränder—bestickt und hohlgesäumt.

98c für $3 und $4 Damen-Stiefeln—ausgezeichnetes Assortiment von kostbaren Schuhen—einzelne Größen von 3 und 4 Lagern—alle zuverlässig—nicht alle Nummern.

89c für $1.50 Schul-Schuhe Für Mädchen und Kinder — alle gleiche Qualität — Extension-Sohlen — Patentirte Leder-Tips, gemacht aus Picked Dongola Skins.

2.98 für $6.50 Kinder-Gretchens—Irish Frieze—große fancy Kragen—neue Aermel—Größen 4 bis 14.

4.98 für $15 Damen-Jackets — durchweg gefüttert mit Atlas—neuesten Moden—neue Box-Front.

1.75 für Damen $5 Jackets—Kersey und Cheviot—neue Tight Sleeves und Box-Front.

2.50 für $10.00 Knaben-Ulsters Box-Ueberzieher und Reefers — Rester und Ueberbleibsel—reinwoll. importirte Stoffe—Irish Frieze, Kerseys, Cheviots, Melton, Chinchilla und Novelty Cloths—gefüttert mit den besten fancy Checks, Worsteds und schottischen wollenen Plaids—Aermel mit der besten Skinner-Seide gefüttert. Smith, Gray & Co.

2.50 für $5.00-Kombinations-Anzüge für Knaben—Jacket und 2 Paar Hosen—blaue, schwarze und fancy dunkle Plaid und farrirte Mischungen — in Cheviots und Cassimeres—doppelte Sitze und Kniee—3 bis 16 Jahre.

1.95 für $4 Knaben-Anzüge—Doppelbrüstige Röcke und Kniehosen—fancy gemischte Farben — Maryland Kerseys und Cassimeres — braun und dunkelgrau gemischte Auburn Meltons —Bestes Tuch Größen 3 bis 6—kleine Nummern nach Reefermode gemacht, Matrosenkragen, fancy braided.

49c für $1 Knaben-Kniehosen — doppelter Sitz und Knie — blau, schwarz und Mischungen.

19c für 50c Korsets Mandels Spezialität — bester Drill — doppelter Stahl—perfektes Passen—extra Länge—alle Größen.

39c für 75c Corsets—French Satteen—Cluster Boning—modelirt nach franz. Façon — extra Stahl-Protector — alle Farben—alle Größen.

59c für $1.25 W. C. C. Corsets—Partie von Resten — ausgezeichnete Auswahl—Boned Busen—jedes Einzelne flossed—beinahe alle Größen—weiß und schwarz.

69c für $1.50 Corsets — Rester und Ueberbleibsel vom Bargain Counter — „Warner" Corsets — „Fleur de France" Corsets und Spezial-Corsets und andere gutpassende Sorten.

85c für $2 Puppen—gekleidet vorzüglich.

1.65 für $3.90 Puppen — Real Wigs, Schuhe und Stockings—doppelt gejoint.

75c für $1.50 Bilder—hübscher französ. Druck — Figuren-Objekte — mit Matte und in vergoldeten Rahmen eingepaßt, mit metallenen Eck-Verzierungen—ein hübsches Geschenk.

1.25 für $3.00 Wasserfarben — Sommer-, Winter- und Marine-Ansichten, 20 verschiedene Sujets — alles Originale — goldene Matten und Gold-Rahmen—jedes in einer Box.

85c für $2.00 Medaillons — Photographien auf Glas, mit weißen emaillirten Rahmen — Größe 16x19.

33c für Faust-Handschuhe für Kinder — Glaceleder — gefüttert — weißes wollenes gefließtes Futter — Cable genäht—Spear Backs.

85 für $3.00 Albums — solider Leder-Ueberzug—lauter Kabinet-Blätter, hübsch gebunden.

1.65 für $3.90 Regenschirme—28 Zoll—solid gemacht mit Metallstöcken—gute Serge-Seide—garnirt mit Sterling-Silber—seidenes Futteral und Quasten.

25c für $1.00 Seiden- und fancy Sammet—Rester 1 bis 15 Yards hochfeine Monotone Chine, Dresden Taffetas, Pompadour Fancies, bedruckte Foulards, fancy gestreifte Taffetas, schillernde Glace, einfache Taffetas, fancy Sammet, Corduroys, Plaid Sammet u. s. w.—in allen wünschenswerthen Farben—im Werthe bis zu $2.50 die Yd.—in zwei Partien Freitag 50c und 25c.

39c für $1.00 schwarze Brokat-Seide—wünschenswerthe Waist-, Rock- und Kleiderlängen—extra Qualität—schwarze Gros Grain Brokat, Satin Brokate—elegante mittlere und große Blumen und Scroll Entwürfe — einfacher schwarzer Taffeta.

40c f. 75c Waschkleider-Muster für Feiertags-Geschenke.
75c für $1.50 Flanellette-Kleider- und Wrapper-Längen.
90c für $1.00 Penang-Kleider-Längen.
$1.00 für $1.50 Henrietta Sateen Dreß Patterns.
85c für $1.50 Satin Organdie Dreß Patterns—Für Geschenke schön verpackt.
2½c für 8c Challies für Bettcomforts.
3½c für 10c Tennis und Shaker Flannell-Ueberreste.

7½c für 20c bis 25c Wasch-Stoffe—kurze und Kleiderlängen—Penangs, Sateens, Percales, Ginghams, Tennis Flanels, Dreß Plaids, Novelty Mischungen, für Kinder-Kleider. 2c.

12½c für 25c Kunst-Denims—geblümt—Rester, passend für Sofa-Kissen 2c.

5c für 10c Kissen-Ueberzüge—gesäumt—gebleicht.
11c für 20c Kissen-Ueberzüge—hand-drawn hohlgesäumt.
29c für 40c gebleichte Betttücher—einfach gesäumt.
47½c für 75c Betttücher, hand-drawn, hohlgesäumt.

7½c für 15c Percaline Futter—36 Zoll breit.
7½c für 15c Silesia—doppelseitig—schwarzer Rücken.
9c für 20c Etamine Rockfutter—importirtes Leinen.
10c für 20c Moreen Rockfutter — extra breit und schwer.

19c für 50c und $1 Seiden-Linings—Satins—Serges—Moreens Italian Cloths—Farmer Satins—etc.—Rester.

5c für 20c bis 35c Rester von Staple-Linings — Canvas — Etamine — Silesia—Sateen—Percaline—etc.

Solides fancy Leinen—Russisch bestickt und mit der Hand hohlgesäumt—einfaches Leinen und Damast—die Waaren sind vom vom Haupt-Leinen-Dept., 4. Floor—verkauft unter dem halben Preis.
6c für 12½c Spitzen-Doilies.
15. für 35c hohlgesäumte Squares.
25c für 50c Tray Cloths.
50c für $1 Dreßer Scarfs.
75c für $1.50 bestickte Stücke.
1.00 für $2.50 russische Point Scarfs.

19c für 35c Handtücher—eine angebrochene Partie von befransten, gesäumten und hohlgesäumten Huck- und Damast-Handtücher — leicht beschmutzt und zerdrückt—jedes Handtuch ist rein Leinen.

Leinen — Rester und beschmutzte Muster von Tischtüchern—½ Dtz. Servietten und Rester von der besten Qualität von Tafel-Damast und Handtuchzeug—die gesammte Leinen-Ansammlung der Saison.

Männer-Ausstattungen—Freitag
17c für 35c Fancy Männer-Hosenträger.
25c für 50c Fancy Männer-Hosenträger.
35c für 75c Fancy Männer-Hosenträger.

Das Haus zum guten Hirten.

Zum ersten Male seit seinem Bestehen für Besucher geöffnet.

Die Leiterinnen des Hauses zum Guten Hirten an der Ecke von Hill und Market Straße, haben sich entschlossen, die Anstalt am 21. Dezember, von 1—6 Uhr Nachmittags, für Besucher zu öffnen, auch für Männer. Die Schwestern werden für diese Gelegenheit eine Ausstellung von Handarbeiten arrangiren, durch deren Verkauf sie eine größere Summe für den Betrieb der Anstalt zu erzielen hoffen. Das Haus zum Guten Hirten, im Jahre 1859 gebaut, ist bekanntlich eine Besserungsanstalt für sittlich verwilderte Mädchen. Von solchen befinden sich zur Zeit 180 in dem Kloster. Ebenso groß ist die Zahl der Nonnen. Letztere sind in drei Klassen getheilt. Da sind erstens die ganz in Weiß gekleideten Ordensschwestern. Zweitens, die Laienschwestern; diese sind schwarz gekleidet und nehmen dienende Stellungen im Kloster ein. Drittens die Magdalenen oder Büßerinnen, welche erst nach fünfjährigem Noviziat in den Orden aufgenommen werden. Am Schlusse jedes der fünf Prüfungsjahre wird es ihnen freigestellt, in die Welt zurückzukehren. Nach Ablauf der Prüfungszeit verpflichten sie sich, das Ordenshaus nie in ihrem Leben wieder zu verlassen. Die Büßerinnen tragen braune Gewänder.

Den Besuchern wird am 21. Dezember gestattet werden, alle Theile des Klosters zu besichtigen, den Flügel des Gebäudes ausgenommen, in welchem sich junge Mädchen befinden, welche der Anstalt von ihren Eltern gewissermaßen als Privatschülerinnen zugeschickt worden sind.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Ein „Levee"-Abenteuer.

Recht böse wurde gestern Nachmittag dem Arbeiter Henry Bell an Pacific Avenue von drei farbigen Levee-Dirnen mitgespielt. Derselbe ging ruhig die Straße entlang, als ihn plötzlich eine fette, kohlrabenschwarze Schöne ansprach und unter allerlei süßen Verheißungen in einen dunklen Hausflur zerrte. Im nächsten Moment war auch schon die Thür hinter ihm geschlossen, und dann stürzten sich im Nu drei handfeste Frauenzimmer auf den Uebertölpelten, schlugen ihn mit wuchtigen Faustthieben zu Boden und nahmen ihrem Opfer seine ganzen, sauer zusammengekratzten Ersparnisse, aus 60 Dollars bestehend, ab. Als Bell wieder zu sich kam, war von dem dunklen Trio natürlich nichts mehr zu sehen. Der Beraubte meldete zwar sofort sein heikles Abenteuer auf der Harrison-Straße-Revierwache, doch hat die Polizei das Raubgesindel bisher noch nicht fassen können.

Noch gut davongekommen.

Anwalt Frank A. Harper das Opfer eines Mordangriffs.

Die Heiland'sche Apotheke, Ecke Madison und Desplaines Str., war gestern Nachmittag der Schauplatz eines Mordattentats, das von Frau M. A. Harper im Beisein zahlreicher Augenzeugen auf ihren Gatten, den Anwalt Frank Harper, von Nr. 112 W. Washington Str., verübt wurde. Harper erhielt einen leichten Streifschuß am Kopf, worauf das vor Erregung halb wahnsinnige Weib von dem Apotheker Heiland entwaffnet und einem inzwischen herbeigeeilten Polizisten übergeben werden konnte. Auf der Polizeistation gab die Arrestantin ohne Zögern zu, daß sie die Absicht gehabt habe, ihrem Manne, der sie treulos im Stich gelassen, das Lebenslicht auszublasen. Harper ist ein noch sehr jugendlicher Advokat. Er hatte seine Gattin schon als Student geheirathet und angeblich von ihr die Mittel erhalten, um seine Studien vollenden zu können. Später soll er sich von der Aermsten getrennt und alle Annäherungsversuche schroff zurückgewiesen haben. Der gestrige Mordangriff war offenbar wohl vorbereitet worden. Frau Harper war ihrem treulosen Geliebten heimlich bis in die Apotheke gefolgt, wo sie alsdann den in den Falten ihres Kleides verborgen gehaltenen Revolver hervorzog und ohne ein Wort der Warnung zu schießen begann. Glücklicher Weise konnte das rasende Weib überwältigt werden, ehe sie noch einen zweiten Schuß abzufeuern vermochte. Harpers Wunde ist völlig ungefährlich.

Austria-Klub.

Dieser in gutem Ansehen stehende österreichische Geselligkeitsverein hat für das laufende Jahr die Orpheus-Halle im Schiller-Gebäude gemiethet, woselbst künftighin an jedem dritten Samstage im Monat ein Unterhaltungs-Abend stattfinden soll. Die nächste derartige Festlichkeit wird bereits am nächsten Samstage, den 19. Dezember, abgehalten werden. Es ist für diese Gelegenheit ein äußerst interessantes und abwechselungsreiches Programm aufgestellt worden, so daß den zahlreich zu erwartenden Mitgliedern und Freunden des Vereins einige fröhliche Stunden garantirt werden können. Anfang 8 Uhr 30 Minuten.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 44-46 Monroe Str. & 34 Washington St., Agenten.

* Total bezecht wurde gestern Abend der aus Tiffin, Ia., kommende Viehhändler J. W. Renshaw nach der Maxwell Str.-Revierwache gebracht. In seinen Taschen fand man einen beglaubigten Check über $18,943.50 vor!

Bescheidenheit rings herum.

Frau Dr. Gertrude Wellington, deren Bemühungen es hauptsächlich zu verdanken ist, daß die Stadt nun auch auf der Südseite, an 39. Straße und Wentworth Ave., ein Freibad einrichten läßt, befürwortet, daß diese Badeanstalt nach — Ald. Madden genannt werden solle, weil derselbe als Vorsitzer des Finanz-Ausschusses bewirkt hat, daß die nöthige Verwilligung für den Bau gemacht wurde. Herr Madden ist der Ansicht, das Bad sollte dem Bürgermeister zu Ehren Swift-Bad genannt werden. Der Mayor lehnt die Ehre ab und will dieselbe der Frau Dr. Wellington zuwenden. Aber diese will keine solche Auszeichnung, und man wird nun wohl den Namen eines Mitbürgers nehmen müssen, der bereits todt und damit von der Bescheidenheit und allen anderen menschlichen Schwächen befreit ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, **Michael Reinhardt**, im Alter von 64 Jahren 7 Monate und 6 Tagen, am Mittwoch, den 16. Dezember, 5 Uhr Abends gestorben ist. Begräbniß am Freitag, um 1 Uhr vom Trauerhause, 219½ West Huron Str., nach Foresthome. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Katharine Reinhardt, Gattin.
Ludwig Reinhardt, Sohn.
Katharine Hopp, Emilie Zetzher, Karoline Küchel, Töchter.
Christ Hopp, Ludwig Zetzher, Anton Küchel, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, **Fredericka Doerscher**, nach schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren 10 Monaten und 16 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Dezember, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 24 Elgin Str., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: **Fred, Henry, John, Christ, Dora, Lizzie, Anna**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen u. Töchtern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, **Charles M. Stephens**, am Montag, den 14. Dec., in Melbourne, Fla., gestorben ist. Die Leiche erreicht Chicago Freitag Morgen 10 Uhr zum Trauerhause, 9 S. Canal Str., Barnes Hotel. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. Dec., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause nach Forest Home statt. Die betrübte Wittwe bittet um stille Theilnahme.
Mrs. C. Stephens.

Gestorben 15. Dezember: **Christian Gutmann**, 55 Jahre, 10 Monate. Beerdigung Freitag, den 18. Dezember, 12 Uhr von seines Sohnes Wohnung, 63 Ewen Straße, nach St. Aloysius-Kirche, von dort nach St. Bonifacius-Kirchhof.

Deutsches Theater in . . . HOOLEY'S

Direktion.....Welb & Wachsner.

Sonntag, den 20. Dezember 1896:
10. Abonnements-Vorstellung:

Neu einstudirt! Neu einstudirt!

...Der...
Veilchenfresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

☞ Sitze jetzt zu haben. dbrfa

Austria Club Chicago.

Samstag, den 19. Dezember 1896,
...Abend-Unterhaltung...
in der Orpheus-Halle,
Schiller-Gebäude, Nr. 103—107 Ost Randolph Straße.
August Bernhold, Sekretär,
651 Bloomington Ave.

THE HUB
State und Jackson Str.

Bis Weihnachten jeden Abend bis 9 Uhr offen.

Der letzte Freitag vor Weihnachten—Der einzige Bargain-Freitag für Weihnachtssachen

Viele Gelegenheiten hübsche Geschenke für wenig Geld zu kaufen—ein Ereigniß, das Sie nicht versäumen sollten—findet morgen im Hub statt. Heutzutage ist Geld—Geld, und was Sie an den Geschenken, die Sie für Andere einkaufen, sparen, können Sie für sich selbst gut verwenden. Deßhalb—lesen Sie aufmerksam.

Im Männer-Kleider-Dept.

Wir verkaufen 200 gute warme Chinchilla Männer-Winter-Ueberzieher—gut gemacht—dauerhaft—sich gut tragende $7 Winter-Ueberzieher — Freitag — zwischen 10 und 12 Uhr Vormittag—und nicht mehr als einen an jeden Kunden—zu dem wunderbar niedrigen Preis von **$2.50**

Wir verkaufen 100 seidegefütterte volle Gesellschafts-Röcke und Westen für Herren—vom feinsten Broadcloth gemacht — voll werth und immer für $20 verkauft—Bargain-Freitag zu dem nie dagewesenen niedrigen Preis von **$7.00**

200 schwere blaue und grüne Ueberzieher für Kutscher — aus dauerhafter Qualität Biber-Tuch gemacht und nirgendswo in Chicago unter $18 verkauft — morgen—Freitag—zu ungefähr dem Kostenpreise des Tuches....... **$10.00**

Wir verkaufen 250 gute und gutgemachte Cassimere-Anzüge für Männer—in allen Größen — hübsche Farben und Muster — mit dauerhaftem Serge gefüttert—gleiche Anzüge gewöhnlich nicht unter $9 verkauft—morgen—Freitag—zu dem unvergleichlichen Preis von....... **$3.75**

Im Knaben-Kleider-Departement.

Wir verkaufen 4 Partien von Knaben-Reefers—Alter 3 bis 10 Jahre—gemacht von feinem Chinchilla—ebenso graue und braune Shetlands—mit breiten Matrosenkragen—hübsch garnirt und dauerhaft gefüttert—die Sorte, für welche Ihr anderswo $3.50 bis $4 bezahlt—morgen—Freitag—zu....... **$2.25**

Wir verkaufen eine Partie von Kniehosen-Anzügen für Knaben—Alter 3 bis 15 Jahre—gemacht in Reefer und doppelbrüstigen Façons—ganzwoll. Stoffe—in hellen und dunklen Mustern—die kleine Sorte bis zu 8 Jahren hübsch braided—Ihr könnt unmöglich dieselben anderswo unter $4.50 haben—hier Bargain-Freitag—zu....... **$2.50**

Wir werden eine Partie lange Hosen für Knaben verkaufen — Alter 14 bis 19 Jahre—in einfachen und doppelreihigen Sack Façons—aus ganzwoll. Cheviots u. Cassimeres gemacht—in einfachen u. Fancy Mustern—die Sorte, für welche Sie gewöhnt waren, $7.00 zu bezahlen—morgen—Freitag—zu....... **$4.95**

Wir verkaufen eine Partie von ganzwollenen Knaben-Kniehosen—Größen 3 bis 15 Jahren—in Plaids, Streifen und fancy Mischungen—Hosen mit Excelsior Waist Bands gefinisht — jeder Saum eingefaßt und garantirt nicht aufzureißen—nicht ein Paar in der Partie das anderswo für weniger als $1 verkauft werden könnte — morgen — Freitag—zu dem Wunder-Preis....... **39c**

In The Hub's Knaben-Hüte- und Ausstattungs-Waaren-Departement.

Auf dem zweiten Floor—verkaufen wir morgen—Freitag—die folgenden Extra Spezial-Bargains:

Eine Partie von ganzwollenen Strümpfen für Knaben und Mädchen—wirkliche 25c Qualität, nicht mehr als zwei Paar zu irgend einem Kunden—Freitag für....... **5c**

Eine Partie von ganzwollenen Unterkleidern für Knaben und Mädchen—in natürlichen und Kameelshaar Farben—die wirkliche 50c Sorte—morgen—Freitag—zu....... **23c**

Eine Partie Sweaters für Knaben aus reiner Lammwolle — Größen 4 bis 17 Jahre — in marineblauen und maroon Farben — mit weißen Streifen — wirkliche $2 Sweaters — Freitag zu **98c**

Eine Partie Doppel-Band Golf und Polo Chinchilla und Boucle Kappen für Knaben — die allenthalben immer für 50c verkauft — hier am Freitag zu **25c**

Eine Partie Doppelband Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen — in fancy Boucle, Chinchilla und Cheviot Tuch — zugestandene $1 Werthe — Freitag zu **48c**

Eine Partie feine Knaben- und Mädchen- Tam O'Shanters, Polo Golf und Brighton Caps—Größte Auswahl und neueste Moden der Saison.—In der ganzen Stadt zu $1.50 verkauft—hier Freitag zum halben Preis, nämlich zu....... **75c**

In The Hub's Ausstattungs-Departement.

The Hub offerirt morgen—Freitag—neun spezielle Hauptartikel—jeder einzelne besonders zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, jede Partie ein brillanter Bargain, der irgend einem, der in anderen Läden offerirt wird, weit überlegen ist.

75 Dutz. feiner 50c Halstrachten für Männer—alle die angebrochenen Schachteln von unseren neuesten u. schönsten 50c Halsbinden—in Teck, 4-in-Hand, Binde- u. Schleifen-Façon — sollen verkauft werden am Freitag—die Auswahl für....... **25c**

40 Dutz. große Sorte fancy blaue Männer-Mufflers—gute dauerhafte Qualität—anziehende Muster—wirklich werth von 35c bis 45c—morgen—Freitag—die Auswahl zu....... **13c**

20 Dutzend fancy seidene Garters für Damen—verpackt in einzelnen Schachteln—6 verschiedene Farben zur Auswahl — und alle echte 50c Sorte—werden verkauft am Freitag—die Auswahl zu...... **19c**

Eine Partie feiner Damen-Portemonnaies — in einfachen und Silber-garnirten Moden — die ganz gleichen, die während der Saison im Retail zu 50c und 75c verkauft wurden — Ihr könnt sie morgen hier kaufen....... **21c**

75 Dutzend gewebte feine französische Hosenträger, — Angebrochene Partie unserer besten 50c und 75c Braces — wird alles morgen, Freitag, auf den Bargain-Tisch gelegt — Auswahl für....... **23c**

Eine Partie Fancy Celluloid- und Plüsch-Arbeitskästchen—vollständiges Zubehör In anderen Läden verkauft für $1, $1.25 und $1.50—werden morgen, Freitag, verkauft, zum Spezialpreise von....... **48c**

Ungefähr 100 3 Stücke Toiletten-Sets für Damen — In Celluloid- und Plüsch-Kästen—die Sorte, die Ihr anderswo nicht kaufen könnt unter $1.25 und $1.50—Ihr könnt hier kaufen am Freitag zu **69c**

Eine Partie Kragen und Manschetten-Kästen für Herren — In Celluloid und Plüsch—einige von den mit Atlas gefüttert — alle diese sind gut werth $1.50 — gehen morgen — Freitag — zu dem Spezial-Preis von....... **75c**

Eine Partie Unterhemden für Männer—Winterwaare—einige Merino—etliche Cassimere und einige schwere ganzwollene Unterhemden — sie sind alle wirkliche 75c und $1.00 Werthe — werden geräumt am Freitag — Auswahl zu....... **29c**

In The Hub's Hut-Departement sind morgen, Freitag zum Verkauf:

50 Dutzend Fedora-Hüte für Männer—in schwarz, braun und anderen Farben—der Rest von verschiedenen großen Lagern erster Klasse $2 und $2.50 Hüten—zu einem Preise, welcher viel Aufsehen in Chicago erregen wird **$1.00**

25 Dutzend ganzwollene Kersey-Kappen für Männer—in Brighton Façons — mit Sturm-Riemen — bis jetzt immer zu $1.00 verkauft—ausverkauft morgen, Freitag unterm halben Preise.. **49c**

150 Damen-Halstücher—große Nummern — down bed — Satin gefüttert—eine außerordentliche Partie—enthält unter Anderem, Skunk, Electric Seal, Dyed Muskrat und Nutria Muffs—werth bis zu $2.50—alle sind morgen Freitag—zu verkaufen zu....... **49c**

Eine Partie hübscher Ostrich Feather Boas für Damen—glänzend, schwarz und kraus—voller Werth $1.50—morgen—Freitag—zu **75c**

Eine Partie feiner englischer Gloria Regenschirme—mit passendem Ueberzug—26 und 28 Zoll Größe—gemacht mit Stahl-Stange—Paragon-Gestell und passendem selected Natur-Holzgriff — passend für Damen und Herren—dieselbe Qualität, welche in der ganzen Welt für $2.50 verkauft wird—morgen—Freitag—zu....... **$1.48**

Eine Partie Stöcke — Auswahl in importirtem Holz—wie franz. Crab Apfel, Weichsel, Wampoo u. A.—positiver Werth $1.00—morgen—Freitag—Auswahl zu....... **25c**

In The Hub's Schuh-Departement kommen morgen—Freitag—zum Verkauf:

Eine Partie Filz Romeo Slippers für Damen und Mädchen—mit Pelz besetzt—nie zuvor für weniger als $1.50 verkauft—morgen—Freitag—zu....... **$1.00**

Eine Partie Filz Slippers für Damen—in Everett Facon — ebenfalls mit Pelz besetzte—bisher für $1.50 verkauft—für diesen Verkauf—Auswahl....... **75c**

350 Paar Satin One-Strap Slippers für Damen—in roth, weiß blau, rosa, canary und schwarzen Farben—mit Perlen oder einfache Mode—nicht ein Paar in dieser Partie unter $2.50 werth—morgen—Auswahl zu... **$1.00**

Eine Partie Mädchen-Schuhe—Französisches Kalbleder, Glanzleder, Tuchobertheil, Spring-heel, Knöpf-Facon—Größen 11 bis 2—weiten A, B, C und D—regulär für $2 verkauft—für diesen Verkauf—Auswahl....... **$1.25**

Eine Partie von Kinder-Schuhen—Französisches Kalbleder, Glanzleder, Tuchobertheil, Spring-heel, Knöpf-Facon—Größen 8 bis 10—weiten A, B, C und D, regulärer Preis $1.50—für diesen Verkauf....... **$1.00**

Eine Partie von Herren-Schuhen aus feinstem emaillirten Patentleder u. franz. Calf—in kleinen Größen—nur 5, 5½ u. 6—keine größer—als wir alle Größen hatten, wurden sie für $3.50 u. $4 verkauft—werden am Freitag ausverkauft—Auswahl zu **$1.50**

Die Nothlage in Indien.

Die freudige Zuversicht, die man vor einigen Wochen angesichts der telegraphischen Meldungen von ergibigen Regengüssen in Gudschrat und Madras in London empfand, wurde wieder gedämpft durch die Nachrichten, die mit der indischen Post, datirt Kalkutta, den 4. November, über den Stand der Ernte-Aussichten nach England gelangen. Selbst wenn auch in andern Provinzen noch erlösende Niederschläge fallen sollten, wozu jetzt nach dem Einsetzen der kalten, in Indien erfahrungsgemäß völlig regenlosen Jahreszeit wenig Aussicht ist, kann an der Thatsache nichts mehr geändert werden, daß gerade die wichtigsten Landestheile, die ausgedehnten Ackerbau-Provinzen im Norden und Nordwesten zum Frühling wirklicher Hungersnoth entgegengehen müssen. Schon jetzt, wo die Bevölkerung durch den bevorstehenden Ausfall der künftigen Frühjahrsernte, zu deren Aussaat der Boden zu trocken geworden ist, noch nicht berührt wird, liegen die Verhältnisse im Pendschab, den nordwestlichen und mittlern Provinzen, so schlimm, wie es selbst während der Hungersnöthe von 1860 und 1871 nicht der Fall war; es ist alle Ursache vorhanden, sich auf eine Wiederkehr der entsetzlichen Theurung von 1876/77 gefaßt zu machen. Noch läßt sich zwar die Lage nicht völlig übersehen, da die Voranschläge für die Ernten der Regierung noch nicht vollzählig zugegangen sind. Im Dezember soll indessen der Bericht des Hon. Woodburn fertig werden, der im kaiserlichen gesetzgebenden Rath in Simla die ersten amtlichen Mittheilungen über Ursache und Ausdehnung der Hungersnoth machte. Seitdem damals der Vizekönig die weitgehendste Hilfe der Regierung in Aussicht stellte, sind in der That verschiedene anerkennenswerthe Maßregeln zu gunsten der nothleidenden Bevölkerung ergriffen worden. An den Bahnbauten und Bewäßerungsanlagen, die den Hungernden und Arbeitslosen Verdienst und Nahrung verschaffen sollen, waren Ende Oktober angestellt im Pendschab und den Nordwestprovinzen 26,734 Mann, in Gudschrat 4697, in Gwalior, Bandalkhand und den übrigen eingeborenen Staaten der Zentralprovinzen 17,538 und in Radschputana 2883 Mann. Eine der härtesten Bestimmungen, unter denen die indischen Grundbesitzer zu leiden haben, ist für die nächste Zukunft erheblich gemildert worden: ein Drittel ihres ganzen Einkommens haben die Semindare oder Großgrundbesitzer nach einem ein für allemal festgesetzten Satz ganz ohne Rücksicht auf guten oder schlechten Ausfall der Ernte an die britische Regierung abzuführen, in vier Zahlungen, von denen die Herbstrate die drückendste ist; in der am schwersten heimgesuchten Provinz hat nun der Statthalter nach einer mehrstündigen Besprechung mit den eingeborenen Großen des Landes einen Aufschub für das letzte Drittel dieser Zahlung — für diese Provinz allein nahezu $3,000,000 — bewilligt und Vorschüsse aus der Staatskasse zum Ankauf von Saatkorn angeordnet. Diese außerordentliche Milde in der Handhabung der Steuergesetze ist sehr bezeichnend für die ernste Anschauung, die die Regierung von der Lage hat. Bei aller hilfreichen Werkthätigkeit ist die Regierung aus guten Gründen noch sehr zurückhaltend mit ausführlicheren Berichten über den Stand der Dinge; außer dem nothdürftigsten Zahlenmaterial von Marktpreisen und Tagelöhner-Anstellungen gelangt kaum etwas in eine größere Oeffentlichkeit. Um so tieferen Eindruck machen die Erzählungen der Augenzeugen. Ein Reisender, der aus den Zentralprovinzen nach Kalkutta kam, giebt dem „Friend of India" einen anschaulichen Bericht von dem furchtbaren Elend. Alle Eisenbahnzüge werden von den Unglücklichen, die schon zu jammervollen Skeletten abgemagert sind, förmlich bestürmt und belagert, bis die Reisenden Almosen hinausreichen. Auf manchen Stationen mußten die allzu eifrigen Bettler vom Zuge fortgepeitscht werden. Bis zu zwanzig Leichen Verhungerter werden wohl bei jeder Stadt wöchentlich auf den Landstraßen und im Schutze der Stadtmauern aufgelesen, ausgesetzte Kinder werden in Massen in die Findelhäuser eingebracht. Dies Elend reicht hinauf bis nach Allahabad, der „Gottesstadt", am Zusammenfluß von Ganges und Dschamna. In diesem reichlich mit künstlichen Bewässerungsanlagen versehenen Landstrich ist die Bevölkerung, ähnlich wie in Midnapur in Unterbengalen, sogar dazu übergegangen, mit Gewalt die Schleusen der Kanäle zu öffnen, um Wasser für ihre Felder zu bekommen. Starke Truppenabtheilungen begehen von jetzt ab die Böschungen der Kanäle bei Tag und bei Nacht, um solche Thaten der Verzweiflung zu verhindern, für die schon im uralten Gesetzbuch Manus und in den Erlassen Timur Lengs (Tameelans), der für Indiens Bewäßerung viel gethan hat, die strengsten Strafen angesetzt sind. Diese Gewaltthätigkeiten der auf's äußerste erregten Volksmengen in den überfüllten Städten sind übrigens mit die bedenklichsten Folgen der sich zuspitzenden Nothlage.

„Es gibt noch Richter. . ."

Eine Beleidigung durch das Telephon führte am 28. November in Berlin den Generalsekretär des „Unionklub", Rittmeister a. D. Sigismund v. Auerswald, vor das Schöffengericht am Amtsgericht II. (Trotzdem das „Kabel" gestern hierüber eine kurze Depesche brachte, bringen wir die Postnachricht doch, da sie auch jetzt noch interessant genug scheint. Anm. d. Red.) Auerswald war beschuldigt, am 14. September 1895 einer Telephongehilfin durch den Apparat zugerufen zu haben: „Was sagen Sie, Sie dummes Schwein?" Der Angeklagte suchte den Vorfall in folgender Weise zu erklären: Er habe damals in Groß-Lichterfelde gewohnt und zwar in einem Hause, das von Mäusen überfüllt war. Auf seine Veranlassung habe ein Kammerjäger Gift gelegt, davon seien aber sein Hund und andere Hausthiere krank geworden, weshalb er das Gift wieder habe wegnehmen lassen, um von den Mäusen nicht belästigt zu werden, doch habe er verboten, daß sein Hund in dieses Zimmer gelassen werden dürfe. An dem betreffenden Tage habe er wieder lange auf eine angerufene Verbindung warten müssen. Währenddem sei der Hund in das Zimmer gekommen und diesem habe er zugerufen: „Was willst du dummes Schwein!" Gleich darauf habe es wieder angeklingelt und er sei gefragt worden: „Was sagten Sie soeben?", er habe darauf erwidert: „Zu Ihnen nichts!" und damit habe er die Sache für erledigt gehalten. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er oft Veranlassung gehabt, sich über die Bedienung des Telephons zu beschweren, erwidert der Angeklagte, daß dies überaus oft der Fall gewesen sei. Einflußreiche Mitglieder des Klubs, so der Herzog von Ratibor, hätten sich deshalb sogar wiederholt an allerhöchster Stelle beschwert, so daß schließlich der Vorsteher des Telephonamtes zu ihm gekommen sei und sich erboten habe, die Nummern sämmtlicher Klubmitglieder auf den Telephonämtern besonders hervorzuheben, damit diese in erster Reihe bedient würden unter der Bedingung, daß sie sich nicht mehr an allerhöchster Stelle beschweren würden. In einem ganz anderen Lichte stellen zwei Telephonistinnen, eine aufsichtführende Dame und ein Postgehilfe den Vorfall dar. Nach deren Bekundungen habe es sich von Amt zu Amt verbreitet, daß Herr von Auerswald außerordentlich ungeduldig und heftig, daß er meist sehr erregt und zu Schimpfworten geneigt sei. Deshalb sei auch von den Aufsichtführenden angeordnet worden, daß, wenn mehrere Verbindungen zu gleicher Zeit verlangt würden, Herr von Auerswald stets zuerst berücksichtigt werden müsse. Der Beamte, der den Verkehr zwischen Lichterfelde und dem Haupttelegraphenamte in der Französischen Straße herstellte, hat sofort gerufen: „Es kommt etwas Hohes!", um damit anzukündigen, daß besondere Berücksichtigung erforderlich sei. Da die erste Telephonistin die gewünschte Verbindung des Herrn v. A. mit dem Rechtsanwalt Rätzel nicht herzustellen vermochte, sprang mit Rücksicht auf die Person des Anrufers sofort eine andere Dame ein. Aber auch dieser gelang dies nicht, weil in dem angerufenen Bureau stets sofort wieder abgeklingelt wurde, ehe die Verbindung hergestellt werden konnte. Als die zweite Dame dies dem Herrn v. A. zurief, sei sofort der beleidigende Zuruf erfolgt. Schon aus dem „Sie" gehe hervor, daß die Behauptung des Angeklagten, daß er den Hund gemeint habe, unrichtig sei. Aus der ganzen Beweisaufnahme schloß der Staatsanwalt auf die Schuld des Angeklagten und beantragte 150 Mark Geldstrafe. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete dahin: Bei einem Mann von der gesellschaftlichen Stellung des Angeklagten darf dessen Darstellung nicht ohne Weiteres von der Hand gewiesen werden. Es war daher besonders streng zu prüfen, auf welcher Seite die Wahrheit liegt. Für seine Darstellung ist der Angeklagte den Beweis schuldig geblieben, dagegen hat die Beleidigte den Eindruck höchster Glaubwürdigkeit gemacht und deren Zeugniß werde auch noch durch nebenherlaufende Momente unterstützt. Mußte der Angeklagte daher bestraft werden, so war in Betracht zu ziehen, daß er seine eigene Ehre sicher sehr hoch hält, dementsprechend mußte die Strafe auch strenger ausfallen, wenn er die Ehre anderer Personen schwer verletzte. Der Gerichtshof ist daher über das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß hinaus gegangen und hat auf 300 Mark Geldstrafe erkannt.

Filsbee's
Peptonisirtes
Eisen und Mangan.
Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfärbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch

Filsbee's
Peptonisirtes Eisen und Mangan
sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,
161 Pearl Str., New York.
Alleinige Agenten.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
mdbsbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Noch 7 Tage zur Räumung des Lagers. Das Niederreißen der Gebäude beginnt am 28. Dez. Profite geopfert, um große Umsätze zu erzwingen. Preise für Feiertags-Artikel in Atome zertrümmert!

Offen Abends bis Weihnachten.

$1.25 Glaçe-Handschuhe, 75c.

Feine Glaçe-Handschuhe für Damen—Schwarz bestickt, 1 oder 3 Reihen, Pique genäht und 4-knöpfige Längen, alle die gangbarsten Schattirungen und schwarz, guter Sitz, alle Größen von 5½ bis 7½, werth $1.25. **75c**

85c Handschuhe für Kinder 25c.

Wirklich echte Glaçe-Handschuhe für Kinder—in guten Farben—zwei Größen—4½'s u. 5's, passen Kinder bis zu 6 Jahren, wth. 85c....... **25c**

15c Taschentücher, 10c.

Damen-Taschentücher, mit Spitzenkanten und Initialen—alle Buchstaben von A bis W—werth 15c **10c**

40c Taschentücher 25c.

100 Sorten Taschentücher für Damen, Kinder u. Herren — reines Leinen, gesäumt u. hohlgesäumt — hübsche Swiß u. Irish handbestickte — Spitzen-Kanten — fancy Borte — Initial — beides, Leinen und Seide — hübsche seidebestickte — Taschentücher in Kästchen—alle 35c und 40c werth **25c**

$1.00 Puppen, 39c.

Auswahl v. 30 Sorten moderner franz. **Ankleide-Puppen**—fein gemalt — schönes Gesicht—Bisque Kopf — gekleidet in der neuesten Mode, mit Bonnet — Puppen, werth bis zu $1.00....... **39c**

75c Halstücher, 50c.

Seidene und wollene Halstücher—in dunkelen Farben und Brocaded weiß und schwarz—ganz Seide—Räumungs-Verkaufs-Preis....... **50c**

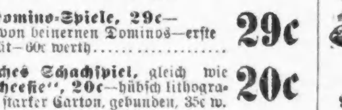
35c Fancy Waaren, 19c.

1000 Celluloid Banjos, Guitarre, Tambourines usw., hübsch dekorirt, mit Band garnirt, jedes Stück in Schachtel, 35c Werthe....... **19c**

35c Stickerei-Seide, 10c.

Die sämmtlichen guten Farben—Standard Brands—werth 35c....... **10c**

Spiele.



60c Domino-Spiele, 29c—Spiele von beinernen Dominos—erste Qualität—60c werth....... **29c**

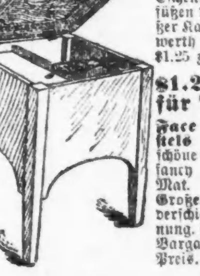
Indisches Schachspiel, gleich wie „Parcheesie", **20c**—hübsch lithographirter starker Carton, gebunden, 35c w. **20c**

Spiel auf „Go On" 35c — Ein sehr amüsantes Spiel — Werth 50c, für **35c**

Crokinoll Boards, $2.45 Sehr hübsch polirt — regulärer Preis $4.00, jetzt....... **$2.45**

Ein Schach-Spiel 25c — Mit dazu gehöriger Holzschachtel — früher 50c, jetzt....... **25c**

$1.25 Wichs-Kasten zu 85c



Gerade wie dieses Bild, gemacht aus Eichenholz, mit Eisenfüßen versehen. Großer Kasten werth $1.25 zu... **85c**

$1.25 Bilder für 79c

Face Simile Pastells eingepaßt in schöne Giltrahmen m. fancy Shape Gilt Mat. 20-24 Zoll. Große Auswahl in verschiedenen Zeichnung. $1.25 Bargain-Preis..... **79c**

Feiertags-Halstrachten, 98c.

Fancy Damen-Halstrachten — 3,500 Stück von fancy Damen-Halstrachten mit Spitzen- u. Band-Besatz, nahezu alle denkbaren Sorten — Halstrachten werth $3.50 — **98c**

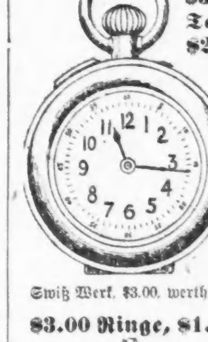
$1.25 Kinder-Sets, 69c.

Weiße Angora-Sets für Kinder—alle seidegefüttert—wth. $1.25 **69c**

$2.25 Angora-Sets, 98c.

Alle Farben — ebenfalls einfach weiß — gute Qualität—Seide-gefüttert, $2.25 Bargain...... **98c**

$3.50 Chateleine Taschenuhr, $2.05.



Solide silberne Chateleine Uhr—Swiß Werk-eine Herabsetzung von $3.50 zu... **$2.05**

$3.00 Knaben Uhr, $2.00.

Nickeluhr f. Knaben—volle Größe—Swiß Werk, $3.00 werth....... **$2.00**

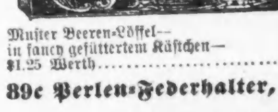
$3.00 Ringe, $1.75.

Solide goldene Ringe, mit fancy colorirte Steine besetzt, eingefaßt mit Perlen und Turquoise—werth $3.90 **$1.75**

75c Link-Knöpfe, 50c.

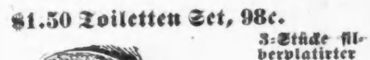
Gerollte Platten, mit Jade Turquoise oder Garnet-Einsatz, 75c werth....... **50c**

$1.25 Beeren-Löffel, 79c.



Roger & Hamilton's extra plattirte fancy Muster Beeren-Löffel—in fancy gefüttertem Kästchen—$1.25 Werth....... **79c**

89c Perlen-Federhalter, 49c.



Solide Federhalter mit Gold- und Perlen-Griff — 98c-Werth....... **49c**

$1.50 Toiletten Set, 98c.

3-Stücke silberplattirter Toiletten Set — werth $1.50. **98c**

$1.75 Dresdener Bürste, 1.25.

Feine Dresdener Bürsten mit starken Borsten — werth $1.75. **$1.25**

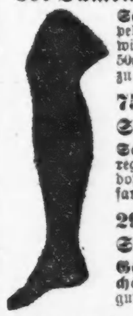
$4.00 Opern-Gläser, 1.98.

In Oriental und weißen Perlen—goldplattirte Verzierungen—$4.00 werth **$1.98**

75c Manicure Set, 45c.

Handgemalte satinausgelegte Celluloid-Kästchen—4 Stück Florence Manicure Utensilien—75c werth... **45c**

50c Damen-Strümpfe, 25c.



Schwarze woll. Strümpfe, doppelte Fersen und Zehen, gutes Gewicht, ganz nahtlos—50c Werth zu....... **25c**

75c Damen-Strümpfe, 39c.

Seidene Damen-Strümpfe, voll regulär gemacht, import. dopp. Fersen u. Zehen, in farbig, werth 75c....... **39c**

29c Mädchen-Strümpfe, 17c.

Gerippte woll. Mädchenstrümpfe, dop. Garn gutes Gewicht, werth 29c. **17c**

12c Bänder, 7c.

Satin Gros Grain 2zöll. breite Bänder—alle gute Farben—für Fancy Arbeit, werth 12c—die Yard....... **7c**

$2.75 Regenschirme, $1.75.

Regenschirme, mit Sterling-Silber verzierter Griff, eine Auswahl von hübschen Novelty Entwürfen mit feinem Seiden-Serge Tuch u. Stahlstock, Paragon-Gestell, Futteral u. Quaste—Ihr bezahlt anderswo $2.75 für dieselben—Räumungs-Verkaufs-Preis.. **$1.75**

$5 Rauch-Jackets, $3.95.

Importirte Scotch Cheviot Rauch-Jackets für Herren, mit reichem Seiden-Band garnirt, ebenso wirklich ganzwollene Garnet und dunkelblaue Tricots, garantirt echtfarbig, fein geschneidert und nicht erhaltbar unter $5.00—Aufräumungs-Verkaufspreis **$3.95**

$5 Spazierstöcke, $1.19.

Eine wundervolle Offerte in **Spazierstöcken für Männer,** 500 Spazierstöcke, schöne Entwürfe in fein polirtem nachgemachten Elfenbein mit Sterling Silber verziert, Congo und Weichsel-Stöcke — nie verkauft unter $5.00 .... **$1.19**

39c Halstrachten, 25c.

Feine Halstrachten f. Männer — Tecks, Four-in-Hands, String Ties, Band Bows—die neuen Façons—aus schwerer Seide und Atlas, werth 50c..... **25c**

$1.35 Hosenträger, 89c.

Feine Atlas-Hosenträger für Männer — mit Seide bestickt—goldbesetzte seidene elastische Enden, mit Glaçe eingefaßt, ein Paar in Glas-Schachtel—werth $1.35, herabgesetzt zu....... **89c**

75c Slippers, 47c.

Ein großer Bargain in **seidenbestickten Sammet-Slippers f. Herren** — Lederjohlen — Patent Band—75c Werth **47c**

$2.00 Atlas-Slippers, 95c.

Feine seidene Damen-Slippers und Sandals—$2.00-Sorte....... **95c**

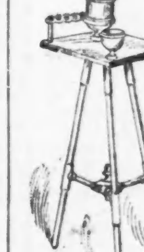
Wunder in Ledersachen.

Ein ausgesuchtes Assortement von **75c Lap Tablets, 65c Chatelaine-Taschen, 85c Shoppingtaschen 95c Portemonnaies 60c Musikmappen u. 75c Kragen- u. Manschettenkästchen** in Seehundsleder, Grain- und Monkey-Leder. **45c.**

$1.25 Kinder-Schaukelstühle 79c.

Hölzerner Sitz — in antiker Eichenholz-Verarbeitung — sehr hübsch gemacht — werth $1.25 — **79c**

$2.45 Rauchtisch, $1.29.



Gemacht aus Wallnuß, sehr fein polirt, extra stark gemacht, gleicht den Cut und andere Style—$2.45 Tisch **$1.29**

Spitzen-Vorhänge Muster.

2500 Muster feiner importirter Spitzen-Vorhänge, hohe Qualität—werth bis zu $5.00 das Paar—per Stück 25c und **19c**

50c Fancy Strumpfbänder 19c.

Fancy Feiertags-Strumpfbänder—in einer Schachtel mit Glas-Deckel, Seiden-Gewebe, mit Schleife aus seidenem Band, silberplattirte Schnalle—billig zu 50c—Räumungs-Verkaufs-Preis—das Paar.......... **17c**

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut............... $2.25
Indiana Lump............... $2.50
Virginia Lump............... $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen... $4.50
(Kleine Sorte.)

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
sfpbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 313.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Rettung für alle Kranken.

Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser elektrische Gürtel wird Euch sicher helfen. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber und Lunge, Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Verstopfung, Schlaflosigkeit, nächtliche Entleerungen, verlorene Mannbarkeit, Varicocele, Frauenleiden und alle anderen Krankheiten.

Preis ist $6.00, $10.00 und $15.00.
Electric Supply & Truss House
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. ddjbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bm
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Send your name for a Souvenir of the Works of Eugene Field,
FIELD FLOWERS
The Eugene Field Monument Souvenir

The most beautiful Art Production of the century. "A small bunch of the most fragrant of blossoms gathered from the broad acres of Eugene Field's Farm of Love." Contains a selection of the most beautiful of the poems of Eugene Field. Handsomely illustrated by thirty-five of the world's greatest artists as their contribution to the Monument Fund. But for the noble contributions of the great artists this book could not have been manufactured for $7.00. For sale at book stores, or sent prepaid on receipt of $1.10. The love offering to the Child's Poet Laureate, published by the Committee to create a fund to build the Monument and to care for the family of the beloved poet.

Eugene Field Monument Souvenir Fund,
180 Monroe Street, Chicago, Ill.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	5.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.38 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.38 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.05 AM

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag u. Samstag Abend: Symphonie-Konzerte.
Columbia.—Geschlossen.
Gaiety.—LaFille de Madame Angot.
Grand Opera House.—The Wrong Mr. Wright.
Great Northern. — Georgia Cayvan-Gastspiel.
Hooleys.—Sothern in „An Enemy to the King."
McVickers.—Jos. Jefferson-Gastspiel.
Lincoln.—Northern Lights.
Academy of Music.—A Genuine Gentleman
Alhambra.—Trilby.
Haymarket.—Baudeville.
Schiller.—Baudeville.
Chicago Opera House.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Imperial.—Baudeville.
Orpheus.—Baudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes: Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Taute, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Ave.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Cetz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 823 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Grahly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graetzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. K. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
O. Benz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.

Dreyfus.

Daß der wegen angeblichen Landesverraths verurtheilte ehemalige französische Offizier Dreyfus sich schon lange nicht mehr auf der „Teufelsinsel", die ihm als Aufenthaltsort angewiesen und wo er äußerst streng bewacht wurde, befinde, will ein Marine-Offizier — wie die Pariser Zeitung „Libre Parole" berichtet — aus dem Munde eines Landoffiziers gehört haben. Der letztere erzählt: Ich fand mich ihm von Angesicht zu Angesicht gegenüber auf der Teufelsinsel; er hat mich nicht erkannt, und ich habe ihn nicht erkannt. Und doch habe ich früher lange mit ihm zusammen gelebt. Das Individuum, das sich dort befindet, ist wenigstens sieben bis acht Jahre älter als Dreyfus; er hat ein jüdisches Gesicht, aber das ist auch die einzige Aehnlichkeit, die er mit dem Verräther besitzt. Ich habe mein Erstaunen darüber seinen Wächtern ausgedrückt. „Ihr Sträfling ist nicht Dreyfus," sagte ich ihnen. „Alles was ich weiß," entgegnete der ehrliche Mann, „ist, daß er dasselbe Individuum ist, das hierher als Dreyfus gebracht worden." Und der Offizier schließt mit den Worten: „Ich habe nicht den geringsten Zweifel daran, Dreyfus befindet sich nicht mehr auf der Teufelsinsel." Gleichzeitig bemerkt das Blatt, daß der eigentliche Dreyfus an verschiedenen Orten in Belgien und Amerika gesehen worden sei.

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Hooley's.

„Der Veilchenfresser", Schauspiel in vier Akten von Gustav von Moser.

In Folge plötzlicher Erkrankung der Herren Julius Nollet und Wilhelm Stengel hat sich die Direktion Welb & Wachsner veranlaßt gesehen, für nächsten Sonntag eine Aenderung im Programm eintreten zu lassen. An Stelle der beabsichtigten Aufführung von Felix Philippis neuestem Drama „Wer war's?" wird das bekannte Moser'sche Lustspiel „Der Veilchenfresser", das eigentlich für den darauffolgenden Sonntag in Aussicht genommen war, mit vortrefflicher Rollenbesetzung über die Bühne gehen. „Der Veilchenfresser" hat hier schon wiederholt volle Häuser gezogen und stets einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Man darf also auch diesmal einem wirklich genußreichen Theaterabend mit Zuversicht entgegensehen. Die Besetzung der einzelnen Rollen stellt sich wie folgt:

Von Rembach, Oberst und Kommandant einer Festung	Hermann Werbke
Valeska, dessen Tochter	Wally Ernest
Sophie von Wildenheim, Wittwe	Agnes Bünger
Frau von Berndt	Hedwig Beringer
Victor von Berndt, Husaren-Offizier, deren Neffe	Georg Carl
Reinhardt von Feldt, Referendar	Carl Holtz
Frau von Belling	Marie Hardung
Herr von Golewski	Max Fischer
Herr von Schlegel	Adolf Beyer
Johann, Diener	S. Selig
Minna, Kammerjungfer	Elisabeth Diekmann
Peter, Husar, Victors Bursche	Ludwig Kreiß
Ein Unteroffizier	Ferdinand Welb
Ein wachthabender Unteroffizier	A. Knüpfer
Erster Freiwilliger	Fritz Rüdiger
Zweiter Freiwilliger	Bruno Schütz
Diener bei Oberst von Rembach	Karl König
Dienerin bei Frau von Wildenheim	Adele Albert

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der erste Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite und dritte Akt in einer größeren Festung im Hause des Kommandanten und auf der Zitadelle. Der vierte im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gut. Zeit: Gegenwart.

Regie: . . . . . Ferdinand Welb.

Der Vorverkauf von Sitzplätzen ist heute an der Kasse von Hooleys Theater eröffnet worden.

Schnellverkehr.

Die Beamten der Chicago & Alton-Bahn wissen von einer glänzenden Leistung zu berichten, welche der sogen. „St. Louis Limited"-Zug dieser Linie am 8. Dezember zu verzeichnen hatte. Besagter Zug, aus einem Gepäck- und Expreßwaggon, drei Vestibule-Waggons und einem Pullman-Salon-Waggon bestehend, legte die 114.4 Meilen betragende Strecke zwischen Broadwell und Venice mit einer Schnelligkeit von 47.5 Meilen per Stunde zurück, obwohl an sechs Stationen und fünf Uebergängen angehalten werden mußte. Zwischen Godfrey und Venice, einer Strecke von 23 Meilen, betrug die Geschwindigkeit 54.4 Meilen per Stunde, und zwischen Mitchell und Venice, Distanz 8 Meilen, fuhr der Zug sogar mit einer Schnelligkeit von 68 Meilen pro Stunde. — Am 9. Dezember legte derselbe Zug die Strecke zwischen Broadwell und Venice nach dem Verhältniß von 48.1 Meilen pro Stunde zurück; zwischen Godfrey und Venice — 23 Meilen — betrug die Geschwindigkeit 52.3 und zwischen Mitchell und Venice 60 Meilen pro Stunde. Zu erwähnen ist noch, daß an beiden Tagen keine besonderen Vorbereitungen getroffen waren, um eine außergewöhnlich große Fahrgeschwindigkeit zu erreichen.

Flammentod.

Peter Demedcakeis, ein 25 Jahre alter griechischer Obsthändler, legte sich gestern in seiner kleinen Holzbude an Jackson und Canal Straße zu kurzem Schlummer nieder. Im Schlaf stieß er den brennenden Gasolinofen um, die hell aufflammende Flüssigkeit ergoß sich über seine Kleider, und im Nu brannten auch diese lichterloh. Halb wahnsinnig vor Schmerz und Angst, rannte der junge Mann, einer lebenden Feuersäule gleich, auf die Straße hinaus, ehe aber die Flammen erstickt werden konnten, hatte Demedcakeis bereits derartige Brandwunden erlitten, daß alle ärztliche Hilfe vergebens war. Noch im Laufe des Tages erlöste ihn der Tod von weiteren qualvollen Leiden.

* Der Nr. 1808 State Straße wohnende Ole Olson, ein Angestellter der „Philadelphia and Reading Coal Co." gerieth gestern Abend an 39. Straße unter die Räder eines Illinois Central Vorstadtzuges und wurde auf der Stelle getödtet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schwindsucht greift um sich.

Sieben hundert Personen sterben täglich in Amerika.

Die offiziellen Berichte erweisen die besorgnißerregende Ausbreitung dieser schrecklichen Krankheit, welche jährlich Hunderttausende in ein vorzeitiges Grab bringt, unbewußt der Gefahr, die in einem leichten Husten und unbedeutenden Schmerzen ihnen droht. Sie lassen das Gift langsam in ihre Lungen hinabtröpfeln, und fahren fort, zu husten, zu spucken, zu würgen und beachten nicht das zerstörende Gift, wie es von Tag zu Tag auf seinem heimlichen Marsche fortschreitet, die vergiftete Saat ausstreuend und so die sichere Grundlage zur Schwindsucht bildend. Wie oft hört man nicht den unglücklichen Patienten klagen: „O, wenn ich nur in Zeiten aufgepaßt hätte! Ich glaubte, ich hätte nur eine kleine Erkältung." Dabei fahren sie fort, Hustenmedizin einzunehmen, welche stets den Magen außer Ordnung bringt. Der Hausarzt schickt den Patienten, nachdem er vergeblich versucht hat, dem Husten Einhalt zu thun, nach einem wärmeren Klima, in der Hoffnung, das Leben retten zu können; dem Patienten wird damit nicht geholfen, er wird nach Hause geschickt um dort zu sterben und in neun Fällen aus zehn ist damit die ganze Geschichte erzählt. Es ist erwiesen, daß Medizin im Falle von Schwindsucht keine Heilung bewirkt, und Wechsel des Klimas nur gelegentlich das Leben verlängert.

In der That, die einzige Behandlungsmethode, die jemals Erfolg hatte, ist die des Prof. Koch, Berlin, Deutschland.

Die Regierung erkennt seine Fähigkeiten an und bezahlt ihm reichlich für die Behandlung von Schwindsucht in ihren Hospitälern. Es ist der einzige Mann, der jemals diese tödtliche Krankheit kurirt hat. Er hat tausende Nachahmer aber keiner hat Erfolg, ausgenommen jene Institute, die in direkter Verbindung mit ihm sind und gelernt haben, seine Behandlungsmethode richtig anzuwenden, wie die Koch'sche Lungen-Heilanstalt, 84 Dearborn Str., Chicago. Tausende erfolgreiche Fälle sind von diesen Chicagoer Aerzten behandelt und Hunderte von den glücklich Kurirten haben ihre Heilungen veröffentlicht, so daß die Welt weiß, was hier in Chicago gethan werden kann. Die Welt glaubt, daß diese Krankheit positiv unheilbar sei, und sogar jetzt glauben die, welche von den neuesten Entdeckungen nichts wissen und mit der Zeit nicht Schritt halten, daß Schwindsucht unheilbar sei. Wir sagen gerade heraus, daß, wenn die Krankheit, zu weit vorgeschritten, sogar Prof. Koch's Behandlung zwecklos ist. Wenn aber in Zeiten angewandt, können die meisten Fälle vollständig geheilt werden.

Die Flüssigkeit, die dieser große Professor herstellt, wird unter Aufsicht der deutschen Regierung fabrizirt und nach den Plätzen gesandt, welche seinen Namen über die ganze Welt verbreiten. Tausende von Leuten leben heute, deren Fälle unheilbar gewesen wären, wenn nicht seine Lymphe und seine Einathmungen existirten. Sie wird den Aerzten im Koch'schen Etablissement, 84 Dearborn Straße, in versiegelten Original-Packeten direkt von den Laboratorien der deutschen Regierung zugesandt. Wer in diesem Institut sich zur Behandlung meldet, erhält unentgeltliche Konsultation und Examination.

In Uniform.

Vom 1. Januar an werden die Gerichtsdiener von Cook County ihres Amtes in Uniform walten, und die Gefängniß-Wärter ebenfalls. Sheriff Pease, der Oberste dieser Magistratspersonen und Sicherheitskommissäre will es so, und sein Wille muß seinen Untergebenen Gesetz sein. Die Gründe, welche den Sheriff zum Erlaß der neuen Kleiderordnung bewogen haben, sind mannigfacher und, wie er behauptet, gewichtiger Art. „Dem gemeinen Volke," sagt Herr Pease, „fehlt es an Respekt vor den Dienern des Gesetzes, wenn sich ihm diese in gewöhnlicher bürgerlicher Gewandung präsentiren. Die Uniform wird es den Beamten erleichtern, sich Respekt zu verschaffen und das Ansehen der Gerichte aufrecht zu erhalten, von der heiligen Scheu, welche die blanken Knöpfe der Schließer den Insassen des Countygefängnisses einflößen werden, gar nicht zu reden." — In letzterer Hinsicht mag der wackere Herr Pease nicht so ganz Unrecht haben, aber was die nicht uniformirten Richter dazu sagen werden, daß sie durch die bunten Röcke ihrer Hausknechte vor Mißachtung seitens des verehrlichen Publikums in den Sitzungszimmern sollen beschützt werden, das bleibt abzuwarten. Von Seiten so bärbeißiger Originale, wie es die Richter Tuley, Goggin, Baker und Andere sind, darf man jedenfalls auf kernhafte Aeußerungen des Mißfallens über die „Affenjacken" gefaßt sein.

Beamtenwahl.

Der Hamburger-Klub hat in seiner vor Kurzem abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung die nachstehenden Beamten für das folgende Jahr erwählt: Präsident, F. Lindemann; Vize-Präsident, O. Lorenz; protokollirender Sekretär, B. Wahlstedt; Finanzsekretär, S. Wulf; Schatzmeister, A. Witt; Bibliothekar, F. Steinhoff; Verwaltungsrath, W. Schroeder, R. Schroeder, P. Kuehne; Vergnügungs-Komite, O. Lorenz, R. Sauermann, B. Wahlstedt.

* Dem Schankwirth Jakob Nudelmann, der, wie erinnerlich, den Konstabler Redmond Flynn und die Standard Brewing Co. auf $10,000 Schadenersatz verklagt hatte, wurde gestern von den Geschworenen Richter Adams' $1500 Schadenersatz zugesprochen.

* Dr. Alexander La Brie, der seit einigen Tagen von seiner im „Park Gate Hotel" wohnenden Familie vermißt wurde, ist gestern in einer Schankwirthschaft an Armour Ave. und 25. Straße aufgefunden werden. Er befand sich anscheinend auf einer ausgedehnten „Spree".

* Schwerverletzt mußte gestern Abend der Schankwirth Jos. Ming, von Nr. 202 Montrose Boulevard, in der Polizeiambulanz heimgeschafft werden. Der Aermste gerieth in Ravenswood durch eigene Unvorsichtigkeit unter die Räder eines Zuges der Northwestern Bahn, wobei ihm sämmtliche Zehen des linken Fußes abgefahren wurden.

* Unter der Anklage des Einbruchdiebstahls sitzt Jakob Kurfuth in der Desplainesstr.-Revierwache hinter Schloß und Riegel. Er wurde gestern in den Geschäftsräumlichkeiten der Firma Lecker & Co., Nr. 55 Jefferson Straße, dabei abgefaßt, wie er eben die Garderobenkammer der Angestellten ausplünderte.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

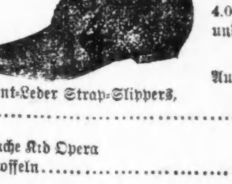
State und Washington Str.

Des Basements Weihnachts-

Geschenk für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind am Freitag besteht in den **allerniedrigsten Preis-Offerten,** welche der Welthandel je gesehen hat für zuverlässige Waaren.

Freitags Bargain-Liste.

Schuhe u. Slippers für Damen. Feinste Qualität Patent-Leder Abend-Schuhe, franz. und Opera-Absätze $4.00 ..... 3.50



Feine Patent-Leder Strap Pantoffeln, Wiener Muster, 4.00 und.. 3.00

Ausgezeichnete Patent-Leder Strap-Slippers, zu 2.00

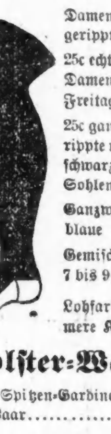
Einfache Kid Opera Pantoffeln 1.25

Fancy warm gefütterte Slippers und Juliets, in Farben und schwarz, 1.49, 1.39 und 1.25

Männer-Slippers. Wir können Ihnen nichts über die Annehmbarkeit von Slippers als Weihnachtsgeschenk sagen, das Sie nicht bereits wissen. Wir können sagen, und wir sagen, daß das Assortement von Männer-Pantoffeln in unseren Basement Schuh Parlors das beste ist, das wir je gezeigt haben, und das meint, es ist, wenn nicht das größte, so doch das inhaltreichste. Jedes neue Leder, jede neue Façon, jede neue Mode, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 1.25, 1.00 und.. 69c

500 Paar Dongola Kid Slippers für Männer—3 Schattirungen in Lohfarbe und Roth Hand gedreht, $1.50 w.—per Paar....... 67c

Strümpfe. 35c ganz wollene schwarze Cashmere Strümpfe für Damen, einfach und gerippt 19c



25c echt schwarze feine baumwollene Damen-Strümpfe, Freitag 15c

25c ganz wollene schwarze, grau gerippte und einfache Damenstrümpfe, schwarze oder weiße Sohlen ..... $12\frac{1}{2}$c

Ganzwollene graue oder blaue Männer-Socken... 10c

Gemischte Kinderstrümpfe, 7 bis 9½ 5c

Lohfarbige und rothe Cashmere Kinderstrümpfe 5c

Polster-Waaren.

$1.50 Spitzen-Gardinen, per Paar 79c
25c japanesischer Crepe, per Yard 9c
75c Tinsel 4-4 Stand-Decken 25c
12½c Silkalines, per Yard 8c
$3.00 Tapestry Tisch-Decken 1.98
$2.25 Tapestry Tisch-Decken 1.39
75c Ruffled Kissen 39c
35c geblümte Art Denims, per Yard 20c

Chenille Portieren Verkauf. Eine Muster-Partie einfache Portieren, passend für einfache Thüren oder Couch-Ueberzüge. Portieren werth bis $6 das Paar, Freitag, das Stück 75c

Daunen-Kissen. Spezialverkauf, jeder Preis gebrochen, besserer Werth für das Geld, als jemals zuvor gegeben wurde.

16 Zoll	18 Zoll	20 Zoll	22 Zoll	24 Zoll	26 Zoll
30c	40c	50c	65c	80c	90c

Bettdecken. Gesäumt und Gehäkelte Bettdecken 29c
Satin-Franzen Bettdecken 79c
Extra Qualität Franzen-Bettdecken für doppelte Betten 1.75

Alles wird heruntergesetzt, nicht achtend, wie gut die Qualität ist, von ⅓ bis ½ des regulären Preises.

Ganzwoll. Fascinators. Per Stück 25c, 15c und 10c

Unterkleider für Damen.

Unter-Vests, leicht beschmutzt, werth bis zu 75c, so lange sie vorhalten 15c

Gerippte naturwollene Vests, die $1.50 Sorte 29c

Einzelne Vests, Beinkleider und Union-Anzüge, in Merino, Natur-Wolle und gerippt Fleeced Balbriggan, einige $1 werth, zu 45c

Männer-Unterkleider.

Ungefähr 20 Dtz. Reste und Ueberbleibsel von Hemden u. Hosen, Kameelhaar u. Natur-Wolle, werth bis zu 85c, ein Freitag Bargain 15c

Eine Partie von Männer-Hemden und Hosen, Natur-Wolle, Merino, Balbriggan und Hygienie Wolle, mit Fleece gefüttert, einige haben einen Werth bis zu $2.00 ..... 70c

Kinder-Unter-Kleider. Muster-Hemden, Drawers und Pantalets. Diese Muster werden im Wholesale-Geschäften bis zu $9 p. Dtzd. verkauft, Freitag p. Stück...... 18c

Kleider-Muster. 500 Kleider-Längen, reine Wolle, importirte feine Stoffe, 46 Zoll weit, in blau und schwarz, 7 Yards in jedem Muster, werth $4—Freitag 2.00

300 Kleiderlängen, Mohair, gemischte Novitäten, schwarz und farbig, und ganz wollene Serges und Henriettas, 8 Yards in jedem Stück 1.95

200 Kleider v. doppeltzusammengelegtem Suiting, verschiedene Muster und Farben, 8 Yards für 1.45

500 Yards Mohair-Mischungen, passend für Wrappers, 10 Yards in jedem Muster, für 95c

Ein Wettsammeln.

Die Grundeigenthümer an Wabash Avenue zwischen 22. und 63. Str. werden gegenwärtig von drei verschiedenen Seiten um ihre Unterschriften bestürmt. Die City Railway Co. und die General Electric Street Railway Co. verlangen dieselben für ihre Petitionen um ein Wegerecht für neue Straßenbahn-Linien und der „Verschönerungs-Verein der Grundeigenthümer" braucht sie für eine Protest-Erklärung gegen die Absichten dieser Korporationen. Die Straßenbahn-Gesellschaften bieten für die Unterschriften bis zu $5 per Frontfuß des von den betr. Personen kontrollirten Eigenthums, der Verschönerungs-Verein kann nur aesthetische Rücksichten und die Gefahr geltend machen, welche der Betrieb einer elektrischen Bahn für spielende Kinder mit sich bringt.

* Kadi Bonnefoi verdonnerte gestern den Winkeladvokaten M. J. McGuire, der sich während einer Gerichtsverhandlung gar zu mausig gemacht hatte, zu einer Strafe von $40 und verfügte außerdem dessen sofortige Entfernung aus dem Gerichtssaal. Anlaß zu dieser strengen Maßregelung gab der Versuch des Anwaltes, sich einem Angeklagten trotz des Verbotes des Richters als Vertheidiger aufzudrängen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Zither- und ein Guitarrespieler. Gutes Engagement. Adr. C 310 Abendpost.

Verlangt: Guter Bushelman für Färberei. 400 E. Division Str.

Verlangt: Ein Butcher, der Wurst machen kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, der mit Pferden umzugehen weiß. Nachzufragen 5164 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16 oder 17 Jahren für allgemeine Arbeit. 1405 S. 41. Ave., nahe 14. Str.

Verlangt: Ein guter Polsterer für Costum-Arbeit. J. H. Wissel, 204 N. Clark Str.

Verlangt: Kinder für die Kinder-Vorstellung. Zu melden bis Freitag 5 Uhr. Aurora Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str.

Verlangt: Einige Leute um Wurst an Stores zu verkaufen. Star Sausage Works, 96 Lemoyne Str. mdo

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Bote"-Kalender für 1897 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. bdofr*

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. 1156 Milwaukee Ave. —24dj

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Batten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jpli

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 5d3m

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: 2 Jungen für Bäckerei. Einer muß Erfahrung haben. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein erste und ein zweite Hand Maschinenmädchen an Shopröcken. 809 W. 20. Str. 12dj1w

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jpli

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 770 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, über 20 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit, womöglich katholisch. Kleine Familie. Guter Lohn. 225 Mohwak Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 577 Lincoln Ave., nahe Kabel-Haus.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4918 Champlain Ave.

Verlangt: Ein gutes und sauberes junges Mädchen, zu helfen in der Hausarbeit in einer Familie mit einem Kind. Muß gut zu Kindern sein. 1519 Wolfram Str., M. Rosemond.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 416 Bowen Ave., 2. Floor.

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen. 423 Webster Ave., Basement.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 414 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 566 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 720 Fullerton Ave.

Verlangt: Eine ältere katholische Haushälterin, bei Mann mit 2 Kindern von 4 und 7 Jahren. $3 Lohn. 267 Larrabee Str., hinten, oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das auch etwas vom Kochen versteht. 597 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1258 Wolfram Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. 683 N. Robey Str., . Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 209 Clybourn Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3115 State Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit Muß englisch sprechen. 35 Hastings Str., nahe Centre Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1488 Ogden Ave., Ecke St. Louis Ave. dmdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 in Familie. Gutes Heim. $2 per Woche. 796 W. Huron Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften bitte gefälligst vorzusprechen. Miedlinck, 573 Larrabee Str. 10dj1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15apli

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 2no*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 493 North. 8d*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger lediger Mann wünscht das Barbiergeschäft gründlich zu erlernen. Habe etwas Erfahrung. Adr. C. 311 Abendpost. djc

Gesucht: Butcher, junger gewandter Storetender und Wurstmacher, welcher selbstständig arbeiten kann, wünscht dauernde Stellung. 38 Moffat Str.

Gesucht: Solider Mann, der Hausarbeit versteht und gut mit Pferden umgehen kann, sucht Stellung. Adr. J. 520 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher, guter Shoptender und Wurstmacher, sucht Stelle. J. Brenner, 151 Milwaukee Ave. md

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker, Ornamenter, sucht Stelle. Lange Erfahrung. Beste Referenzen. 50 Frank Str. mdo

Gesucht: Gut empfohlener Mann sucht Stelle als Porter, Driver, Restauranthilfe oder sonstige Arbeit. Adr. A. 82 Abendpost. mdo

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender, ledig, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. 349½ Washington Boulevard, Top Flat. 22dj1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mehrere tüchtige Mädchen für irgend eine Arbeit suchen Stellung. 33 N. Clark Str., Store.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Köchin oder für gewöhnliche Küchenarbeit. 56 Uhland Str.

Gesucht: Stelle sucht polnisches tüchtiges Mädchen, kurze Zeit im Lande, versteht gut zu kochen, waschen und bügeln. Fiarkiewitz, 853 Girard Str.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin. Hat Kinder gern. M. Sch., 271 Grand Ave., erstes Flat. mdo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, kleine Kunden Schrot-Mühle, mit oder ohne Wohnhaus. Nachweisbar gutes Geschäft. M. J. Auw, Druggist, Ora, Ind. dfja

Gutgehende Bäckerei Candy-, Delikatessenstore, Umzugshalber zum Einkaufs-Preis zu verkaufen. 51 Willow Str. djr

Zu vertauschen: Ein kleiner Saloon mit 6 Lots dabei, für einen größeren. Rudolf Lechner, 81 E. Harrison Str.

Zu verkaufen: Schneider-Store in guter Nachbarschaft, vollständige Einrichtung, krankheitshalber billig. Holz und Kohlen für den ganzen Winter. Miethe bezahlt. Adr. K. 185 Abendpost.

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein aus 5 Rooms seit 8 Jahren bestehendes Carpet- und Rug-Geschäft, mit sämmtlichen Hausmöbeln. 1201 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit 2 Oefen, Kaffee- und Lunchroom, billig. Nachzufragen 872 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Butchershop, guter Platz. 587 Dickson Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, oder Partner angenommen. 280 W. 2. Str.

Zu verkaufen: Eine gute Oelroute, billig. 1735 Christiana Ave. ddo

Alleinstehende Frau wünscht Saloon und Boardinghaus zu verkaufen, sehr billig, nicht viel Geld nothwendig. 813 Lincoln Ave. 14dj1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein alter Geschäftsplatz. 167 Mohawk Str. djr

Zu vermiethen: 4 Zimmer Cottage, billig. 827 N. Hermitage Ave., nahe W. North Ave. djr

Zu vermiethen: Erstes Flat, 5 Zimmer, Nr. 358 Blackhawk Str.; sowie auch 4 Zimmer nach vorn und nach hinten, in Nr. 398 Sedgwick Str., sehr billig, und eine Cottage von 4 Zimmern. Nr. 464 Southport Ave., zu $8 per Monat. E. R. Haase & Co., 37 Dearborn Str. ddoja

Zu vermiethen: Laden, 18—80, mit Dampfheizung, günstige Lage für Restaurant oder Grocery. 332 W. 12. Str. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flats, mit Dampfheizung. Janitor im Hause. Miethe $12—$16 per Monat. 330 bis 336 W. 12. Str. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer Flats, billig, an gute Leute. 746 und 750 N. Paulina Str., ein Block südlich von North Ave. Näheres Zimmer 507, 172 E. Washington Str. ddja*

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. jdd*

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. 29 Star Str. mdo

Zu vermiethen: Schönes Flat mit oder ohne Gas, zu sehr mäßigem Preise für den Winter. Kann auf Wunsch in zwei kleinere Wohnungen getheilt werden. 58 Sheffield Ave. 16dj1w

Zu vermiethen: Ein Eckaloon. 495 28. Str. dmdo

Zu vermiethen: Saloon und Logenhalle. Billig. 725 Elston Ave. 14dej1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer mit Küche, für Mann und Frau, billig. 332 N. State Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe. — 136 Winnebago Ave.

Frau oder Mädchen, mit oder ohne Hausrath, kann bei einer Wittwe billig einwohnen. 618 Larrabee Str., unten.

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Frontzimmer, $1 die Woche. 606 Wells Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann sucht Zimmer bei Wittwe. Adr. U. 267 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Pferde, Expreßwagen und Buggy, sehr billig. 967 Clybourn Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Ein guter Laundrywagen. Preis $25. 550 W. Chicago Ave.

Sprechende Papageien, Kanarien-Sänger, Goldfische und Behälter. Alle passenden Weihnachtsgeschenke, große Auswahl, niedrige Preise. Kämpfers Vogelhandlung, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 30j1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 hochfeine deutsche Jagdgewehre (Drei- und Zweiläufer). Zu sehen Schützenhalle, 159 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei-Einrichtung, Brotpfannen und Brotbogen etc. Neumann, 220 Orchard Str.

Zu verkaufen: 2 Butcher-Counters, 3 Blocks, Cornbeef-Box, extra gut. S. Pincoff, 3601 Union Ave.

Storefixtures für Geschäfte jeder Art, größter u. billigster Platz in Chicago. Rosener & Co., 2254 State Str. 14dj1w

Zu verkaufen: Alle Sorten Schweizerwürste nebst feinen Landjägern. Bestellungen frei ins Haus geliefert. A. Rechsteiner, 453 S. Centre Ave. 11dj1m

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wegen Geldverlegenheit muß ich meine neue Nähmaschine verkaufen, sehr billig. Adr. K. 187 Abendpost. 14dj1w

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $125 für ein feines Kimball Upright Piano, an monatliche Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 16dj1w

Zu verkaufen: Kimball Organ, Upright Pianos von $125 aufwärts. 714 Washington Boulevard. 10dj3bidofalm

Die besten Mandolinen, Guitarren, Zithern und Geigen verfertigt und reparirt Andrew Grochß, 735 Perry Str., nahe Roscoe Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Pianos, Koch- und Heizöfen etc. zu billigsten Preisen, auch auf Abschlagszahlung. Storage. 1107—1109 Belmont Ave. 17noddjalm

Zu verkaufen: Ein großer eichener Dresser, Bett, Spring und Matratze, Parlor-Uhr, sehr billig. 399 Larrabee Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 9ollj

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Haus und Lot mit gutgehendem Grocery-Store sofort billig zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car Barn. 17dj1m

Zu verkaufen: Kleine Cottage mit Lot. Nur $825, $50 Baar, $8 monatlich. John Heim, 748 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Straßenbahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Schorer, 1039 Roscoe Str., nahe Southport Ave. 17noddjalm

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Store. Nachzufragen 403 Clybourn Ave., ein halber Block südlich von Ogdens Grove. mdo

Günstige Gelegenheit für Heimstättensucher, um sich der deutschen Ansiedlung Germania in Arkansas anzuschließen. Versammlung Sonntags 2 Uhr. 909 Belmont Ave. 9o3midofalm

Zu vertauschen: $6000 Farm, schuldenfrei, mit allem Stock, Maschinen, Gebäude u. s. w., gegen ein Flatgebäude der Nordwestseite. D. J. & Co., 654 W. Division Str. dmdo

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wo nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nimmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In de letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mjlf

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stase, Zimmer 312 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke La Salle und Madison Str., Chicago. 3jnöm

Geld zu verleihen, 5%. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 Ecke N. Clark und Michigan Str. 15dl1w

Verlangt: $800, $700, $500 auf erste Hypothek. — Paul H. Scheip, 1376 W. North Ave.

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,jadidobw

Gesucht: Ohne Kommission (Agenten) gegen doppelte Sicherheit, 1. Mortgage von $6000—$8000. John H. Scherer, 1039 Roscoe Str. 17noddjalm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave. Morgens. 17nolm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 14nolm

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 4. 2dj1m

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Komites erhalten Anzüge frei, für die Erlaubniß Masken auf ihren Bällen zu verkaufen. Wir verkaufen alle Sorten Masken und Trimming, sowie Sterne, Goldbesatz, Schellen, zu Wholesale-Preisen. Columbia Theatre, 110 E. Monroe Str. 2dej1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 11d2w

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater.) 7dj1m

Verlangt: Erfindungen und Ideen zum Ausarbeiten. Reichelt, 1401 Monadnock Gebäude, Chicago. 12dj1m

Mrs. Margareth wohnt 642 Milwaukee Ave. 27nolm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Lehre photographiren für $2. Photograph Gallery, 2486 Archer Ave.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,bdja*

Bester englischer Sprachunterricht an einzelne Personen oder in kleinen Klassen. Abends $2 monatlich. Tagesunterricht $4. Auch Buchführung, Stenographie und Korrespondenz, Rechnen etc. Anfang am 1. Januar. Nissens Business College, Milwaukee Ave. und Carpenter Str. — 3000 Schüler in vier Jahren. 11dj1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Mann mit $150—$200 als Partner in Meat-Market. Adr. R. 419 Abendpost. djlm

Peddler verlangt als Partner, braucht kein Geld. Nachzufragen 12 Fowler Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

Die Siegerin.

Von **Hans Hopfen.**

(Fortsetzung.)

Zögernd begann sie: „Ich möchte Ihnen etwas sagen . . . Ich habe einen Entschluß gefaßt . . . einen wichtigen Entschluß . . . Ich werde nicht zur Bühne gehen.“

„Gott sei Dank!“ sprach er leise.

„Also das freut Sie?“

„Gewiß. Der Gedanke, daß Sie, wenn auch nach Noten, heute diesem, morgen jenem Tölpel von Tenor Ihre Liebe versichern müßten, konnte mir doch kein Vergnügen bereiten. Und all das undurchsichtige Gewühl von Verdruß, Verführung und Enttäuschung, das die Bühnenlaufbahn mit sich bringt . . . Gott sei Dank dafür, noch einmal, daß Sie all dem sich entziehen!“

Lore wunderte sich, daß er ihren schweren Entschluß nur auf ihr Wohlbefinden bezog und gar nicht herausfand, wie sie sich nur seinetwegen dazu entschlossen hatte, damit er den geliebten blauen Rock nicht ausziehen müßte. An Gefahren für sie glaubte sie nicht und hätte derlei niemals berücksichtigt. Sie hielt sich für sicher und fest, und erst recht, seit sie liebte.

Andre Gäste kamen herzu. Die Geselligkeit des Hauses machte ihre Rechte geltend. Die beiden, die sich so viel zu sagen hatten, gediehen nicht so bald wieder zu unbelauschtem Zwiegespräch.

Erst auf dem Heimweg, und auch da erst nach einiger Geduld und List, waren sie wieder allein.

Je näher sie Lorens Wohnung kamen, desto langsamer wurden ihre Schritte. Er fühlte sanft mit der linken Hand nach der ihren, die in seinem rechten Arm lag.

„Wissen Sie, daß es mir ganz widersinnig erscheint, Sie schon jetzt verlassen zu müssen . . . Sie überhaupt verlassen zu müssen. Ich möchte immer und ewig bei Ihnen sein.“

Lore lächelte, wie eine, die gerne hört, was man ihr sagt, doch entgegnete sie: „Immer? Auch zu Pferd und in der Kaserne?“

Sie lachten beide, und er versetzte: „Das nun eben nicht, aber doch soviel wie möglich beisammen . . . ein Leben lang!“

„Ein Leben lang?“ wiederholte Lore.

„Wär' Ihnen der Gedanke zuwider?“

„Nein!“

„Also!“

„Nun also!“ sagte Lore stehen bleibend und sah ihm entschlossen in's Gesicht.

Er zögerte noch ein wenig und fragte dann mit männlicher Bescheidenheit: „Fräulein Lore, können Sie meine Frau werden?“

Sie reichte ihm die Hand hin und meinte, sehr laut ja zu sagen, allein die Erregung preßte die Kehle, und es ward zwar ein herzliches, rührendes, aber doch ein ganz heiseres Ja daraus.

Hüttenbach faßte voll Entzücken mit beiden Händen die ihrige, bedeckte den Handschuh mit seinen Küssen und schob das liebe Pfötchen wieder unter seinen Schwertarm, sein Bräutchen, wie er Loren jetzt nannte, immer noch einmal die Straße hinauf und hinab zu führen. Denn jetzt wo sie sich eben ausdrücklich miteinander verlobt hatten, konnten sie doch nicht sogleich auseinandergehen.

Ein süßer Taumel kam über Lorens Stirn und Augen. Das berauschende Wort „Braut“ stieg ihr zu Kopfe. Sie mußte sich in allem Ernst am Arme des Reiters festhalten, um sicher zu sein, nicht zu schwindeln und zu stolpern.

Derweilen sprudelte Hüttenbach von hundert Entwürfen und phantasirte dem halb ohnmächtigen Mädchen gefällige Pläne vor, wie sie in dieser oder jener Garnison haushalten wollten, denn in Wien würd' er kaum lange mehr bleiben. Wien wär' auch wohl ein zu theures Pflaster, eh' er nicht Stabsoffizier geworden wäre. Und damit hätt' es noch Zeit. Ei ja!

Diese Pläne lieferten für Tage und Wochen ergiebigen Stoff. Der Leutenant wollte von nichts andrem mehr reden, als wie er mit seiner Geliebten sein ferneres Leben einrichten würde. Das waren herrliche Abende in diesem vorzeitigen Frühling, wenn sie im Stadtpark, im Volksgarten oder im Prater unter den knospenden Bäumen wandelten und in die Zukunft schwärmten.

Da trat längeres Regenwetter ein. Die Spaziergänge mußten eingestellt werden. Auf der Straße konnte man bei der Nässe kaum miteinander plaudern. In ihrer Wohnung durfte Hüttenbach seiner Braut anstandshalber nur selten und nur kurze Besuche machen. Allein fing er, ohne es zu wollen, zu grübeln an und kam auf allerhand Einfälle, die dann bei der nächsten Begegnung gar nicht immer sämmtlich und reiflich durchgesprochen werden konnten.

Manchmal belästigten ihn recht unbequeme Gedanken, die sich wie zudringliche Bettler nicht abweisen ließen, und bei diesem grauen Regenwetter schon gar nicht.

Ein solcher ließ nicht von ihm, bis er ihn vor Herrn Wagners Comptor gebracht hatte.

„Darf ich, aber ganz im Vertrauen, eine Frage an Sie richten?“ sagte, die Stirne runzelnd, der sonst so leichtlebige Offizier zum allzeit behäbigen Industriellen. „Ich bin etwas ungeschickt in gewissen Angelegenheiten und brauche Rath. Wollen Sie mir ihn geben? Aber ganz im Vertrauen?“

„Versteht sich ja von selbst unter Männern. Verlassen Sie sich auf mich,“ sagte Wagner und blickte lächelnd in's Nebelwetter hinaus, als wollt' er sagen: Das Geheimniß kenn' ich lang. Er deutete höflich auf einen Sessel, und der andre fuhr tastend fort, einem Manne vergleichbar, der mit verbundenen Augen einen neuen Weg finden soll.

„Wissen Sie, Herr Wagner, Fräulein Glenk, die ich in Ihrem gastlichen Hause kennen zu lernen die Ehre hatte, und ich . . . wie sag' ich nur gleich . . .“

„Ihr möchtet Euch heirathen?“ half der Mann am Comptortisch lächelnd aus.

Bernhart sah ihn mit großen Augen an und wurde roth im ganzen Gesicht wie ein verzagtes Mädchen: „Wer hat Ihnen das verrathen?“

Wagner hob lachend den kleinen Finger der rechten Hand in die Höhe: „Der da wahrscheinlich. Daß doch die Verliebten sich immer einbilden, alle Welt um sie herum wäre mit Blindheit geschlagen. Ihr habt es selber jedem verrathen, der Feuer und Wasser unterscheiden kann. Lichterloh!“

Nach einigen überleitenden Bemerkungen über Fritz Wagners scharfsinnige Menschenkenntniß auf der einen und Lore Glenks durchaus vorzügliche Eigenschaften auf der andern Seite rückte Hüttenbach mit seinem Anliegen deutlicher heraus. „Sie wissen ja, eh' unsereiner heirathet, will der Staat Sicherheit für ein standesgemäßes Auskommen. Ich habe nun ein bischen in den Tag hineingewirthschaftet. Reich war ich von Haus aus nicht. Kennen Sie Fräulein Glenks Vermögensverhältnisse genauer? . . . Sie verstehen mich nicht falsch. Ich jage nicht nach einer Mitgift. Ich liebe Lore Glenk. Es ist nur wegen . . . wegen . . .“

„Wegen der Kaution,“ ergänzte Wagner. „Sie haben ganz recht, sich beizeiten um's Unerläßliche zu kümmern. Nach meinen Referenzen lebt Professor Glenk in sehr guten Verhältnissen. Ob er für eine Offiziersehe Kaution leisten kann und will — das, verehrter Freund, vermag Ihnen Niemand zu beantworten als er selbst. Da hilft kein Umschweif. Geradezu ist Kavalleristenart. Reden Sie frisch von der Leber weg mit Ihrer Geliebten. Die wird's dem Herrn Papa schon plausibel machen. Was soll denn unsereiner machen, wenn das Töchterlein durchaus will?“

Wagner lachte, und Hüttenbach ließ sich von diesem Lachen anstecken. So ein kassenkundiger Geschäftsmann, wie der opulente Gastfreund Wagner, der wußte doch Bescheid in all den kniffligen Geschichten, die einem Dragoner fremd sind. Und da auch das Regenwetter warmem Sonnenschein Platz machte, sah Welt und Leben wieder vergnüglich und hoffnungsvoll aus. Mit wachsender Zuversicht dachte der Reiter sich die Reden aus, wie er Loren seine Gedanken vorbringen wollte.

Dann meinte er: Geradezu ohne Umschweif ist doch das beste unter Liebenden. Und so that er.

„Glaubst Du,“ sagte er an einem der nächsten Abende, als er Loren von der Oper heimgeleitete, „glaubst Du, daß Dein Vater die sechsunddreißigtausend Gulden gern und bald geben wird?“

„Was für sechsunddreißigtausend Gulden?“ fragte das Mädchen und blieb starr vor ihm stehen.

„Na, die Kaution. Du weißt doch, daß unsereiner ohne Kaution zu hinterlegen nicht heirathen darf.“

„So?“ sagte Lore, wider Gewohnheit mit offenem Mund athmend.

„Freilich! Die Heirathsbewilligung für einen Leutenant unter dreißig Jahren wird vom Nachweis eines Nebeneinkommens von eintausendfünfhundert Gulden jährlich abhängig gemacht. Dies Nebeneinkommen kann durch Realitätenertrag, Hypotheken oder Werthpapiere nachgewiesen werden. Gewöhnlich geschieht das letztere. Dann hängt die Summe eben vom Zinsfuß der Papiere ab. Am besten erlegt man vierprozentige. Da macht's denn ein Kapital von so etwa sechsunddreißigtausend Gulden.“

Hüttenbach hatte das heruntergebetet, wie ein Schüler seine Aufgabe. Man konnte merken, daß er sie sich recht oft im Stillen hergesagt hatte. Er schaute geradeaus vor sich hin und merkte nicht, wie aus Lorens Gesicht alle Farbe gewichen war. Er dachte dabei nur, wie peinlich es für einen Liebenden sei, derlei Geldangelegenheiten mit seiner Braut zu verhandeln. Aber es mußte ja sein, und ein so gescheites Mädel, wie seine Lore, würde das auch begreifen und darüber nicht verdrießlich werden.

Es dauerte ein Weilchen, bis Antwort kam.

„Ich erinnere mich, von dergleichen etwas läuten gehört zu haben, aber das ist lang her und mir nie wieder eingefallen.“ Sie sagte das dumpf vor sich hin. Ihr war, als wollte das Steinpflaster unter ihren Füßen bersten und einen Abgrund vor ihr aufthun. Aber das war ja Unsinn. Eine Natur wie die ihrige konnte nur in Klarheit leben. Was sollten diese Mißverständnisse fruchten! Sie waren keinem von beiden zum Heil. Weg damit und sofort! Sie fragte, obschon ihr jedes Wort auf den Lippen brannte: „Hast Du die nöthige Summe nicht selbst?“

„Ich?“ rief er und lachte sehr vergnügt. „Schulden hab' ich, sonst nichts mehr, ich armer Kerl. Nicht viel Schulden, Du brauchst Dich nicht zu entsetzen, sie sind wirklich kaum der Rede werth und sie drücken mich nicht. Aber ein Vermögen von sechsunddreißigtausend Gulden? Ach, Schatz, nicht in meinen Träumen! Da mußt Du eben bei Deinem lieben Vater ein dringendes Wörtlein reden, damit er die Hand in die Brusttasche steckt. Wenn ich erst Feldzeugmeister bin, kriegt er's wieder.“

„Mein Vater?!“

„Nun ja! Du bist doch ein reiches Mädel!“

„Ich?!“

(Fortsetzung folgt.)

Im Tingeltangel.

Das „Berliner Tageblatt“ plaudert: Ein langes, schmales Lokal und kaum so hoch, wie die Polizei es vorschreibt. Jedenfalls nicht höher. In den Räumen herrscht ein Dunst, der nicht an Ozon erinnert, im Gegentheil. Aber die darin athmenden Menschen scheinen vergnügt zu sein und sich in ihrem Element zu befinden. Am Ende des Saales befindet sich eine im Hintergrunde mit Fahnen dekorirte Estrade, darauf fünf Stühle mit fünf jungen Mädchen. Na, so ganz jung sind sie eigentlich nicht. Sie tragen bunte Kleider von gleichmäßiger Kürze. Eines von ihnen sieht im Gegensatz zu den anderen schwermüthig und ernst aus. Sie riecht häufig an einer Rose. Sie will wohl damit andeuten, daß sie die berühmte „lyrische“ Sängerin Elisa Sörensen ist, welche auf dem Programm als „Die Rose von Dänemark“ figurirt. Vor dem Podium sitzt der Klavierspieler, der den Eindruck macht, als habe er einst schlechtere Tage gesehen. Soeben hat er den Marsch „Unter doppelten Fahnen“ vorgetragen. Und wie! Er hat auch rauschenden Beifall geerntet. Dafür stärkt er sich durch einen tüchtigen Schluck aus seinem neben ihm stehenden Seidel, nachdem er den Inhalt durch eine schnelle rotirende Handbewegung zum Schäumen gebracht, steckt sich einen Zigarrenstummel an und sieht sich befriedigt um. Wirth und Wirthin hantiren hinter dem Büffet, er, ein großer starker Mann mit gutmüthigem Gesicht, sie eine lebhafte Brünette. Er zapft ein, vorsichtig bis unter den Strich — drei Zehntel für 15 Pfennige —, sie verabfolgt das Bier an die Kellner, wobei sie genau aufpaßt, daß sie nicht betrogen wird.

Da treten vier junge Leute mit bunten Mützen in den Saal. Sie finden einen freien Tisch in der Nähe des Büffets. Als der Kellner nicht sofort erscheint, klopfen sie energisch auf den Tisch. „Ick werde lieber selbst hinjehen,“ sagt der Wirth zu seiner Frau und trocknet sich die bierfeuchten Hände. „Sie wünschen, meine Herren?“ — „Bier und etwas zu essen.“ — „Jawohl, es gibt Beafsteak, Schnitzel, Gänseklein —“ — „Gänseklein wollen wir essen!“ rufen die Studenten wie aus einem Munde. — „Schön, also viermal Gänseklein.“ — Der Wirth wendet sich zum Gehen. — „Hören Sie 'mal, bei meiner Portion lassen Sie den Majoran fort, ich kann das Zeug nicht riechen.“ — Und mir geben Sie von einer weiblichen Gans, die pflegt weicher zu sein.“ — „Und mir geben Sie recht viele Keulen dazwischen.“

Der Wirth lächelt und entfernt sich mit der Versicherung, daß die Herren schon zufrieden sein würden. „Karline, paß uff, mit die Studenten jiebt's heite noch Krach,“ flüstert er besorgt seiner Frau zu.

Inzwischen hat eine der Sängerinnen ein Lied gesungen. Es ist eine dicke Person mit einer dünnen Stimme. „Kellner, geben Sie mir schnell einen Cognak, der Doktor hat mir Fettes verboten!“ ruft einer der Studenten. Nun erhebt sich „die Rose von Dänemark“, tritt einige Schritte vor und macht eine Verbeugung. Sie singt dann ein Lied von unverständlichem Text und unbeschreiblicher Melodie. Schon nach dem ersten Vers wird sie von den Studenten unterbrochen. Diese stimmen in kräftigster Weise ein Lied an nach der Melodie „Der Papst lebt herrlich“.

„Die Gans ist ein famoses Thier,
Sie kommt an vielen Orten für,
Sie gibt uns einen Braten fein,
Doch muß er braun und knusprig sein.“

Im Saale wird es ob der Störung unruhig. Von allen Seiten wird gezischt und gerufen „Maul halten!“ Die „Rose von Dänemark“ sieht sich hilf- und rathlos um. Die Studenten lassen sich nicht aus der Ruhe bringen:

„Die Leber bietet ein Gericht,
Das Vater meist als Frühstück kriegt;
Aus Magen, Kopf und Hals und Bein
Macht man sodann noch Gänseklein.“

Der Lärm wird größer, die Rose von Dänemark hat sich wieder auf ihren Stuhl gesetzt, Klavierspieler und Komiker eilen zum Wirth und bitten ihn, daß er doch dem Skandal durch Hinausweisung der Störenfriede ein Ende mache. Er geht an den Tisch der Studenten und bittet sie dringend, das Singen zu unterlassen. „Hier kommt auch schon Ihr Gänseklein,“ setzte er aufathmend hinzu. Die Studenten speisen, während dieser Zeit nehmen die Vorträge ungestört ihren Fortgang. Aber es ist die Ruhe vor dem Sturm. Der Komiker tritt auf. Er stellt einen Philister aus Sachsen vor, welcher die Fährlichkeiten beschreibt, denen er in Berlin ausgesetzt war, und der ein Lied singt mit dem schönen Refrain:

„O jemersch, jemersch, jemersch, jemersch nee,
Wat jiebt's für ruppige Menschen an der Spree.“

Bei diesen Worten zeigte er mit seinem Stock nach dem Tisch der Studenten. Alles lacht, nur die Studenten nicht. Sie singen den Komiker einfach nieder:

„Der Busen wird gerupft, gesengt
Und dann im Rauchfang aufgehängt.
Als Spickgans kommt er dann heraus
Und . . . .“

Weiter kommen die Sänger nicht. Der Tumult ist ein allgemeiner geworden. Von allen Seiten werden die Studenten bedrängt. Der Komiker steht vor ihnen und hält ihnen eine Rede. „Sie wollen feine Leute sein?“ Einer der Studenten, eine herkulische Gestalt, nimmt etwas von seinem Teller und wirft es dem Komiker in's Gesicht. Es ist ein Gänsekopf. Die Nase des Getroffenen blutet. Die Situation wird bedenklich. Da drängt sich der Wirth zwischen die Streitenden. „Erst zahlen,“ sagt er zu den Studenten, „und dann verlassen Sie mein Lokal!“ Einer der Studenten zahlt. „Und nun bitte ich um Ihre Karte, ich will Sie verklagen,“ sagte der Komiker zu dem Studenten, der ihm mit dem Gänsekopf die Nase blutig geschlagen hat. „Meine Karte gebe ich nicht, ich bin der Studiosus M....., Marienstraße Nr.... wohnhaft. „Das genügt,“ sagt der Komiker. Darauf verlassen die Studenten das Lokal.

Studiosus M..... stand vor dem Schöffengericht. Er soll den Wurf mit dem Gänsekopf mit einer Geldstrafe von 50 Mark büßen.

Ein Räuber als Gentleman.

Freiherr Colmar v. d. Goltz erzählt in seinem von Buche „Anatolische Ausflüge“ folgende hübsche Geschichte: Dem chevaleskeren Standesgefühl anatolischer Räuber hat auch der neueste Jünger Lefteris Ehre gemacht, Heros Georgi, der Entführer der Madame Branzeau und des Fräuleins Paragamian. Beide Damen waren nach ihrer Befreiung des Lobes voll über die Ritterlichkeit und Zuvorkommenheit der Räuber. Am hellen Mittage, auf breiter, frei gelegener Chaussee hatte er sie gefangen genommen, aber durch Frau Paragamian, die Mutter, welche zu schwach auf den Füßen war, um den Marsch in's Gebirge mitmachen zu können, die beruhigendsten Versicherungen über das Schicksal der Entführten an deren Angehörige gesendet — kann man ehrlicher und umsichtiger handeln? Daß er dem braven Kutscher, der Widerstand leistete, wie es heißt mit einem Schlage den Kopf vom Rumpfe trennte, war gewiß eine Nothwendigkeit, die er selbst bedauerte. In jenen Gegenden steht das Menschenleben nicht so hoch im Preise wie bei uns, wie es die Vorgänge in Konstantinopel und Anatolien leider nur zu deutlich bewiesen haben.

Als das Lösegeld — 10,000 Pfund, die der Sultan zahlte — beschafft war, verabschiedeten die Herren Briganten sich nicht nur auf's Höflichste bei den Befreiten, sondern baten sie auch noch, eine Jede von ihnen, ein Geschenk von je fünf Pfund anzunehmen — „es sei ein Aberglaube, der sich daran knüpfe, die Gabe solle Glück für künftige Unternehmungen bringen“. Auf diese Art gelangten die Damen in den unverhofften Besitz von 70 Pfund, welche sie einer milden Stiftung übergaben. Dem französischen Botschafter, welcher die Auslösung erwirkt hatte, da Madame Branzeau seine Schutzbefohlene war, sandte Heros Georgi einen Siegelring mit seinem Namenszuge zum Andenken und einen langen, im heroischen Tone geschriebenen Brief. Darin werden den Botschaftern der fremden Mächte die bittersten Vorwürfe gemacht, daß sie Spielbälle der Pforte geworden und nicht mehr im Stande seien, die verfolgte Christenheit des Orients zu schützen. „Ich bin Brigant; das ist richtig“ — bekennt Heros Georgi zum Schlusse — „aber ich presse nur dem Sultan Geld ab; die wahren Räuber sind die Finanziers von Galata, die selbst dem Armen das Hemde vom Leibe ziehen.“ (Das klingt beinahe wie s. Z. das Silber-Manifest unseres „bekehrten“ Räuberhäuptlings Frank James. Anm. d. Red.)

Auch bei Herrn Branzeau hat sich Heros Georgi angelegentlich entschuldigt, daß er ihn so lange der Gesellschaft seiner Gattin beraubt, — „eigentlich“, so ließ er ihm sagen, „hätte er Herrn Auboyneau, den Direktor der Ottomanischen Bank, erwartet, für den er 25,000 Pfund gefordert und erhalten haben würde; doch sei der nicht gekommen, und da nun einmal alle Unkosten für das Unternehmen schon entstanden waren, sei er zu seinem lebhaften Bedauern genöthigt gewesen, Madame Branzeau und ihre Begleiterin anzuhalten. — Hadji Stavros Geschlecht ist also noch nicht ausgestorben, und der Nachwuchs berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Wie man's in London treibt.

In dem kürzlich in London erschienenen Bande über „Leben und Arbeit der Londoner Bevölkerung“ behandelt der bekannte Statistiker Charles Booth die Beamtenwelt, sowohl die Beamten des Staates wie auch der Gemeinde, ferner die gelehrten Berufsarten, die Justizbeamten, Künstler, Schriftsteller, Aerzte, Geistlichen, die bewaffnete Macht, einschließlich der Polizei. Arm und Reich trifft da in friedfertiger Kollegialität zusammen; der Lordkanzler und seine Lebensumstände sind neben denen der armen Kopisten und Schreiber geschildert, die, in den Wartesälen des Justizpalastes herumlungernd, auf schlecht bezahlte Beschäftigung warten und in den Ferien in den Hopfengärten von Kent als Tagelöhner ihr Brod verdienen. Im Vergleich zu den Generalen, die, gleichviel ob im Dienst oder pensionirt, das dankbare Vaterland nicht verhungern läßt, kommen die gemeinen Soldaten gar schlecht weg. Verheirathen sie sich ohne Erlaubniß ihres Obersten, so kommt die Frau nicht auf die Regimentsliste und verfällt häufig einem furchtbaren Elend, das Archibald Forbes in manchem Aufsatz geschildert hat. Es ist schwer zu sagen, wer sich unter den Beamten der Munizipalität besser steht, der Kehrichtmann oder der Polizeisoldat. Das Gehalt des Kehrichtmanns ist zwar geringer als das eines Polizisten der City; der Kehrichtmann erhält nur 24 Schilling wöchentlich, während der Polizist mit 25 Schilling beginnt und es nach sechsjähriger Dienstzeit auf 36¼ Schilling bringen kann. Aber der Kehrichtmann hat vor dem Wächter der öffentlichen Sicherheit das voraus, daß er mindestens 12 Schilling wöchentlich an Trinkgeldern einnimmt. Doch auch für manchen Polizeisoldaten gibt es Nebenverdienste und ihm werden außerdem Schuhe und Uniformen geliefert, auch nach 26jähriger Dienstzeit ein Ruhegehalt zugebilligt. Sehr interessant ist, was C. Booth über die Künstler und Künstlerinnen der Konzerthallen meldet. Die untergeordnetsten von ihnen beziehen $750 bis $2000 jährlich, den eine Stufe höher stehenden Künstlern wird schon ein Gehalt bis $3500 zugebilligt, die Sterne ersten Ranges bringen es sogar bis auf $15,000, müssen aber die Steuer sowie die Bühnenkleidung sich selbst beschaffen. Die untergeordneten Ballettänzerinnen rekrutiren sich aus den Modistinnen und Schneiderinnen, häufig genug auch aus der Küchenregion. Als in „Olympia“ von Imre Kiralfy die Riesenballete vorgeführt wurden, gab es in den kleinen Häusern des benachbarten West-Kensington keine Mägde mehr.

Trotz

aller alten Vorurtheile und falschen Ansichten zu Gunsten der Seife, sehet was Pearline thun kann. Hunderte von Millionen Packete sind verbraucht worden. Dies beweist es. Vielleicht hat es nie einen anderen Haushaltungsartikel gegeben, der so schnell, so wundervoll, und gleich von Anfang an so allgemein gebraucht wurde. Ihr seht, die Frauen erwarteten es. Die meisten waren es todtmüde, durch unnöthiges und verderbendes Reiben ihre Zeit, Geld und Kraft zu opfern. Es hatte ihnen nicht lange genommen, sich zu überzeugen, daß Pearline das bequemste, schnellste, sicherste und sparsamste bei der Wäsche und beim Reinmachen ist. Jede Frau kann dies beweisen. 490

Millions NOW USE Pearline

$250,000 werden weggegeben

dieses Jahr in werthvollen Artikeln an Raucher von

Blackwell's Aechtem DURHAM Tabak.

Sie werden einen Coupon in jedem Zwei-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem Vier-Unzen-Beutel finden. Kaufen Sie einen Beutel, lesen Sie den Coupon und sehen Sie, wie Sie Ihren Antheil bekommen.

Der beste Rauch-Tabak, der gemacht wird.

Große Schönheit

Gibt es wohl etwas **Schöneres** als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut **so weich wie Sammet** und **so rein wie frisch gefallener Schnee**, mit genügend **rosa Teint**, um an das

Roth der Rose

zu erinnern? Dieses sind **Reize der Gesichtsfarbe**, die **ausnahmslos** dem Gebrauch folgen von

GLENN'S Schwefelseife

Dieses **wundervolle reinigende** Mittel beseitigt **Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe** und jede Spur von Defekten, welche die **Schönheit beeinträchtigen könnten**, und verleiht den **einfachsten Gesichtszügen** einen Teint, welcher dem **Ideal von Lieblichkeit** gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt. modo

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund“, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary,“ 23 West 11. Str., New York, N. Y.

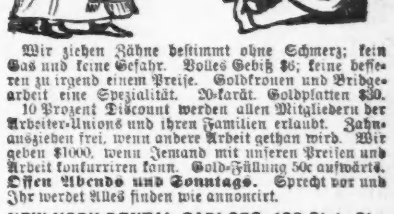
Sehr werthvoll für Frauen.

Nach jahrelangem Kranksein mit einem Mutterleiden der schlimmsten Art und von den besten Aerzten als unheilbar bezeichnet, habe ich mich schließlich durch ein harmloses häusliches Mittel selbst geheilt. Dieses Mittel ist so werthvoll, daß ich irgend einer ähnlich behafteten Frau eine 10tägige Behandlung frei zusende. Man adressire: Mrs. Emily Bassett, South Bend, Ind. didosa, biw

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 3malj

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.



Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spbdsbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

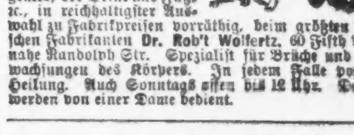
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Zähne gezogen frei

jeden Vormittag von 9—10 Uhr.



Vollständiges Gebiß	$2.00
Goldene Zahnkronen	$2.00
Goldfüllung, 50c bis	$1.00
Silberfüllung, 25c bis	50c

National Dental Parlors, 148 State Str.

Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntag bis 4 Uhr. Weibliche Bedienung. 16jlbdsj

Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — **Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Streckungen** sind die besten Heilfaktoren. [illegible]

Madsen's Institute, Schillergebäude, 9. Stock. Steht unter ärztlicher Aufsicht.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern [illegible]

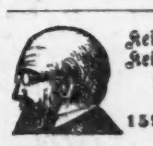
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Fehlt Euch Lebenskraft [illegible]

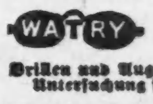
Frei für leidende Frauen. [illegible]

Dr. J. KUEHN, [illegible] Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten [illegible] Office: 78 [illegible] 10–12, 1–6 [illegible]

Dr. E. FISCHKIN, Deutscher Arzt. Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Office: 465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Zimmer 47-48. Sprechstunden: [illegible] Sonntags [illegible]



Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.



N. WATRY, [illegible] Brillen und Augengläser [illegible] Untersuchung für passende Gläser frei.

[illegible]

FRANK BROTHERS.

N.-W.-Ecke State und Monroe Str.

Offen Abends bis 9:30. Offen Abends bis 9:30.

Das Christkindel und seine besten Bargains sind hier.

Zwei Weihnachtsgeschenke hier für den Preis von einem anderswo.

Zu ... 25c Haarnadel-Set in Türkisen, Rubins, Emaille, Saphir und Perlen, werth $1.00 und mehr. Auswahl 25c u. 10c.

95c Feine Rolled plattirte Ketten, extra Länge und für 5 Jahre garantirt. Auswahl zu 95c

Echte Diamant-Ringe, einige werth $5, andere mehr. Auswahl $1.95.

25c für Solid Ringe für Kinder, mit Rubies u. Türkise-Einsätzen, werth $1.00.

Zu 75c echter Diamanten-Ring für Kinder, schwerer Goldreifen, werth $2.00.

Zu 25c — Vierfach plattirte Zündholz-Schachtel, Auswahl 45 und 25c

$2.25 für dieses 4 Stücke Thee-Service, werth $6.00.

Juwelen- u. Schmucksachen-Kästchen, seidegefüttert. Auswahl 48c u. 25c

$5.95 für Rogers Silberwaare — 6 Silber Theelöffel — 6 Eßlöffel — 6 Messer und 6 Gabeln, verpackt in einem fancy Velvet-Kästchen, werth $12, ganzes Kästchen.. $5.95

Freitag-Bargains in Feiertags-Taschentüchern.

Fancy Kästchen frei.

Zu 3c — Feine Taschentücher f. Damen, m. Spitzenkanten, verschiedene Muster, leicht zerknittert, Freitag 3c

Zu 5c — Feine weiße hohlgesäumte Herren- und Damen-Taschentücher, hübsche Entwürfe, farbige Kante, fancy Revered Ecken und Kanten, mit handgestickten Initialen für Damen, Freitag 5c

Zu 8c — Damen-Taschentücher aus wirklicher japanischer Seide, ausgezackt und bestickt, alle neuen Muster, Freitag 8c

Zu 10c — Novelty-Taschentücher für Männer. — Persische Muster und echtfarbige Centren, — rein leinene hand-gezeichnete, hohlgesäumte und extra feine Qualität Damen-Taschentücher mit Swiß-Stickerei — Freitag zum halben reg. Preis 10c

Zu 15c — Extra Größe japanische seidene Damen-Taschentücher mit Monogramm, feine handbestickte leinene Taschentücher für Herren und Damen, mit Monogramm, 25c Qualität — Freitag 15c

Zu 19c — Japanische seidene Männer-Taschentücher in weiß u. mit fancy farbigem Rand, ganz breiter Saum, überall zu 35c verkauft — Freitag 19c

Zu 25c — Swiß ausgezackte Damen-Taschentücher, 50 verschiedene Façons, „Eyelet" Kante leinene und seidene Herren- und Damen-Taschentücher mit Monogramm, werth 50c — Freitag 25c

Fancy Waaren.

20x20 gestempelte Leinen Doylies f. geschnittene Arbeit, werth 45c 15c

9x9 gestempelte Leinen Doylies, werth 10c 3c

7x7 gestempelte Doylies, werth 5c 1c

Fancy Körbe, besetzt mit prächtigen Blumen, w. 35c 19c

18x18 Fancy Sofa-Kissen, werth 79c 35c

Down-Kissen, werth 45c 25c

Doppelte Ruhekissen, werth 45c 19c

Irish Point Dresser und Sideboard Scarfs, werth $1.50 .... 49c

Handschuh c.

Nützliche Sachen für die Kleinen sind die nachfolgenden:

Glacegefütterte Mittens für Kinder, warm, nett und dauerhaft, sehr billig, zu 35c

Glace-Mittens für Kinder, mit Pelzbesatz u. Patent-Verschluß, Cable-Nath, etwas Schönes ... 50c

Glacegefütterte Handschuhe und Mittens für Knaben, Patent-Verschluß, modern und gut gemacht, die 75c Qualität 50c

Wollengefütterte Mädchen-Mittens mit Otterpelz-Besatz und Patent-Verschluß, Cable-Schnitt und Cable-Naht, etwas Feines, sollten $1.75 bringen 1.25

Mädchen-Mittens aus fancy Bock-Wolle, in Schwarz, Etwas im Bereiche Aller und werth doppelt das Geld, zu 21c

Candies für Weihnachten.

Feine gemischte Candies 10c, 12c, 15c Pfd.

Caramels, alle Sorten, Pfd 25c
Old Fashioned Molasses 15c
Vanilla und Erdbeeren Cream 15c
Feine Chokoladen-Cream 25c
Zucker-Aepfel. Jackson Balls. Mint Kisses. Zucker-Ringe. Braid Ringe. Clear Toys, French Paper Mottoes.
Gebrochener frischer Candy, Pfd 9c

Weihnachtsbäume-Ornamente.
Großes Lager von Glas-Glocken, Kugeln, String Beads, Wachs Engel, Gold u. Silber Moso, Wachslichter u. Befestiger.
Popcorn Strings, 2 Yards lang, ... 5c
Unsere besten Candies, verpackt in schönen Schachteln, 25c Pfd. und ... 35c

Direkter Eingang Nordseite Thür an State Str.

Fancy Waaren.

Schöne dekorirte Weihnachts-Karten und Booklets, werth bis zu 25c, zu 10c

Schwere handgemalte Embossed Weihnachts-Karten, Kalender u. Booklets, w. bis zu 75c zu 25c

Nützliches Präsent: Federmesser, mit einfachem u. fancy Griff, guter Stahl, werth bis zu 75c zu 25c

Fancy Satin Belt Hose Supporters mit Silk filled Side Elastic, werth 98c zu 49c

Combination Portemonnaie von Seehund- und Alligatorenleder, besetzt mit Sterlingsilber, werth $1.50, zu. 98c

Hübsche eichene polirte Handschuhe- und Halsbinden-Kisten, werth $2.00, zu 98c

Fancy Celluloid Kragen und Manschetten Kasten, mit Satin gefüttert, werth $1.50, zu 98c

Feiner polirter Oak Toilet-Kasten, hübsch gefüttert mit Satin, mit Bürste, Kamm und Spiegel, werth $2.25, zu $1.25

Spielsachen und Puppen.

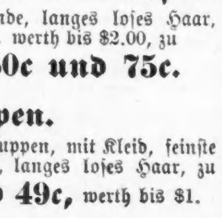
Puppen mit Glace-Körper. Bisque Kopf und Hände, langes loses Haar, Schuhe und Strümpfe, werth bis $2.00, zu **25c, 39c, 50c und 75c.**

Glieder-Puppen. Papiermache-Körper Puppen, mit Kleid, feinste Bisque Kopf u. Hände, langes loses Haar, zu **19c, 29c und 49c,** werth bis $1.

Willow Puppen-Wiege, werth $1, zu 29c

Soldaten-Anzüge zu 19c andere zu $5.00

Americkanische Arche Noah, werth 50c, zu 15c



Ring Toß, werth 50c, zu 15c

Nested Bauklötzer, werth $1.00. 29c

Windbüchsen, B B Schrot. werth $1.50. zu 59c

ABC Blocks werth 25c, zu 7c

Spiele.

Lotto in Holzkiste, werth 25c zu 5c
Bicycle-Rennen, werth 50c, zu 15c
Seega, werth 50c, zu 15c

Spiele.

König und Dame, werth 50c, zu 15c
Jack the Giant Killer, werth 50c, zu 15c
Steeple Chase, werth 50c, zu 15c

Ein internationaler Abenteurer.

Ein Abenteurer, welcher den deutschen Behörden schon viel zu schaffen machte, beschäftigte unlängst zum zweiten Male die Strafkammer des Landgerichts I in Berlin. Im Mai vorigen Jahres wurde in Berlin ein Mann verhaftet, der im Juli 1893 eine Anzahl Diebstähle in der Weise ausgeführt haben sollte, daß er sich unter der Maske eines Dr. med. Paulsen an Hausverwalter wandte, die Wohnungen zu vermiethen hatten. Der vornehm auftretende Herr wußte es so einzurichten, daß er die zu vermiethende Wohnung zu einer Zeit besichtigte, in welcher die gegenwärtigen Inhaber nicht zu Hause waren. Wenn dann die Herrschaft nach Hause kam, entdeckte sie bald, daß ihre Werthstücke gestohlen waren. Diese Diebstähle sollte eine Persönlichkeit begangen haben, die sich Fernando Rodrigez Alvarez nannte und wegen einer Reihe anderer in Dresden, Leipzig und Hannover begangenen Strafthaten verfolgt wurde. In Dresden hatte der Verhaftete unter dem Namen Abdul Islam Bey einen Gasthofbesitzer beschwindelt und in Leipzig die Konsuln von Peru, Paraguay und Columbia betrogen. Am 5. Dezember v. J. stand der Verdächtige vor der 2. Strafkammer des Landgerichts I. Er bestritt sämmtliche Strafthaten und machte über seine Person und seine Vergangenheit Angaben, die zum Theil auf Wahrheit beruhten, und aus denen hervorging, daß man es mit einem Abenteurer erster Klasse zu thun hatte. Er räumte ein, daß er in Deutschland vor etwa fünf Jahren wegen Betrugs bestraft worden sei. Er sei zu Puebla in Mexiko geboren, Sohn eines höheren Beamten und mexikanischer Offizier. In den letzten 15 Jahren sei er immer auf Reisen gewesen, er habe die ganze Welt gesehen. Nachdem er als Dolmetscher eine Reise durch Afrika gemacht habe, sei er nach Australien gereist, habe sich nach Rußland gewendet und sei schließlich in die französische Fremdenlegion eingetreten. Das Leben habe ihm nicht behagt, er sei deshalb desertirt. Als die Strafthaten des angeblichen Dr. Paulsen in Berlin und Hannover begangen worden sein sollten, habe er sich noch in Spanien befunden. Die Ermittlungen, welche die Behörden anstellten, um über die Persönlichkeit des „Weltreisenden" Aufklärung zu gewinnen, sind nicht von Erfolg begleitet gewesen, und die Annahme der Staatsanwaltschaft, daß er ein Deutscher aus der Rheinprovinz sei, der seit Jahren die ganze Welt mit gefälschten Papieren bettelnd durchzieht, hat sich inzwischen mit Bestimmtheit nicht feststellen lassen. Festgestellt ist nur, daß der Angeklagte am 3. Mai 1893 in die französische Fremdenlegion eingetreten, aber bereits Anfang Juli desselben Jahres von seiner sechs Stunden hinter Oran gelegenen Garnison wieder desertirt ist. Er hat demnach wohl Ende Juli in Berlin auftauchen können. Es wurde angenommen, daß der Angeklagte ein Hochstapler der geriebensten und gefährlichsten Art sei und gegen ihn auf eine Gefängnißstrafe von fünf Jahren erkannt. Alvarez betheuerte unentwegt seine Unschuld in betreff der Diebstähle und auf Grund neuer Angaben wurde dem Wiederaufnahmeantrag stattgegeben und jetzt auf's Neue verhandelt. Das Dunkel, das über der Persönlichkeit des Angeklagten ruht, wurde jetzt auch nicht gelüftet. Von Interesse war die Aussage des Zeugen Paarmann, eines jungen Mannes, der zur Zeit eine Stellung in einem angesehenen Hamburger Hause bekleidet. Er gab an: Auf einem Wege durch Portugal und einen Theil Spaniens habe er einen Mann so genügend kennen gelernt, um mit voller Bestimmtheit sagen zu können, daß er mit dem Angeklagten identisch sei. Alvarez habe ihm dort erklärt, daß er russischer Offizier sei, und auch zwei russische Orden getragen. Er habe ihm die Narben gezeigt, die er aus seinen Feldzügen aufzuweisen gehabt. Am 25. August 1893 seien sie in Sevilla eingetroffen, wo Alvarez in dem Krankenhause Aufnahme gefunden habe. Der Gerichtshof überzeugte sich durch den Augenschein, daß der Angeklagte unter der rechten Achselhöhle eine Narbe hatte, die anscheinend von einem Säbelstich herrührte. Außerdem ist von Sevilla die Auskunft eingegangen, daß im dortigen Krankenhaus thatsächlich am 25. August 1893 ein Mann Namens Fernando Alvarez Aufnahme gefunden hatte. Unter diesen Umständen mußte der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten von der Anklage des wiederholten Diebstahls beantragen. Die Verurtheilung wegen der Betrügereien sei dagegen aufrecht zu erhalten. Das Gericht hob das frühere Urtheil auf und erkannte nur wegen der Betrügereien auf 1½ Jahre Gefängniß und zweijähriger Ehrverlust. Der Angeklagte erklärte, sich hierbei beruhigen zu wollen.

Meerseide.

Ueber die Seeseide, ein sehr interessantes, schon den Indern und Phöniziern bekannt gewesenes Material der Textilindustrie, bringt die „Färberztg." einige Mittheilungen. Eine ganze Reihe von Muscheln haftet an Steinen, Holz u. dgl. mit dem sog. Byssus, einem aus einzelnen Fasern bestehenden, dichten Faserbüschel, welches von einer eigenen, an der Basis des Fußes befindlichen Byssusdrüse erzeugt wird. Bei einigen Arten ist dieses Faserbüschel so zäh und widerstandsfähig, daß man zur Axt greifen muß, um die Muschel von dem Byssus zu trennen. Am meisten bei der Gewinnung dieses Textilmateriales kommt die gewöhnliche Steckmuschel (Pinna nobilis), die im Mittelmeere sehr verbreitet ist, und die Riesenmuschel (Fridaena gigas), welche bis zu 200 Kilogramm schwer wird und oft Schalen von 1¼ Meter aufweist, in Betracht.

An der Küste von Sizilien und Kalabrien holt man die Muscheln aus Tiefen von 6—9 Metern herauf, indem man sie mit Gabeln, deren Zinken 1½ Meter lang sind, unter großer Kraftwendung von den Felswänden losreißt. Man wäscht dann die erhaltenen Byssusbüschel sofort mit schwacher Seife, bringt sie an einen dunklen Ort zum Trocknen, beseitigt die beigemengten Wurzeln und kämmt die Fadensträhne. Dann zwirnt man zwei oder drei so gereinigte Fäden mit einem echten Seidenfaden zu einem Faden zusammen, wäscht dieses Gespinnst in einer Mischung von Wasser und Zitronensaft, reibt es mit den Händen und glättet es mit heißem Eisen. Diese Muschelseide schimmert schön goldig, stellt eine einfache, höchstens 0,1 Millimeter dicke, 3 bis 8 Centimeter lange, im Querschnitt eliptische, sehr zart und regelmäßig gestreifte Faser vor, die im Allgemeinen der echten Seide gleicht, aber bei viel geringerem Stickstoffgehalt gegen Chlor und Alkalien viel widerstandsfähiger ist. Man erhält aus 1 Kilogramm Rohstoff etwa 350 Gramm Gespinnst, welches zu sehr dauerhaften Trikots, Handschuhen, Geldbeuteln, Netzen verarbeitet wird. Lucca und Palermo sind die Hauptplätze dieser Textilindustrie. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß man auch die Schnüre, mit denen Haie und Rochen ihre Eikapseln an Seepflanzen anheften, als geschätzten Webstoff verwendet.

Zur Verbesserung der Frauenkleidung.

Von Interesse mag ein kurzer Auszug sein aus dem Bericht über eine der jüngsten Sitzungen (2. Dez.) des „Berliner Vereins zur Verbesserung der Frauenkleidung". Die Schriftführerin berichtete, der Verein mache gute Fortschritte; er zähle jetzt 93 Mitglieder. Die Arbeitssitzungen werden gut besucht, auch von Lieferanten und Modistinnen, deren Interesse für die Bewegung erweckt worden ist. Auch die Fachpresse stehe ihr zum Theil freundlich gegenüber und die „Modenwelt" werde in nächster Zeit Abbildungen der von dem Verein empfohlenen Reformkleider veröffentlichen. Die von den Damen des Vereins befürworteten Entwürfe würden vor ihrer Veröffentlichung einer doppelten Kritik unterzogen werden, erstens in den Arbeitssitzungen und dann durch die Redaktion der „Modenwelt". Die Rednerin legte noch besonderen Nachdruck darauf, daß es ein Irrthum sei, anzunehmen, daß die Reformkleidung auffallen müsse. Die befürworteten Aenderungen beständen zum größten Theil in der Unterkleidung und würden in der äußeren Erscheinung der Frau eine Aenderung nicht zur Folge haben. Eine Enttäuschung habe es dem Verein bereitet, daß die Aerzte sich so wenig für den Verein interessiren. Von den 2400 Berliner Aerzten sind ihm nur zwei beigetreten. Es wurde den Damen empfohlen, ihre Hausärzte für den Verein zu interessiren. Frau Professor Albrecht hielt dann einen längeren Vortrag über die Bestrebungen des Vereins. Die Möglichkeit freier Bewegung, Ersparniß von Kraftaufwendung, Vermeidung jedes schädlichen Druckes sind die bei Verbesserung der Frauenkleidung anzustrebenden Ziele. Die Umgestaltung des Unterkleides bilde die Grundlage, auf der Kunst und Mode weiter zu bauen haben. Bei Ausarbeitung der Entwürfe für den praktischen Gebrauch müsse darauf geachtet werden, daß sie in gesundheitlicher Beziehung genügen und dabei den Anforderungen der Schönheit entsprechen. Durch entsprechende Umgestaltung der glockenartigen Unterkleider in anschließende würde man einen Schutz gegen die Kälte und den Staub erlangen, den die jetzt gebräuchliche Kleidung zu gewähren nicht im Stande ist. Eingehend beschäftigte sich die Rednerin mit dem schädlichen Einfluß der Korsets und den Bemühungen, dafür einen Ersatz zu finden. Es seien Veranstaltungen zu treffen, um Taille und Hüften von der Bürde zu entlasten, die ihnen die jetzige übliche Frauenkleidung auferlegt. Eine Hauptaufgabe der Reformbewegung sei, die Frau von dem schleppenden Gewand zu befreien. Es gäbe keinen größeren Luxus und keine größere Begünstigung der Unsauberkeit als die Schleppe. Die Rednerin sprach die Hoffnung aus, daß die Bewegung einen freundlichen Vergleich mit der Mode schließen werde. Wenn die Mode auch vorläufig noch spröde thue, so sei doch Hoffnung vorhanden, daß es zum Wohl des Volkes zu einer Vereinigung kommen werde.

Staatliche Viehversicherung in Sachsen.

Die zwangsweise staatliche Viehversicherung, welche der sächsische Landeskulturrath am 27. November beschlossen hat, wird von einem Theile der sächsischen Landwirthe ebenso lebhaft befürwortet, wie ein anderer Theil dieselbe bekämpft. Die Zwangsversicherung soll auf Rindvieh und Schweine ausgedehnt werden; für Pferde ist eine mit der Landesversicherung verbundene freiwillige Versicherungsanstalt einzurichten. Der Landeskulturrath wünscht, die Regierung möge die Verwaltungskosten der Anstalt übernehmen, sie mit den nothwendigen Betriebsmitteln ausstatten, die Kosten der Mitwirkung der Thierärzte tragen und weiter 25 Prozent zu den Entschädigungen beitragen, die der Anstalt erwachsen, wenn durch die gleichfalls allgemein einzuführende staatliche Fleischbeschau das Fleisch geschlachteter Thiere als minderwerthig oder ungenießbar erklärt wird. Die Regierung erklärte sich zur Unterstützung der Versicherungsanstalt bereit, behielt sich jedoch die nähere Form vor.

— Verschnappt. A.: Ich habe selber nichts, borge doch Deinen Freund Müller an! — B.: Ach Gott, der will es ja immer wieder haben!

Seht das wundervolle neue Rothoscope im 4. Flur, welches die neuesten und besten Edison-Bilder in lebenswahrer Bewegung zeigt. Abwechselnde Ausstellungen am Stereopticon für die Kinder. Santa Klaus Pantomime und Mysterien im 3. Flur.

Absolute Zufriedenheit garantirt.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

Geld bereitwillig zurückerstattet.

„Der große Block von Läden", - - STATE STR., — VAN BUREN STR.

Ein einzig dastehender, hochwichtiger, nie dagewesener

Vor-Weihnachten Bargain-Freitag.

Wir legen morgen sämmtliche angebrochene Partien, alle Ueberbleibsel, alle Rester, alle zurückgesetzten Waaren, alle „Odds und Ends" zur Aufräumung aller Dept. in diesem großen Block von Läden **zu 20, 30, 40 und 50c am Dollar zum Verkauf aus.** Ihr werdet mit uns übereinstimmen, wenn Ihr es gesehen habt und die Offerten würdigen könnt, daß Bargain-Freitag in Rothschilds ganz verschieden ist von allen andern Bargain-Freitagen **und morgen Alles in den Schatten stellt.** Laden Abends offen bis Weihnachten, so lange das Geschäft es erfordert.

Der Spielwaaren-Bargain-Freitag.

Alle Partieen, von denen nur noch eine Stücke übrig geblieben sind, werden aufgeräumt. Alle die zurückgebliebenen Partien werden vervollständigt.

Wunderhübsche magnetische Spielwaaren in einer Schachtel — ferner eine Schachtel Bleisoldaten —werth 50c 29c

Küchen-Ranges mit hoher Rückseite—mit 12 Küchen-Geräthschaften — werth 50c 29c

Kegel, lackirt und gestreift, die Schachtel 7c

Noahs Arche, enthaltend Raphael Tuck farbige Thiere 10c

Imp. Blech Küchen-Set, 16 Geschirre 15c

Soldaten-Sets für Knaben, Schwert, Flinte, Tornister, Mütze und Epauletten 16c

Alle Sorten und Gattungen Weihnachtsbaum-Verzierungen, jedes 1c

Malleable Eisen Feuer-Dampf-Maschine, Schlauch, Wagen und Haken und Leiter, jedes 29c

Weihnachtsbaum-Kerzen, Schachtel 6c

Schöne Thee Service, neue französische Muster, 23 Stücke; großes Service mit 23 dekorirten Stücke; Mother Goose Set, Chicken Shape, 17 Stücke, alle werth 65c, Eure Auswahl 38c

$10 Jackets und Capes $3.95

Einhundert und fünfzig Damen-Jackets und -Capes, die bisher immer zu $10.00 verkauft wurden, gehen auf die Bargain-Tische morgen zu

$3.95 das Stück.

Die Jackets sind aus Beavers, Boucles und Friezes, modisch gemacht und richtig gefüttert. Die Capes sind aus Boucles mit Pelz-Besatz, Kerseys mit gesteppten Säumen, Plüsch mit Kragen und Kanten aus Thibet-Pelz. Kein einziger ist unter $7.50 werth und meistens $10. Fertig 9.30 Uhr Vorm.

$5 Regenschirme $1.98

Ueber tausend Fabrikanten-Muster hochfeiner seidener Regenschirme, deren Werth von $3 bis $5 war, kommen morgen zum Verkauf

zu $1.98 das Stück.

Der Fabrikant ist einer der besten in diesem Lande—nichts als die besten kommen von dieser Fabrik—und wenn Jemand ein Weihnachtsgeschenk damit macht, so braucht er sich damit nicht zu schämen. Beinahe jeder Schirm ist verschieden, mit Handgriff auf Naturholz, einfach und Silberbeschlag, Horn, Perl, Dresden, Gold, Silber etc.—Herren- und Damen-Muster (26 und 28 Zoll). Offen nach 8 Uhr des Morgens.

Feiertags-Schmucksachen Bargain-Freitag.

14karätige goldgefüllte Damen-Uhr, Hunting Façon, mit fancy emaillirtem Gehäuse, amerikanisches Werk, Elgin Stem-wind und Set, fine Nickel Finish — die Fabrikanten geben für jede fünf Jahre Garantie; in Juwelier-Läden $10, unser Preis $5.98

Herren-Uhren, volle Größe, gravirtes Gehäuse, staubsicherer Aufschraub-Deckel, amerikanisches Stem-wind und Set Werk, Garantie d. Fabrikanten m. jed.—d. Juweliere $10 Uhr, f. nur $4.88

Waterbury Knaben-Uhr, große Sorte, Stemwinder, garantirt—Nickel-Gehäuse 98c

Reingoldene Damen-Ringe, mit Rubinen besetzt, Emerald, Saphiren, Turkisen, Couplets, schwere eingravirte Bands—billig zu $1 und sind nur 48c

Einzelne Partieen gold- und silber-plattirte Damen-Brochen, einige besetzt mit Doublets, keine werth unter 50c, einige bis zu $1, alle gehen zu einem Preise 12c

Eine Partie Damen- und Herren-Manschettenknöpfe, Silber oder Gold plattirt, alle haben Stein-Einsätze, wir verkauften sie bis zu 50c, jetzt 10c

Massiv goldene Baby-Ringe, 3 Steine Settings, $1 Werth 35c

Einzelne Partie Sterling Silber Neuheiten, werth bis $2 — Dressing Kämme, Zahnbürsten, Petschafte, Schlüssel-Ringe, Haken, Schuhknöpfer, Scheeren, Taschenmesser, Tie Clasps, Nagel-Messer, irgend eins dieser Partie für 58c

Einzelne Partien vierfach plattirte Waaren, werth bis zu $4.00—Pickle Casters, Blumentöpfe, Trays, Bon-Bon-Körbe, Zucker-Bowls, Löffelhalter, Cream-Krüge, Kinder-Sets, Kinder-Tassen—Auswahl von dieser Partie 98c

$2 Fächer, 49c

100 Muster-Fächer, fancy spangled und handgemalt, große und Empire Façons, Seiden und Federn, in allen Schattirungen u. schwarz, werth 75c bis $2.00, alle zu 49c

Porzellan und Glas-Novitäten.

Ein Tausend Teplitzer Vasen sind hier zur Hälfte der gewöhnlichen Preise. Reich verziert, in wunderschöner Ausführung, bilden sie die Hauptattraktion des Tages. Hunderte von verschiedenen Façons zu **49c, 25c, 15c und 10c.**

Böhmische Flint Glas Wasser-Sets (Krug und Gläser, von Hand dekorirt in Gold oder farbig), vollständig mit Nickel Tray, billig zu $1.50, Bargain zu 59c

Mehr als hundert verschiedene Sorten Porzellan-Tassen und Untertassen für die Feiertage, werth bis 75c, zu 25c, 15c & 10c

Fancyporzellanene Zahnstocher-Halter, Dresden Cupid Dekoration ... 5c

50c handdekorirte Cracker Jars 25c

Basement Bargains.

3-Qt. Granit emailirte Kaffee-Töpfe. 25c
No. 8 Gran. Thee Kessel .. 48c
10-Qt. Gran. Dishpans. 25c
Granit Seifennapf ... 8c
Granit Waschschüssel 9c
Granit Spucknapf 8c
American Club Skates, mit Stahl-Runners 19c
American Club Schlittschuhe, Gußstahl-Läufer, nickelplattirt 48c

Candies für Weihnachten.

15c feiner franz. Weihnacht-Mischung, per Pfund 9c
20c Pinafore-Mischung, um Strümpfe, Cornucopias rc. zu füllen, per Pfd 12c
25c Kokosnuß Cream Bon Bons, Pfd .. 15c
30c Chocolade Creams, assortirte Flavors, per Pfd 17c
Chokolade Kris Kringles, jedes 4c
Santa Claus Schachteln, jedes 2c
Baby-Mixture, passend zum Füllen von kleinen Schachteln und Körbchen, werth 25c, per Pfund 15c
Fancy Basket, alle Muster, $5 her. zu .. 3c
Candy-Schachteln zum Zusammenklappen, ½ Pfd. haltend, 100 60c—Stück ... 1c
Reiner Stangen-Lakritze, Stange 1c
Candy-Schnur, 35 Fuß lang, Schach .. 25c
Unsere feinste Chokolade — unsere besten Bonbons, mit reiner krystallirter Frucht gemischt, nur 50c d. Pfd. und frei in einer hübschen Leder-Schachtel verpackt.
Pfd. Santa Claus-Schachteln 3c
Zuckersachen für den Weihnachtsbaum, jedes 1c bis 5c
Weihnachtsbäume—unzerstörbar—12c bis 20c
Kris Kringles, 4c bis 25c
Cornucopias, fancy Farben, 2 für 5c
Kapellen, assortirte Farben, 2 für 5c
Leucht-Thürme, assort. Farben, 2 für .. 5c
Fancy Candy Boxes, $5 abwärts bis ... 5c
Das Dutzend fancy Mottoes u. Favors, $1.50 das Dutzd u. abwärts bis zu 8c

Musik-Instrumente rc.

$5 Apollo-Harfen, Freitag für $1.89
$5 Guitar, imitirtes Rosenholz .. $1.98
Elegant ausgestattete Mandolins, werth $3.50 $1.49
$2 Violin, mit Bow 89c
Schweizer Nickel Musik-Boxen, 29c
Mundharmonika 3c
Guitar- und Mandolin-Saiten zu 1c

39c Kleiderstoffe zu 19c

Jawohl, und 50c Kleiderstoffe zu 25c, 75c Kleiderstoffe zu 39c und $1 Kleiderstoffe zu 48c — eine große Ansammlung für die großen Preise, welche wir eigentlich erhalten sollten. Jede Neuheit dieser Saison ist vertreten — an anderer Stelle genannt. — Volle Kleiderlänge, Waist-Länge, Skirt-Länge, Cape Länge etc. — Jede Sorte ist so gut, wie sie nur für ein Weihnachtsgeschenk gewünscht werden kann 19c

39c Seidene Rester 19c.

Diese Partie enthält mehrere gute Yards — und sehr viele davon werden unter dem halben Preise verkauft. Eine Auswahl feiner Reste in einfacher japanesischer Seide, gedruckter japan. Seide, Brocaded India-Seide, Polka betupfter Crepe de Soie, gedruckter Creepes rc. — Stoffe, welche den Ladenpreis von 39c und 59c repräsentirten. Am Freitag werden diese Stoffe verkauft zu ....25c und 19c

15c Flanell Rester, 8c.

Hier ist eine Anzahl von extra feinen schottischen Outing Flanells in Restern von 10 Yards (Durchschnitt), welche alle durcheinander zu 8c die Yard abgehen. Die längsten haben die gewöhnliche Wrapper-Länge—dies ist mehr als glücklich. Die Farben sind meistens pink u. blau karrirt, gestreift, Plaids, Haarstriche und derartige —nebenbei gesagt die am meisten gewünschten Effekte. Bereit um 9:30 Vorm. 8c

$1½ Slippers 45c

Wir bringen morgen früh eine große Partie von warm gefütterten Damen-Slippers, einschließlich Serge Quilted Oxfords, Sammt Fleece gefüttert u. braun Beaver Opera Dongola, fließgefüttert, Beaver Oxfords mit Filz-Sohlen und rothem Beaver garnirten Oxfords, alle kleinen Größen, werth bis zu $1.50, Auswahl ... 45c

75c Handschuhe, 23c.

Um 9:30 Vormittags:

200 Dutzend warme Männer-Handschuhe (Rest eines Fabrikanten-Lagers), einschließlich grau und braun gemischten u. schwarzen gefließten Cashmere, import. fancy gemischte u. einfache schottische—u. 100 Dtzd. fancy schwarze Cashmere Damen-Handschuhe u. Kayser's seidegesponnenen wollegefütt. Fausthandschuhe, werth 35c bis 75c das Paar—alle in einer Partie für Bargain-Freitag—zu 23c

35c Taschentücher 9c

5000 feine Taschentücher—etwas beschmutzt — einschließend Damen echtleinene hohlgesäumte, feine schweizer bestickte, Initial und Taschentücher mit Spitzen-Kanten, und Männer weiße und hohlgesäumte mit farbigen Rändern, einfache u. Initial-Trauer, bestickte und japan. seidene Taschentücher— keines unter 15c werth, viele bis zu 35c—gehen auf die Ladentische Bargain-Freitag zu 9c

50c Bänder 13c.

2000 Yards ausgewählte Dresden Taffeta Bänder in allen den neuesten Farben-Zusammenstellungen, bis zu 4 Zoll breit, reg. 25c, 40c und 50c Werthe, bei der Yard, oder in Hals- und Taillen-Schleifen gemacht, für Bargain-Freitag, zu, d. Yd. 13c

Fancy Arbeits Bargains.

Celluloid Kragen- und Manchetten-Kasten (kombinirt), satingefüttert, handgemalt, wird überall für $1.75 verkauft ... 98c

Celluloid Handschuh-, Taschentuch- u. Kravatten-Kasten, satingefüttert, handgemalt, werth $1.50 ... 74c

Alle Sorten von fancy kleinen Nippsachen —Präsentirteller, Kasten, Kalender, werth bis 50c 24c

$5 Kleider-Röcke $2.98

50 hübsche Novelty Beumen und Muster-Entwürfe, wie sie nie unter $5 verkauft wurden, Freitags Preis $2.98

$1½ Plaid Waists, 50c.

Hübsche schottische Plaid Waists für Damen, ganz gefüttert, Self- oder Sammtkragen, neue Aermel—nur ein paar für Freitag u. ein Drittel Werth nimmt sie, 50c.

$1.00 Wrappers 39c.

Schöne dunkle Standard gedruckte Wrappers, geblümte Muster auf blauem oder schwarzem Untergrund, weite Röcke, volle Aermel u. Schulter-Ruffles, Freitag 39c

50c Knaben-Waists 19c

300 Dutzend Shirt Waists für Knaben, in einfachen und fancy wollenen Mischungen, Schnür- oder Knöpf Front, zwei Vor Plaits vorn und hinten — reguläre 50c Qualitäten für Bargain-Freitag zu .. 19c

261 Dutzend feine ganzwollene Damen-Waists und Blousen von Sacking Cloths und englischem Flanell, in einfachen Effekten, blau, grau, weinfarbig oder braun, einige mit band- und Soutache-besetzten Matrosenkragen—als ein Freitag-Bargain anstatt $1.25 kosten sie 45c

Männer-Ausstattungswaaren.

65c bestickte Hosenträger f. Männer, verpackt im Glaskasten 35c
Seidener Puff Schlips 25c
75c ganzseidener Brocade Mufflers ... 48c
$5 Rauch-Jackets für Männer, plaid Façon, Schnurkanten ... $2.79
20c Männer 4-ply leinener Kragen 5c
75c Jerseyribbed mit Fleece gefüttertes Unterzeug für Männer 35c